



# **Tätigkeitsbericht 2009**

Arbeitsamt der DG  
Vennbahnstraße 4/2  
4780 ST.VITH  
Hütte 79  
4700 EUPEN  
[www.adg.be](http://www.adg.be)  
[info@adg.be](mailto:info@adg.be)

Impressum

**Verantwortlicher Herausgeber :**

Robert Nelles  
Geschäftsführender Direktor

Arbeitsamt der DG  
Vennbahnstraße 4/2  
4780 Sankt Vith

Telefon : 080 / 28 00 60  
Telefax : 080 / 22 90 83  
Email : info@adg.be

© **Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, 2010**

**Nachdruck – ganz oder auszugsweise – erlaubt mit Vermerk der Quellenangabe**

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2. Der Arbeitsmarkt 2009</b>	<b>7</b>
▶ 2.1 ARBEITSLOSIGKEIT	7
▶ 2.2 UNTERBESCHÄFTIGUNG - LEISTUNGSEMPFÄNGER DES ONEM	10
▶ 2.3 BESCHÄFTIGUNG	12
Bevölkerungsentwicklung.....	12
Arbeitnehmer/innen .....	13
Selbständige.....	14
Pendler/innen .....	14
<b>3. Struktur &amp; Allgemeines</b>	<b>15</b>
▶ 3.1 STRUKTUR DES ARBEITSAMTES	15
▶ 3.2 VERWALTUNGSRAT DES ARBEITSAMTES	17
▶ 3.3 PERSONAL DES ARBEITSAMTES	18
▶ 3.4 HAUSHALT 2009 DES ARBEITSAMTES	18
▶ 3.5 BESONDERE EREIGNISSE	19
▶ 3.6 NATIONALE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	19
<b>4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes</b>	<b>21</b>
▶ 4.1 EINLEITUNG - ÄNDERUNGEN 2009	21
▶ 4.2 PRODUKTGRUPPE 1: EINTRAGUNG, BEDARFS- UND EIGNUNGSKLÄRUNG	23
Eintragung und Erstinformation.....	23
Medizinische Untersuchungen .....	24
Psychologische Dienstleistungen.....	24
Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests.....	25
▶ 4.3 PRODUKTGRUPPE 2: BERATUNG UND BETREUUNG	25
Arbeitsberatung .....	25
Betreuung und Begleitung.....	26
Berufs- und Ausbildungsberatung.....	29
Soziale Beratung .....	30
Sozialökonomie .....	30
Maßnahmebetreuung .....	31
▶ 4.4 PRODUKTGRUPPE 3 : UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN	32
Training - Coaching .....	32
Betriebliche Trainingsmaßnahmen.....	33
Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes.....	34

Externe Qualifizierungsmaßnahmen .....	37
Externe Integrationsmaßnahmen .....	39
ABM-Beschäftigung .....	41
<b>▶ 4.5 PRODUKTGRUPPE 4: UNTERSTÜTZUNG BEI DER BESETZUNG OFFENER STELLEN</b>	<b>42</b>
Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung.....	42
Arbeitsgenehmigungen .....	44
<b>▶ 4.6 PRODUKTGRUPPE 5: BESCHÄFTIGUNG SICHERN UND NEUE BESCHÄFTIGUNG FÖRDERN</b>	<b>45</b>
Information und Beratung für Betriebe .....	45
Ausbildungsbeihilfen für Betriebe .....	46
<b>▶ 4.7 PRODUKTGRUPPE 6 : RATSUCHEDE UND DRITTE ZU ARBEITSMARKT UND BERUFEN</b>	
<b>INFORMIEREN</b>	<b>46</b>
Selbstinformationsdienstleistungen.....	46
Berufsinformation .....	47
Arbeitsmarktinformation .....	48
<b>5. ANLAGE</b>	<b>50</b>
<b>▶ 5.1 VOLLARBEITSLOSE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT BELGIENS</b>	<b>50</b>

# 1. Einleitung

Das Jahr 2009 stand in arbeitsmarktpolitischer Hinsicht ganz im Zeichen der Wirtschaftskrise. Wie stark und ab wann würde sie sich auf den Arbeitsmarkt auswirken? Auf welche Gruppen würde sie besondere Wirkung haben? Diese und andere Fragen standen im Brennpunkt des Interesses und sind auch jetzt im Jahr 2010 leider noch aktuell.

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft stieg die durchschnittliche Arbeitslosenzahl im Vergleich zu 2008 schließlich um +9,5% und erreichte den Stand von 2.644 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,4% im Vorjahr (2.413 Vollarbeitslose) auf 8,1% im Schnitt 2009. Damit fiel der Anstieg zwar noch nicht dramatisch aus, aber die Arbeitslosenquote erreichte dennoch ihren bisherigen Höchststand der letzten 20 Jahre in der DG. Auch in den anderen Regionen Belgiens war 2009 ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu beobachten. Dieser reichte von +3,4% in der Wallonie bis zu einem beträchtlichen +20,1% in Flandern.

Nach wie vor ist die Arbeitslosenquote im Süden der Gemeinschaft mit 4,5 % nur halb so hoch wie im Norden der DG (10,7 %). Die Krise traf vor allem die Männer: die Arbeitslosenquote der Männer stieg von 5,9% im Vorjahr auf 7,0%, während die Arbeitslosenquote der Frauen mit 9,4% quasi unverändert blieb. Während die Anteile der Älteren und der Langzeitarbeitslosen an der Arbeitslosenzahl in der DG weiterhin sehr hoch sind, betraf der Anstieg 2009 jedoch auch die jüngeren und kurzzeitarbeitslosen Personen.

Neben der Arbeitslosigkeit rückte 2009 auch die Kurzarbeit stärker in den Blickpunkt des Interesses, da sie ein Indiz für die konjunkturelle Entwicklung und auch einen Puffer zur Vollarbeitslosigkeit darstellt. Und in der Tat erreichte die Kurzarbeit 2009 zuvor nie erreichte Ausmaße in allen Landesteilen, die DG eingeschlossen.

Den Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes wurden im Laufe des Jahres 2009 789 offene Stellen mitgeteilt (zuzüglich einer Vielzahl von Interim-Angeboten, die ebenfalls über das Arbeitsamt veröffentlicht werden). Dies sind 9% weniger als im Vorjahr. Insbesondere im verarbeitenden Gewerbe ist die Zahl der offenen Stellen drastisch zurückgegangen, was ebenfalls auf Auswirkungen der Krise schließen lässt. Von allen offenen Stellen konnten (bis Ende April 2010) 586, d.h. 74 % besetzt werden. 78 % dieser Stellen wurden von Arbeitgebern aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gemeldet, während die restlichen 22% ungefähr zur Hälfte auf Arbeitgeber im Landesinnern bzw. außerhalb der Landesgrenzen entfallen.

Eine wichtige Neuerung in der Stellenvermittlung ist das im November 2009 online geschaltete interaktive Jobportal des Arbeitsamtes. Hier können nun Arbeitgeber selbst ihre offenen Stellen eingeben und verwalten und Arbeitsuchende das vorhandene Angebot an Stellen online durchsuchen.

Im Rahmen des Nationalen Begleitplans (bzw. „Aktivierung des Suchverhaltens“) wurden 2009 insgesamt 3.377 Personen vom Arbeitsamt kontaktiert (davon 1.752 unter 30 Jahren, 755 30-40jährige und 807 40-50jährige) und in einen Begleitplan aufgenommen. Auch dies ist wieder eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Begleitung umfasst neben einer ersten Informationsveranstaltung ein individuelles Profiling (Ermittlung der Stärken und Schwächen eines Arbeitsuchenden bzw. seiner Entfernung vom Arbeitsmarkt), den Abschluss eines Eingliederungsvertrages (Vereinbarung von Aktivitäten im Hinblick auf das Integrationsziel) und eine Reihe von Folgegesprächen, solange die Person arbeitslos gemeldet bleibt. Der Erfolg der Betreuung misst sich daran, dass 68% der seit 2004 beendeten Begleitverträge aufgrund von Arbeitsaufnahmen beendet werden konnten. 2009 wurden erneut auf föderaler Ebene versucht, diesen Begleitplan zu reformieren und stärker an die Realitäten der regionalen Arbeitsmärkte anzupassen. Diese Diskussionen konnten aber nicht abgeschlossen werden und finden 2010 ihre Fortsetzung.

Das Ausbildungsangebot des Arbeitsamtes nutzten im Jahr 2009 698 Teilnehmer/innen (Arbeitslose und Beschäftigte), was eine erhebliche Steigerung zum Vorjahr bedeutet. Die Zahl der Ausbildungsstunden ist hingegen um 11% gesunken, da ein Großteil der zusätzlichen Teilnehmer Arbeitnehmer aus den Betrieben der DG waren, die kurze Weiterbildungen in der Maurerschule Recht absolviert haben. Außerdem macht sich die Einführung der modularen Ausbildungen in der Büroausbildung bemerkbar: Hier können zwar mehr Teilnehmer/innen aufgenommen werden, diese absolvieren allerdings deutlich weniger Stunden als in den kompletten Lehrgängen.

An den qualifizierenden Ausbildungen externer Träger (FOREM-Ausbildungen, Sprachkurse, Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Krankenpflege, ...) nahmen 2009 441 Personen teil, was ebenfalls eine deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Weitere 137 vorwiegend jugendliche

schwer vermittelbare Personen wurden im Rahmen von Integrationsmaßnahmen betreut mit dem Ziel, sie wieder näher an den Arbeitsmarkt heranzuführen.

Über die Maßnahme „Individuelle Berufsausbildung im Unternehmen“ (IBU) konnten 2009 125 Personen unternehmensnah ausgebildet werden. Dies ist ein deutlicher Rückgang im Vergleich zum vergangenen Jahr, was ebenfalls auf negative Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Einstellungsbereitschaft der Betriebe schließen lässt.

Individuelle Beratungsgespräche im Bereich der Berufsberatung und -orientierung nahmen 2009 339 Personen in Anspruch, darunter zunehmend Arbeitsuchende. Auch andere spezialisierte Beratungsdienstleistungen, wie die psychologische Beratung, die Sozialberatung oder die medizinischen Untersuchungen wurden im Zusammenhang mit den steigenden Arbeitslosenzahlen deutlich stärker in Anspruch genommen. Die Berufsinformation in Form von diversen Veranstaltungen erreichte 1.297 Jugendliche über das BIZ-mobil und 722 Personen im Rahmen von anderen Animationen, die in den Schulen angeboten wurden. Die im Arbeitsamt erstellten Berufsinformationsmappen umfassen mittlerweile 110 Berufe, zu denen aktuelle, auf die Deutschsprachige Gemeinschaft angepasste Informationen aufbereitet wurden. Diese wurden 2009 für das Internet angepasst und stehen jetzt online zur Verfügung. In den Schulen und anderen Stellen stehen Kurzfassungen in gedruckter Form bereit.

Die Betriebsberatung des Arbeitsamtes wurde 2009 von 378 Betrieben und 350 Personen genutzt. Die Zahl der Beratungen ist damit erneut angestiegen. Die meisten Anfragen betreffen Informationen zu den verschiedenen Beihilfen und Maßnahmen, zur Sozialgesetzgebung, zu Ausbildungen sowie zur Selbständigkeit. Im Rahmen der vom Arbeitsamt verwalteten Ausbildungsbeihilfen für Betriebe konnten 2009 insgesamt 54.499 Ausbildungsstunden in 30 Betrieben subventioniert werden.

In Sachen Infrastruktur muss insbesondere der Umzug der Dienststelle St.Vith in das neue Dienstleistungszentrum der DG am ehemaligen Bahnhofsgelände in St.Vith erwähnt werden. Dadurch finden sowohl das Personal als auch die Arbeitsuchenden im Süden der DG deutlich bessere Arbeits- bzw. Rahmenbedingungen vor.

Joseph BURTSCHIEDT  
Präsident des Verwaltungsrates

Robert NELLES  
Geschäftsführender Direktor

## 2. Der Arbeitsmarkt 2009

### 2.1 Arbeitslosigkeit

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren im Jahresschnitt 2009 rund 2.644 arbeitslose Arbeitssuchende (=Vollarbeitslose) gemeldet (Schnitt 2008: 2.413 Personen). Dabei handelt es sich um Personen, die ohne Beschäftigung sind, dem Arbeitsmarkt unmittelbar zur Verfügung stehen und aktiv eine Beschäftigung suchen. Davon erheben 80% Anspruch auf Arbeitslosengeld, die übrigen sind Personen, die (zumindest zeitweilig) keinen Anspruch auf Entschädigung haben.

Vollarbeitslose DG - Schnitt 2009	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Vollarbeitslose	1.293	1.350	2.644	100%
Geschlechteranteil in %	49%	51%	100%	
davon :	1.052	1.063	2.115	80,0%
Arbeitsuchende Anwärter auf AL-Geld	91	100	190	7,2%
Schulabgänger / Personen in Wartezeit	84	69	153	5,8%
Sozialhilfeempfänger	51	104	155	5,9%
Freiwillig eingetragene Arbeitslose				

Die Arbeitslosenrate (Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung, Stand 2008) in der DG belief sich auf 8,1% (Vorjahr 7,4%) und ist damit - nach einem zwei Jahre währenden Rückgang der Arbeitslosenzahlen - in Folge der weltweiten Wirtschaftskrise wieder angestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen in der DG ist damit so hoch wie nie zuvor in den letzten 20 Jahren. Drei Viertel der Arbeitslosen wohnten im Kanton Eupen, wo die Arbeitslosigkeit mit 10,7% weiterhin mehr als doppelt so hoch war wie im Kanton St.Vith (4,5%).

Vollarbeitslose nach Kanton	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Kanton Eupen	1.021	994	2.014	76%
Kanton St.Vith	273	356	629	24%
DG Gesamt	1.293	1.350	2.413	100%

51% der Arbeitslosen sind Frauen. Dieser Anteil ist deutlich niedriger als im Vorjahr, da der Anstieg der Arbeitslosigkeit 2009 sich fast ausschließlich auf die Männer konzentriert hat. Da Männer häufiger in konjunkturabhängigen Sektoren beschäftigt sind als Frauen, sind sie in Krisenzeiten schneller von Entlassungen bedroht. Die Entwicklung ist vergleichbar in den anderen Landesteilen. Insgesamt ist der Frauenanteil im Landesschnitt sogar auf 49,1% gesunken und liegt damit zum ersten Mal unter der 50%-Marke. Die Arbeitslosenrate der Frauen in der DG liegt aber mit 9,4% (Vorjahr 9,3%) immer noch über derjenigen der Männer (7,0%, Vorjahreswert: 5,9%).

Die Aufgliederung der Arbeitslosen nach Altersgruppen zeigt, dass mittlerweile die Hälfte der Arbeitslosen älter als 40 Jahre ist. Ein Vergleich mit dem Jahr 2001, als die Arbeitslosigkeit in der DG ihren bisherigen Tiefststand erreichte, zeigt, dass der seitdem erfolgte Anstieg der Arbeitslosigkeit insbesondere die über 50jährigen betrifft. Ihre Zahl hat sich innerhalb dieser 8 Jahre fast vervierfacht. Dies ist zum einen auf die Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung von der Arbeitsuche auf 58 Jahre zurückzuführen und zum anderen auf die demografische Verschiebung innerhalb der Erwerbsbevölkerung. Der Anteil der über 50jährigen an den Vollarbeitslosen ist damit von 12 auf 25% gestiegen, während der Anteil der Jugendlichen mit 20% in etwa stabil geblieben ist. In absoluter Zahl ist jedoch auch die Jugendarbeitslosigkeit um über 200 Personen angestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen in allen Altersgruppen angestiegen.

Vollarbeitslose nach Alter	2001		2009		Entwicklung 2001-09
	Zahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
<25 Jahre	305	21%	531	20%	+74%
25 - 30 Jahre	168	11%	306	12%	+82%
30 bis 40 Jahre	434	30%	503	19%	+16%
40 bis 50 Jahre	377	26%	631	24%	+67%
> 50 Jahre	178	12%	673	25%	+278%
<b>DG Gesamt</b>	<b>1.462</b>	<b>100%</b>	<b>2.644</b>	<b>100%</b>	<b>+81%</b>

Der Anteil der Frauen ist in der Altersgruppe der 40-50jährigen mit rund 55% besonders hoch, während ihr Anteil bei den unter 30jährigen unter 50% liegt.

Der Anteil der Kurzzeitarbeitslosen (weniger als 6 Monate arbeitslos) ist 2009 weiter angestiegen auf mittlerweile 38,6%. Dieser Anteil war in den Jahren 2002-2006 stark gesunken, vor allem auf Kosten der Gruppe der seit 2-5 Jahren Arbeitslosen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen insgesamt (über 1 Jahr arbeitslos) hatte sich von 2003 bis 2006 verdoppelt, ist dann während 2 Jahren leicht gesunken und 2009 erneut angestiegen. Ihre Anzahl und ihr Anteil (43%) liegen aber weiterhin deutlich höher als diejenigen der Kurzzeitarbeitslosen.

Vollarbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	in %
< 6 Monate	501	520	1.021	38,6%
6-12 Monate	247	226	473	17,9%
1-2 Jahre	204	209	413	15,6%
2-5 Jahre	202	230	432	16,3%
> 5 Jahre	140	165	305	11,5%
<b>DG Gesamt</b>	<b>1.293</b>	<b>1.350</b>	<b>2.644</b>	<b>100%</b>

Die Struktur der Arbeitslosigkeit in der DG bleibt jedoch insgesamt vergleichbar mit derjenigen in Flandern. So beträgt der Anteil der Personen, die weniger als 6 Monate lang arbeitslos sind in Flandern 42%, in Wallonien dahingegen nur 27%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (mindestens 1 Jahr lang arbeitslos) beläuft sich in der DG auf 43%, in Flandern auf 39% und in der Wallonie auf 58%.

Vollarbeitslose nach Ausbildung	Männer	Frauen	Gesamt	in %
Primarschule	312	259	571	21,6%
Lehre	163	123	286	10,8%
Sekund. Unterstufe	256	297	553	20,9%
Sekund. Oberstufe	261	328	589	22,3%
Hochschule / Uni	136	180	315	11,9%
Sonstige Ausb./Ausland	165	164	329	12,4%
<b>Gesamt</b>	<b>1.293</b>	<b>1.350</b>	<b>2.644</b>	<b>100%</b>

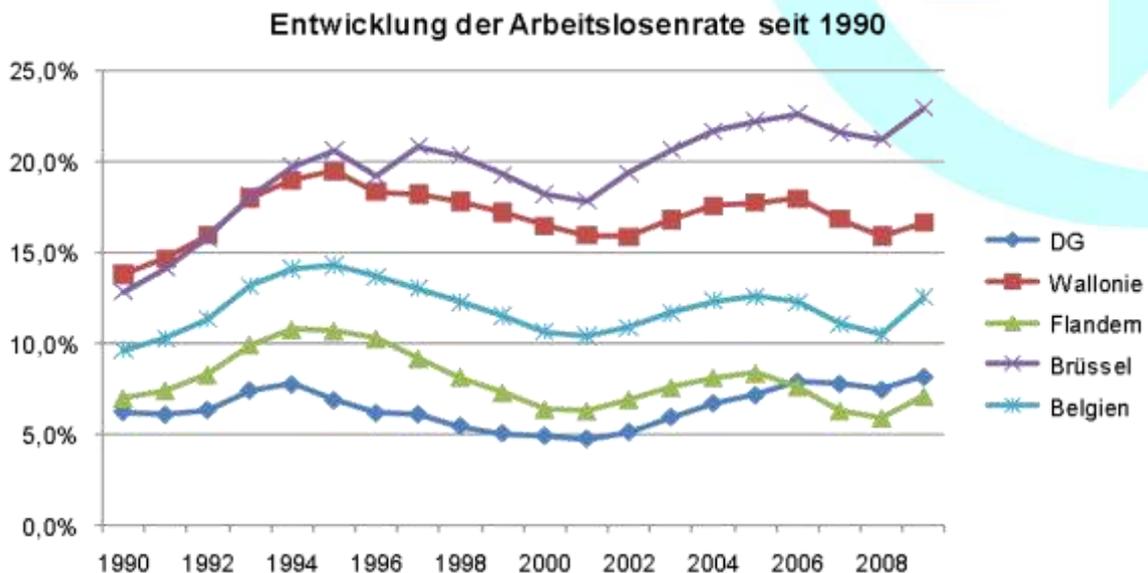
Der Anteil der unterqualifizierten Arbeitslosen (d.h. Personen, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife bzw. die 2. Stufe des Sekundarschulunterrichtes verfügen) beläuft sich in der DG auf rund 43%, im Vergleich zu 49% in Flandern und 53% in der Wallonie. Ihr Anteil an den Arbeitslosen ist in den letzten Jahren relativ stabil geblieben. Vergleiche der Qualifikationsstruktur sind allerdings sowohl im zeitlichen Verlauf als auch zwischen den Regionen heikel. Zum einen war in der DG der Anteil an Personen, die über eine sonstige, d.h. meist im Ausland absolvierte Ausbildung verfügen, seit Ende der 90er Jahre auf über 22% angestiegen, während er in der Wallonie nicht über 5% stieg. In Flandern integriert man diese Ausbildungen in die flämischen Einteilungen der Ausbildungsniveaus. Seit Ende 2006 wird auch in der DG versucht, ausländische Ausbildungen in die hiesigen Studienkode zu integrieren. Dies läuft darauf hinaus, dass insbesondere der Anteil der Personen mit Lehrabschluss (oft aus Deutschland), mit Abiturniveau und mit Hochschulabschluss (der aber nicht unbedingt in Belgien anerkannt oder gleichgestellt ist) angestiegen ist. Dennoch bleiben immer noch recht viele unklassierbare Ausbildungen übrig (12,4% sonstige bzw. im Ausland erworbene Ausbildungen). Zum anderen ist auch die sogenannte „Bologna-Reform“ in punkto Klassifizierung ausländischer Diplome noch nicht einheitlich zwischen den Gemeinschaften umgesetzt worden.

Bei den Berufsvorstellungen der Vollarbeitslosen stehen an erster Stelle die Arbeiter/Hilfsarbeiter (19%), Sekretariatskräfte (16%) und Verkaufsberufe (13%), gefolgt von den Horeca- (8%) sowie mit jeweils 5% die Gesundheits- und Pflegeberufen, die Fahrer (Bus/LKW) und metallverarbeitende Berufe. Den größten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr gab es (in absoluter Zahl) bei den Arbeitern/Hilfsarbeitern, den Fahrern, den metallverarbeitenden Berufen und dem Horeca-Personal.

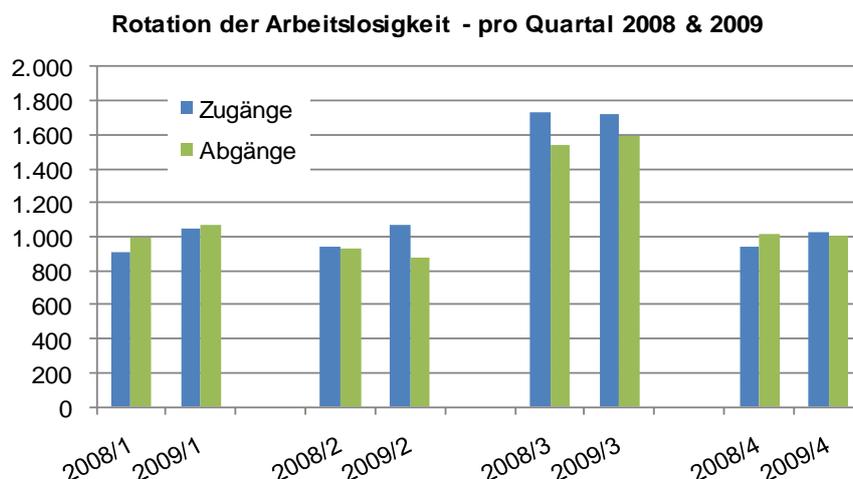
## Entwicklung

Von 1994 bis 2001 ist die Zahl der Arbeitslosen in der DG stetig gesunken bis auf den bisherigen Tiefststand von 1.426 Arbeitslosen und eine Arbeitslosenquote von 4,8% im Jahresschnitt 2001. Bis August 2006

kletterte die Zahl der Arbeitslosen in der DG dann bis auf fast 3.000 Personen. 2007 und 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen dann wieder gesunken (jeweils rund -4% in beiden Jahren). Seit September 2008 hat sich die Tendenz jedoch im Zuge der allgemeinen Wirtschaftskrise wieder umgekehrt, die Arbeitslosenzahlen sind beständig angestiegen und liegen wieder deutlich über dem jeweiligen Vorjahresniveau. Die Arbeitslosenrate in der DG stieg von 7,4% im Jahr 2008 auf 8,1% im Jahr 2009. Sie ist damit weiterhin höher als in Flandern (7,0%), bleibt aber auch deutlich unter dem Niveau der Wallonie (ohne DG 16,5%) und Brüssel (22,4%).



Der Anstieg der Arbeitslosenzahl 2009 betraf vorwiegend kurzzeitarbeitslose Männer, in der Kategorie der Anwärter auf Arbeitslosengeld. Dies dürfte sich durch die verschlechterte Arbeitsmarktlage in Folge der Wirtschaftskrise erklären. Betrachtet man die Rotation auf dem Arbeitsmarkt, so stellt sich in der Tat heraus, dass die Zugänge zur Arbeitslosigkeit im Vergleich zu 2008 deutlich gestiegen sind, während die Zahl der Abgänge sich kaum verändert hat. Insbesondere im 2. Quartal 2009 war das Saldo aus Ein- und Ausgängen wesentlich schlechter als im Vorjahr. Die weiterhin hohe Zahl der Abgänge zeigt aber, dass der Arbeitsmarkt weiterhin eine recht hohe Aufnahmefähigkeit hat, was dazu beigetragen haben dürfte, dass die Zahl der Arbeitslosen nicht in dem Maße gestiegen ist wie in Flandern, wo die Zahl der Arbeitslosen insgesamt um rund 20% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist.



Während der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Flandern wie bereits erwähnt außerordentlich hoch ausgefallen ist (+20,1%), ist er in der Wallonie (+3,4%) und in Brüssel (+7,9%) deutlich geringer. Diese Unterschiede können nicht zuletzt auf eine unterschiedliche Branchenstruktur in den jeweiligen Regionen zurückgeführt werden. So ist der Anteil der Beschäftigten in konjunkturell anfälligen Sektoren (produzierendes Gewerbe, Bausektor und kommerzielle Dienstleistungen) in Flandern deutlich höher als etwa in der Wallonie.

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	Vgl. zu 1990	Vgl. zum Vorjahr
1990	562	1.286	1.849	0%	
1992	690	1.190	1.880	+1,7%	+4,3%
1994	888	1.410	2.298	+24,3%	+4,3%
1996	706	1.131	1.837	-0,6%	-9,9%
1998	630	971	1.601	-13,4%	-10,3%
2000	578	911	1.489	-19,5%	-1,0%
2002	652	932	1.585	-14,3%	+6,8%
2004	938	1.220	2.158	+16,7%	+14,8%
2005	1.022	1.332	2.354	+27,3%	+9,1%
2006	1.175	1.458	2.633	+42,4%	+11,9%
2007	1.097	1.425	2.522	+36,4%	-4,2%
2008	1.083	1.330	2.413	+30,6%	-4,3%
2009	1.293	1.350	2.644	+43,0%	+9,5%

## Kurzarbeit

Ein weiterer Fakt, der dazu beiträgt, dass die Vollarbeitslosigkeit nicht noch stärker angestiegen ist, ist der Rückgriff der Arbeitgeber auf die Kurzarbeit. Das Instrument der Kurzarbeit erlaubt es den Arbeitgebern kurzfristig auf einen konjunkturellen Abschwung zu reagieren, indem sie ihr Arbeiterpersonal zeitweilig von der Ausübung ihres Arbeitsvertrages entbinden (unter Einhaltung gewisser Formalitäten und Grenzen). Die Betroffenen bleiben unter Arbeitsvertrag, werden aber vom LfA/ONEM entschädigt und sind dort als Kurzarbeiter (auch „zeitweilig Arbeitslose“ genannt) statistisch registriert. Darüber hinaus wurde Mitte 2009 auch eine entsprechende – zeitlich befristete - Maßnahme für Angestellte eingeführt.

Die Zahlen des LfA zeigen, dass die Kurzarbeit 2009 (und hier insbesondere die wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit) deutlich stärker in Anspruch genommen wurde als im Vorjahr, sowohl in der DG als auch in den anderen Landesteilen.

In der DG ist die Zahl der Personen, die von Kurzarbeit betroffen waren (im Schnitt 1.193 Personen) 2009 um 70% höher als im Vorjahr, die Zahl der entschädigten Tage (welche ein besseres Maß für das Volumen der Kurzarbeit ist) um knapp 90%. Damit stieg die Kurzarbeit auf ein nie zuvor erreichtes Niveau.

In Flandern ist der Anstieg noch etwas höher ausgefallen, in der Wallonie etwas geringer. Im Schnitt waren in der DG 2009 rund 12% der Arbeiter von Kurzarbeit betroffen, während es im Vorjahr nur 7% waren. In Flandern belief sich die Kurzarbeiterrate im Schnitt auf rund 16% und in der Wallonie auf etwa 18%.

## 2.2 Unterbeschäftigung - Leistungsempfänger des ONEM

Neben den Vollarbeitslosen kann man eine Reihe weiterer Personengruppen zum potentiellen Arbeitskräfte-reservoir einer Region zählen. Hierzu kann man sowohl die aus diversen Gründen von der Arbeitsuche freigestellten Personen als auch z.B. verschiedene Personengruppen mit einer (zeitweilig) reduzierten Aktivität zählen. Eine komplette Erfassung all dieser Personengruppen erweist sich als schwierig (nicht zuletzt wegen zahlreicher Überschneidungen mit Beschäftigungskategorien). Einige interessante Angaben werden allerdings vom ONEM veröffentlicht und betreffen daher allerdings nur diejenigen Personen, die Zahlungen vom ONEM (bzw. einer Zahlstelle) erhalten. Das ONEM unterscheidet zwischen 3 Gruppen von Leistungsempfängern:

- Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose (arbeitsuchend oder nicht);
- Gruppe 2: Personen, die eine Arbeit, eine Ausbildung oder andere Aktivitäten mit einer Entschädigung des ONEM kombinieren;
- Gruppe 3: Personen, die von einer Möglichkeit der Arbeitszeitreduzierung Gebrauch machen.

Nachfolgende Tabelle enthält die Angaben 2009 zu den in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaften Leistungsempfängern. Das ONEM erfasst pro Monat die Anzahl Auszahlungen, die aber in etwa mit der Anzahl Empfänger übereinstimmt. Demnach ist die Zahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vergleich zu 2008 in der DG um 14,8% gestiegen. Das entspricht in etwa der Zunahme in Flandern (+13,5%), während der Anstieg in Brüssel (+4,8%) und der Wallonie (+6,6%) weniger ausgeprägt war. Im Gegensatz zum Vorjahr hat 2009 ein Anstieg in allen 3 Gruppen und Landesteilen stattgefunden.

Anzahl monatliche Zahlungen DG	Durchschnitt 2009			Entw. zu 2008
	Frauen	Männer	Total	
01. Entschädigte Arbeitslose nach Vollzeitarbeit	683	879	1.562	+12,1%
02. Entsch. Arbeitslose (Warte- o. Übergangsgeld)	160	113	273	+2,2%
03. Entschädigte Arbeitslose nach freiw. Teilzeitarbeit	248	26	274	+0,0%
04. vollzeitige Frühpension ohne Freistellung	4	3	8	+152,8%
05. Freigestellt aus familiär-sozialen Gründen	85	3	88	-6,6%
06. Freigestellt aus Altersgründen	191	225	416	-2,1%
07. vollzeitige Frühpension mit Freistellung	81	379	460	+3,8%
<b>Gruppe 1: entschädigte Arbeitslose</b>	<b>1.453</b>	<b>1.627</b>	<b>3.080</b>	<b>+6,3%</b>
<b>Kurzarbeiter und Gleichgestellte</b>	<b>219</b>	<b>1.050</b>	<b>1.270</b>	<b>+61,9%</b>
08. Kurzarbeiter	146	1.046	1.193	+69,3%
09. Tagesmütter	48	0	48	+1,2%
10. Sonstige	25	4	29	-10,4%
<b>Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung</b>	<b>266</b>	<b>53</b>	<b>319</b>	<b>+2,7%</b>
13. Teilzeitbeschäftigte mit Ausgleichszahlung	280	54	335	+4,9%
<b>Aktivierungsmaßnahmen</b>	<b>213</b>	<b>285</b>	<b>499</b>	<b>+5,4%</b>
14. Freigestellt wegen LBA-Arbeit	1	0	1	+41,7%
16. Aktivierung Jugendliche	3	19	23	-15,7%
17. Aktivierung Ältere	6	36	42	+35,7%
18. Aktivierung Studienaufnahme	81	87	167	+10,1%
19. Aktivierung Berufliche Ausbildung	35	62	97	+16,0%
20. Aktivierung Langzeitarbeitslose	94	94	187	-8,2%
<b>Gruppe 2: entschädigte Arbeitnehmer</b>	<b>720</b>	<b>1.402</b>	<b>2.122</b>	<b>+32,5%</b>
22. halbzzeitige Frühpension	1	3	4	+48,6%
23. Laufbahnunterbrechung vollzeit	47	4	52	+6,0%
24. Laufbahnunterbrechung teilzeit	329	73	402	+9,1%
25. Laufbahnunterbrechung Sonderformen	95	15	110	+10,5%
26. vollzeitiger Zeitkredit	56	13	69	-7,7%
27. Zeitkredit (Verkürzung Arbeitszeit)	223	188	411	+17,7%
<b>Gruppe 3: Arbeitszeitgestaltung</b>	<b>751</b>	<b>297</b>	<b>1.048</b>	<b>+11,1%</b>
<b>Total</b>	<b>2.924</b>	<b>3.327</b>	<b>6.250</b>	<b>+14,8%</b>

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

Vergleicht man die Entwicklung pro Gruppe und Region, so stellt man fest, dass die Entwicklung in der DG generell derjenigen in Flandern entspricht. Lediglich in der Gruppe 3 (Arbeitnehmer, die Maßnahmen zur Arbeitszeitgestaltung in Anspruch nehmen) war der Anstieg in der DG noch höher als in Flandern, was darauf zurückzuführen ist, dass die teilzeitige Laufbahnunterbrechung und die Verkürzung der Arbeitszeit im Rahmen des Zeitkredits in der DG erneut stärker in Anspruch genommen worden sind.

In der Gruppe 2 (entschädigte Arbeitnehmer) ist in diesem Jahr ein kräftiger Anstieg, insbesondere in der DG und in Flandern (jeweils rund +32%) zu verzeichnen, der vornehmlich auf die starke Nutzung der Kurzarbeit zurückzuführen ist. In der Wallonie (+18,5%) und Brüssel (+8,3%) ist dieser Anstieg aufgrund unterschiedlicher sektorieller Schwerpunkte (mehr Beschäftigte im Dienstleistungsbereich und weniger im produzierenden Gewerbe), weniger intensiv.

Die Gruppe 1 der entschädigten Arbeitslosen (arbeitsuchend oder nicht) stieg in allen Regionen nach einem Rückgang letzten Jahr erneut an, wobei auch hier die sektorielle Zusammensetzung der Beschäftigung dazu beigetragen haben dürfte, dass Flandern und die DG den größten (krisenbedingten) Zuwachs mit rund +6,5% verzeichneten.

Entwicklung zu 2008 pro Region	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Total
<b>DG</b>	+6,3%	+32,5%	+11,1%	<b>+14,8%</b>
<b>Wallonien</b>	+1,5%	+18,5%	+6,9%	<b>+6,6%</b>
<b>Flandern</b>	+6,5%	+32,9%	+7,1%	<b>+13,5%</b>
<b>Brüssel</b>	+3,6%	+8,3%	+8,0%	<b>+4,8%</b>
<b>Gesamt</b>	+4,0%	+25,6%	+7,1%	<b>+10,0%</b>

Quelle: ONEM, Auswertung: ADG

Das System der **Dienstleistungsschecks**, das zur Schaffung von (legalen) Arbeitsplätzen im Bereich der Haushaltsdienstleistungen geschaffen wurde, findet auch in der DG einen beachtlichen Erfolg, wie nachstehende Tabellen zeigen. 2008 waren zwei Unternehmen mit Sitz in der DG als Arbeitgeber in diesem System anerkannt.

#### Anzahl Nutznießer (aktive Nutzer des Jahres)

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
2004	86.541	28.955	4.418	333	120.247
2005	178.467	61.889	9.971	855	251.182
2006	283.414	115.247	21.346	1.640	421.647
2007	291.781	131.655	26.463		449.899
2008	364.429	175.275	41.347		581.051
2009	407.794	201.431	53.983	2.676	665.884

#### Von Nutznießern gekaufte Schecks

	Flandern	Wallonien	Brüssel	DG	Belgien
vor 2004	710.213	63.291	0	0	773.504
2004	507.897	150.232	16.277	1.532	675.938
2005	1.219.661	411.767	57.396	3.995	1.692.818
2006	2.087.815	772.787	139.229	8.226	3.008.057
2007	2.922.573	1.233.391	283.258	15.222	4.454.444
2008	3.956.231	1.715.524	472.867	21.489	6.166.110
2009	4.033.622	1.862.758	635.812	23.960	6.556.152

Quelle: ONEM, Auswertung ADG

Die Zahl der Nutznießer bleibt jedoch, gemessen an der jeweiligen Bevölkerung über 20 Jahren, in der DG mit 4,7% noch hinter den anderen Regionen zurück: Flandern 8,5%, Wallonie 7,9% und Brüssel 6,8%. Die Zahl der durch dieses System geschaffenen Arbeitsplätze in der DG wird durch die ONSS auf 332 beziffert (Stand März 2009). Hierbei handelt es sich jedoch oftmals um Teilzeitbeschäftigten.

## 2.3 Beschäftigung

### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist weiter **angestiegen** auf 74.169 Personen zum 1.1.2008. Dies bedeutet einen Zuwachs um 494 Personen oder +0,67% im Vergleich zu 2007. Der Kanton Eupen verzeichnete einen Zuwachs um 394 Personen, der Kanton St.Vith um 100 Personen. Der Zuwachs entfällt auch weiterhin mehrheitlich auf die ausländische Bevölkerung in der DG (+122 Belgier und +372 Ausländer).

Das **natürliche Bevölkerungssaldo** (Saldo zwischen Geburten und Sterbefällen) ist nun zum vierten Mal innerhalb der letzten 5 Jahre negativ ausgefallen (-47). Der Bevölkerungszuwachs wird auch 2008 vorwiegend durch den **Netto-Einwanderungszuwachs** aus dem Ausland in Höhe von +362 Personen gebildet. Der restliche Zuwachs erklärt sich durch diverse statistische Operationen (Wiedereinschreibungen, Regularisierungen zum Vorjahr, ...).

Der **Altersschwerpunkt** der Bevölkerung verlagert sich stets weiter nach oben. Während zum einen die Erwerbsbevölkerung im Durchschnitt immer älter wird, ist zum anderen ein starker Zuwachs bei den Personen, die nicht mehr im aktiven Erwerbsleben stehen, zu beobachten: Die Zahl der über 65jährigen ist zwischen 1995 und 2008 um rund 33% angestiegen, ihr Bevölkerungsanteil liegt inzwischen bei 17,9%. Im gleichen Zeitraum war die Zahl der Kinder von 0-14 Jahren leicht rückläufig und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung sank 2007 erstmalig unter denjenigen der über 65jährigen.

Die **aktive Bevölkerung**, d.h. die Zahl der Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (beschäftigt oder arbeitssuchend), umfasste 2008 in der DG laut Berechnungen des Steunpunt WSE 32.799 Personen. Gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (d.h. alle

Personen von 15-64 Jahren) betrug die Erwerbsquote (oder Aktivitätsrate) damit 67,8%. Dieser Wert war in den letzten Jahren beständig gestiegen, ist aber durch eine Änderung in der Berechnungsmethode von 69,3% im Jahr 2006 auf 67,0% im Jahr 2007 gesunken<sup>1</sup>. Bis 2006 lag der Wert in der DG ähnlich hoch wie in Flandern (70,8%), liegt aber jetzt durch die neue Berechnungsmethode, die für das gesamte Land wenig Einfluss hat, sich aber für die DG relativ stark bemerkbar macht, auf ähnlichem Niveau wie in der Wallonie (67,9%).

Die wichtigsten und aktuellsten Entwicklungen in den einzelnen Komponenten der Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige und Pendler) werden nachfolgend beschrieben.

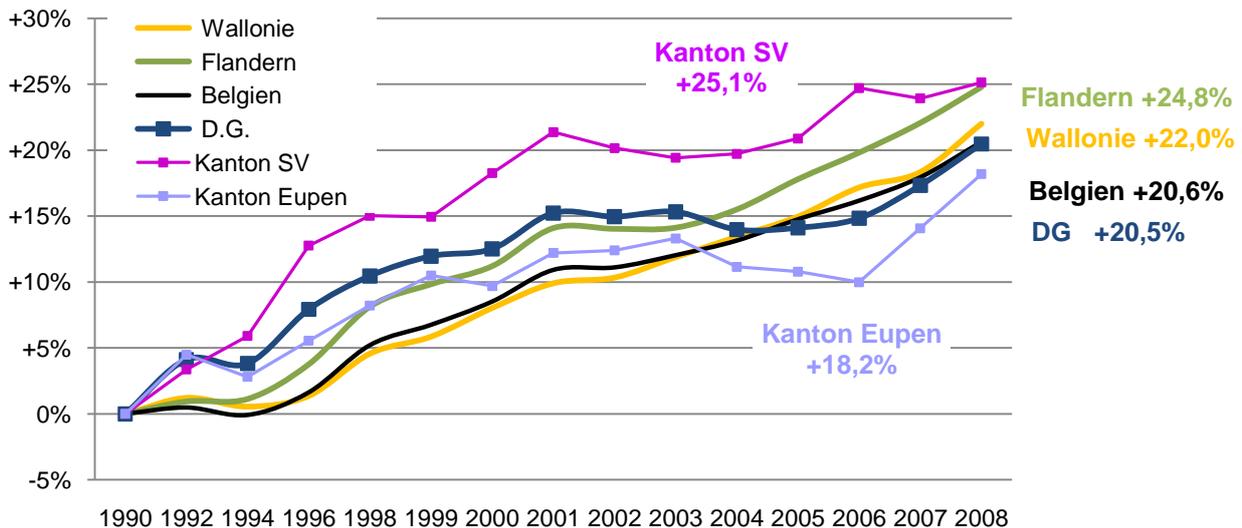
### Arbeitnehmer/innen

Laut Angaben des LSS gab es am 30.06.2008 in den Betrieben der DG 22.297 Beschäftigte, was im Vergleich zum Vorjahr einen **Anstieg der Anzahl Arbeitsplätze** um 582 Einheiten (+2,7%) bedeutet. Nach Jahren der Stagnation zwischen 2000 und 2006 wurde damit zum zweiten Mal in Folge wieder ein spürbarer Anstieg verzeichnet, der wie im Jahr zuvor auch wieder über dem belgischen Durchschnitt liegt. In Flandern lag der Zugewinn 2008 bei +2,2%, in der Wallonie bei +3,1% und in Brüssel bei 1,1%.

Da die Klassifizierung der Wirtschaftszweige (NACE-Kode) 2008 angepasst wurde, ist ein Vergleich der sektoriellen Verteilung mit früheren Jahren nicht mehr möglich. Lediglich mit dem Vorjahr kann verglichen werden, da das LSS rückwirkend auch die Zahlen 2007 nach der neuen Klassierung der Betriebe zusammengestellt hat. Hieraus wird ersichtlich, dass der Sekundärsektor im Jahr 2008 wieder Arbeitsplätze hinzugewonnen hat (+176 Arbeitsplätze bzw. +2,8%). Dieser Zuwachs ist etwa zu je einem Drittel auf den Bereich „Holzverarbeitung, Papier und Druck“ und das Baufach zurückzuführen (+53 bzw. +58 Arbeitsplätze), und ein weiteres Drittel verteilt sich auf kleinere Zuwächse in verschiedenen Branchen. Der Dienstleistungssektor verzeichnete ein Plus von 402 Arbeitsplätzen (+2,6%). Dieser Anstieg betraf vorwiegend den Sektor „Verkehr und Lagerei“ (+176 Arbeitsplätze) und den Gesundheits- und Sozialsektor (+101), gefolgt vom Handel (+87) und den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+83).

Zum zweiten Mal in Folge ist es der Kanton Eupen, der beträchtlich an Arbeitsplätzen hinzugewonnen hat: Die Betriebe und Einrichtungen im Norden legten 508 Arbeitsplätze zu (+3,6%), während im Süden der DG nur 74 Arbeitsplätze hinzukamen (+1,0%).

**Entwicklung der Anzahl Arbeitnehmer von 1990 bis 2008**



<sup>1</sup> Als Quellen für die Zahlen zu den Auspendlern nutzt der Steunpunt seit 2007 nicht mehr das IGSS für das Großherzogtum Luxemburg und die Arbeitsagentur für Deutschland, sondern die Daten der INAMI und diese Zahlen sind – zumindest für die Pendlerzahlen nach Deutschland – auf Ebene der DG deutlich niedriger als diejenigen der deutschen Quelle.

## Selbständige

Ende 2008 waren 6.519 Personen in der DG als Selbständige registriert, was einen **Rückgang** um 44 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang betraf sowohl Selbständige im Haupterwerb als auch die im Nebenerwerb bzw. nach der Pension Aktiven. Der Rückgang fand diesmal ausschließlich im Süden der DG statt (Kanton St.Vith -90 und Kanton Eupen +46). Während die Sektoren Handel & Horeca, Industrie und Handwerk und die Landwirtschaft einen Rückgang verbüßten, nahm die Zahl der Selbständigen im Bereich der Freien Berufe und der Dienstleistungen weiter zu.

Zahlenmäßig stärkster Sektor ist mit 27% aller Selbständigen der Bereich Handel, Finanzdienstleistungen und Horeca. Die Landwirtschaft (21%) ist mittlerweile auch hinter Industrie und Handwerk (23%) zurückgefallen. Im Süden der Gemeinschaft zählt die Landwirtschaft immer noch die meisten Selbständigen, doch ist diese Zahl auch hier rückläufig (-18% in den letzten 10 Jahren). Die stärkste Zunahme verzeichnen die Freien Berufen (+55% in 10 Jahren). Dieser Trend hat sich auch 2008 fortgesetzt.

## Pendler/innen

### **Pendler/innen nach Luxemburg (Stand 31.3.2009)**

Die Zahl der Pendler/innen ins Großherzogtum ist – scheinbar unberührt von der Krise - erneut merklich **angestiegen** von 3.048 auf 3.203 Personen (+155 oder +5% zu 2008).

Eine Aufteilung nach Sektoren liegt derzeit noch nicht vor. Im Vorjahr arbeiteten 33% der ostbelgischen Pendler nach Luxemburg im Baufach, 25% im Handel und der Transportsektor war mit 10% Anteil in dem Jahr vom 5. auf den 3. Platz in der Rangliste angestiegen. Die ostbelgischen Pendler sind sehr stark in den mittleren Altersgruppen konzentriert, der Anteil Älterer ist im Vergleich zu den Pendlern nach Deutschland niedrig, aber dennoch allmählich ansteigend.

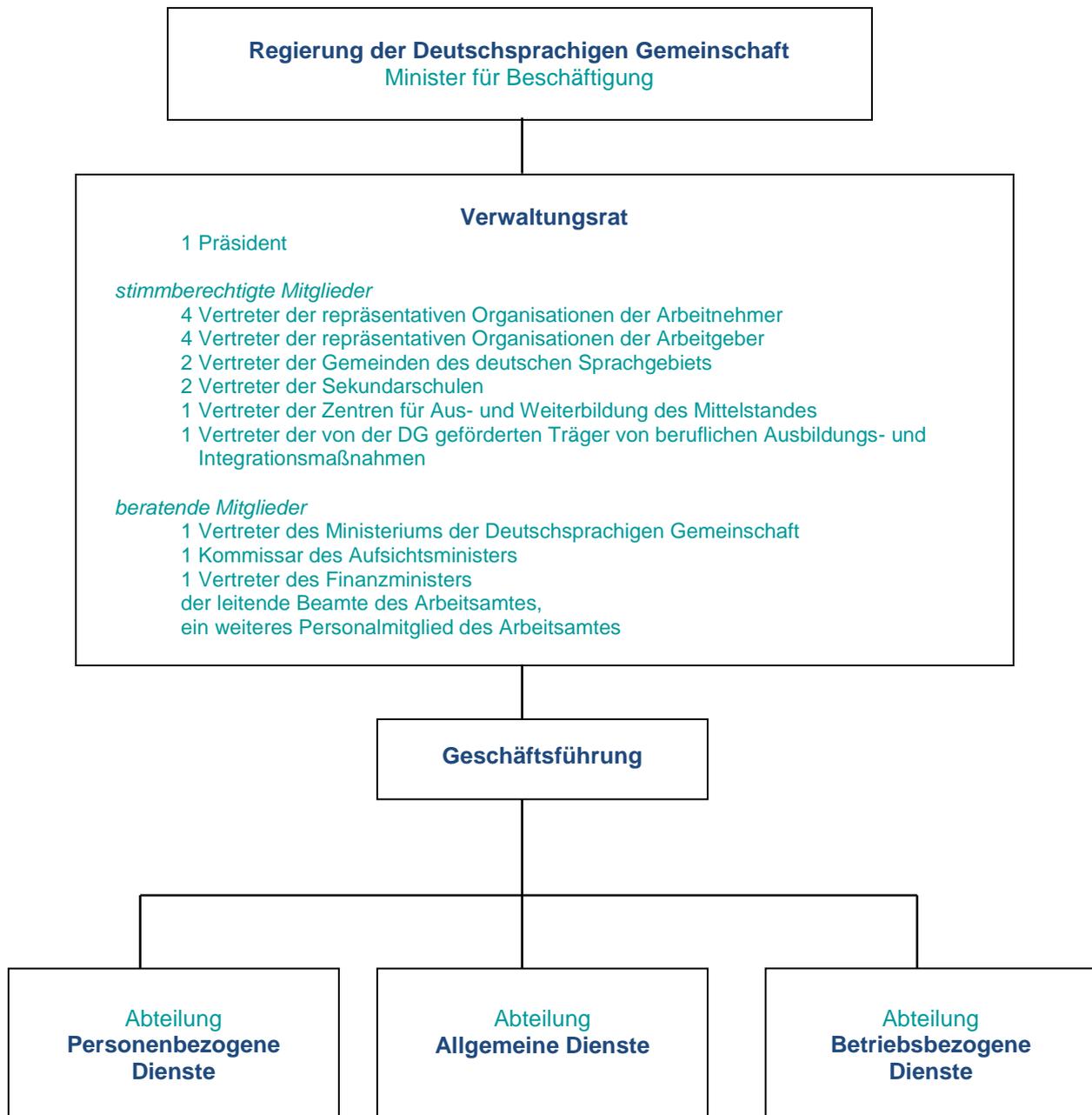
### **Pendler/innen nach Deutschland (Stand 2009)**

Die Zahl der Auspendler/innen nach Deutschland ist von 2008 nach 2009 erneut leicht **gesunken** (um 45 Personen). 2009 lag die Zahl der Pendler aus Belgien nach Deutschland bei 6.686 Personen, wobei nicht genau bekannt ist, wie viele dieser Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wohnhaft sind. Der Großteil dieser Pendler arbeitet in den herstellenden Industrien (18%), gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen (16%) und vom Handel (15%). Auch der Bereich der Dienstleistungen für Unternehmen ist sehr bedeutend, ein Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren ist aber aufgrund einer neuen Wirtschaftsklassifizierung schwierig. Der Rückgang verteilt sich auf eine Vielzahl von Sektoren, so dass keine eindeutige Tendenz erkennbar ist. Weiterhin bemerkenswert ist der stetig steigende Anteil der älteren Pendler/innen. Die Zahl der Pendler in der Altersgruppe der 30-44jährigen ist deutlich zurückgegangen, während die Zahl der älteren Auspendler (45-64 Jahre) weiter angestiegen ist.

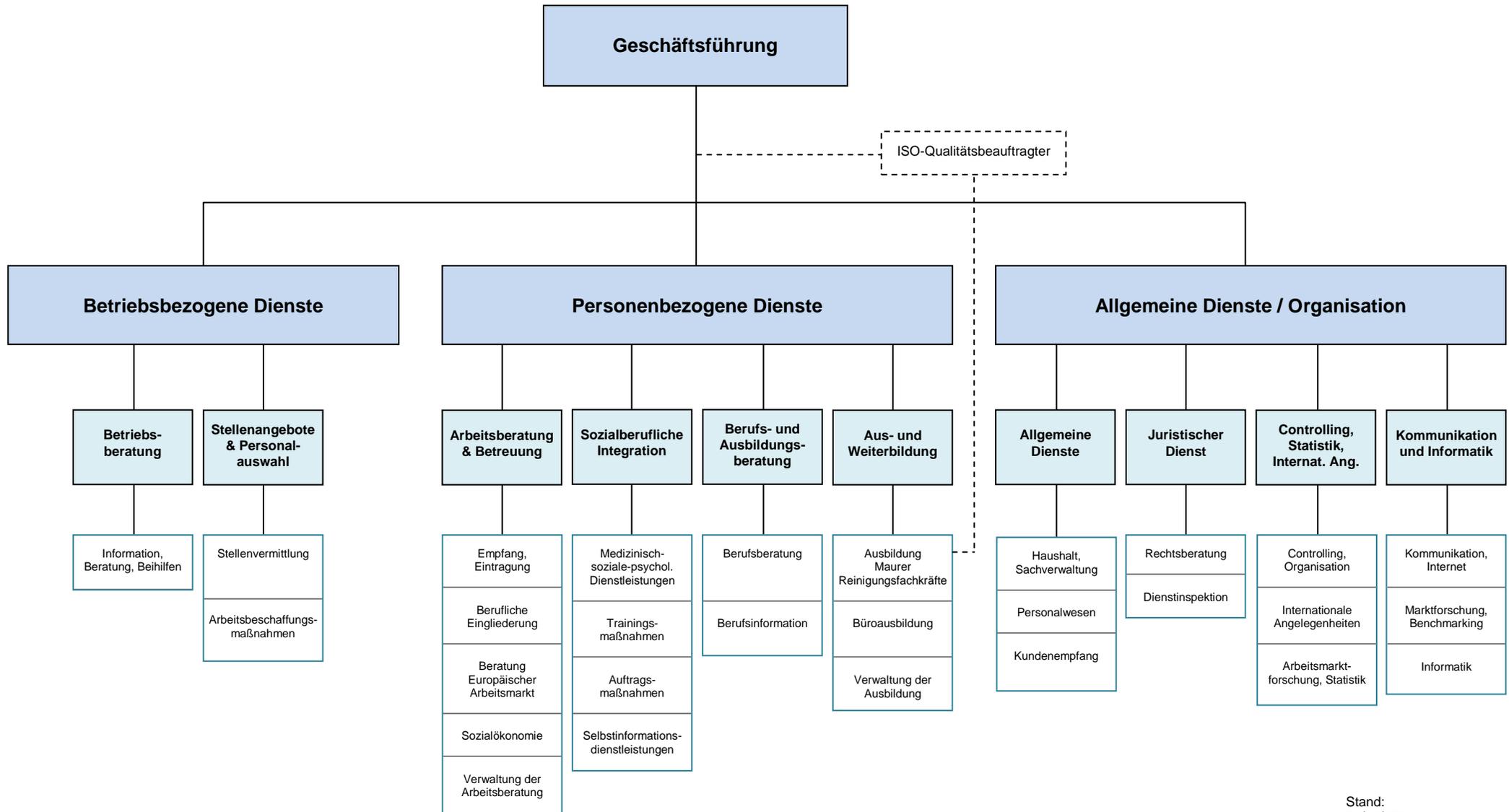
# 3. Struktur & Allgemeines

## 3.1 Struktur des Arbeitsamtes

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde per Dekret des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft zum 1. Januar 2000 als paragemeinschaftliche Einrichtung der Kategorie B geschaffen. Daraus leitet sich die nachfolgende Struktur der Einrichtung ab: Das Arbeitsamt verfügt über eine eigene Rechtspersönlichkeit und wird durch einen Verwaltungsrat verwaltet, während die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Aufsichtsfunktion ausübt und die Grundsätze der Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Für den Zeitraum einer Legislaturperiode wird ein Geschäftsführungsvertrag zwischen der Regierung und dem Arbeitsamt abgeschlossen, in dem die Aufgaben und Mittel des Arbeitsamtes für den betroffenen Zeitraum vereinbart werden. Die tägliche Geschäftsführung des Arbeitsamtes wird vom leitenden Beamten der Einrichtung wahrgenommen.



**Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft : Organigramm**



## **3.2 Verwaltungsrat des Arbeitsamtes**

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates Ende des Jahres 2009 sah wie folgt aus:

### **Präsident des Verwaltungsrates**

- Herr Joseph BURTSCHIEDT (ersetzt Herrn Heinz KEUL seit September 2009)

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

#### **Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitnehmer**

- Herr Harald FILBRICH
- Herr Josef HOFFMANN
- Herr Renaud RAHIER
- Frau Rebecca PETERS

#### **Vertreter der repräsentativen Organisationen der Arbeitgeber**

- Herr Edgar BLUM
- Herr Georg GENTGES
- NN (vakant seit Januar 2008)
- Herr Volker KLINGES

#### **Vertreter der Gemeinden**

- Frau Mélanie DUPONT
- Frau Anneliese SCHUMACHER-PIEL

#### **Vertreter der Sekundarschulen**

- Herr Franz-Josef ARETZ
- Frau Brigitte PIEL

#### **Vertreter der Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes**

- Herr Armand KOCH

#### **Vertreter der von der DG geförderten Träger von beruflichen Ausbildungs- und Integrationsmaßnahmen**

- NN (vakant seit September 2008)

### **Nicht stimmberechtigte Mitglieder**

#### **Regierungskommissar**

- Frau Céline MARCHAL

#### **Vertreter des Ministeriums der DG**

- Herr Norbert SCHOMMERS

#### **Vertreter des Finanzministers**

- Herr José BERGER

#### **Vertreter der Verwaltung**

- Herr Robert NELLES
- Herr Leo WEYNAND

Der Verwaltungsrat hat neben seinen laufenden Beschlüssen zu personal-, finanz- oder tätigkeitsbezogenen Angelegenheiten auch einige grundsätzliche beschäftigungs- bzw. organisationspolitische Themen behandelt:

- Im März hat der Verwaltungsrat das Rahmenabkommen zur Förderung der interregionalen Mobilität der in einer Berufsausbildung befindlichen Praktikanten gutgeheißen.
- Im März und April des Jahres hat der Verwaltungsrat sich intensiv mit der Finanzierung der betrieblichen Ausbildungsbeihilfen einerseits und dem Personalbedarf beim Arbeitsamt andererseits auseinandergesetzt und dem Beschäftigungsminister entsprechende Stellungnahmen übermittelt.
- Im Juli hat der Verwaltungsrat ein Positionspapier verabschiedet, in dem er die Themenschwerpunkte hervorhebt, die aus seiner Sicht in der Regierungserklärung bzw. im künftigen Geschäftsführungsvertrag besonders zu berücksichtigen sind.

Vier ständige Arbeitsgruppen zu den Bereichen Budget, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung und Berufsberatung setzen sich regelmäßig mit aktuellen Themen in den jeweiligen Bereichen auseinander und bereiten die grundlegenden Beschlussfassungen für das Plenum vor. 2009 haben die Arbeitsgruppen insgesamt zehn Mal getagt.

### 3.3 Personal des Arbeitsamtes

Am 31.12.2009 standen insgesamt 75 Personen in einem Arbeitsverhältnis zum Arbeitsamt. Davon waren 6 Personen inaktiv (Schwangerschaft, Vollzeit-Laufbahnunterbrechung, langanhaltende Krankheit...). Von den 69 Personen im aktiven Dienst nahmen 27 Personen eine teilzeitige Laufbahnunterbrechung in Anspruch. Die restlichen 42 Personen waren vollzeitbeschäftigt. Dies entsprach zum Erhebungszeitpunkt 58,84 Vollzeiteinheiten. Im Schnitt waren 2009 58,05 VZÄ beim Arbeitsamt beschäftigt (2008 59,7 VZÄ).

Ende 2008 waren 31 Personen beamtet. Die übrigen Personen haben entweder einen öffentlich-rechtlichen (29) oder privatrechtlichen (15) Vertrag.

Am 31.12.2009 arbeiteten von den 58,84 Vollzeiteinheiten

- 11,35 im Geschäftsbereich "Allgemeine Dienste"
- 30,22 im Geschäftsbereich "Beschäftigung"
- 15,27 im Geschäftsbereich "Aus- und Weiterbildung"
- 2,0 im Geschäftsbereich "Berufsberatung"

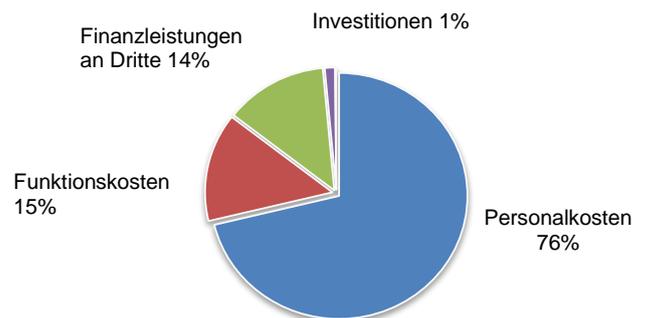
Bezogen auf die Anzahl beschäftigter Personen stellen die weiblichen Mitarbeiter mit 67 % den größten Teil des Personals dar.

### 3.4 Haushalt 2009 des Arbeitsamtes

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat das Arbeitsamt im Jahre 2009 Ausgaben in Höhe von 5.454.900 € getätigt.

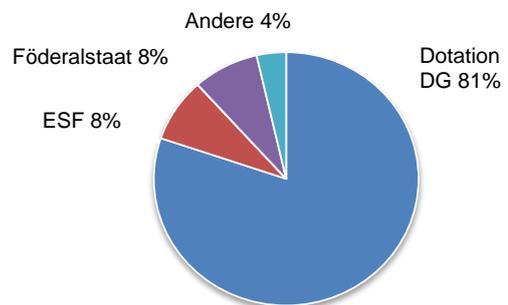
Eine Aufgliederung der Ausgaben ergibt folgende Verteilung der Mittel :

Personalkosten	3.884.765 €
Funktionskosten	781.463 €
Finanzleistungen an Dritte	709.612 €
Investitionen	68.859 €
Erstattungen	7.334 €
außergew. Aufwendungen	2.867 €
<hr/>	
Gesamt	5.454.900 €



Die realisierten Einnahmen des Jahres 2009 beliefen sich auf insgesamt 5.194.775 €. Der Einnahmenhaushalt gliedert sich folgendermaßen auf:

Dotation DG	4.165.874 €
Europäischer Sozialfonds	422.458 €
Europäische Programme	857 €
Föderalstaat	418.767 €
Anderes	186.819 €
<hr/>	
Gesamt	5.194.775 €



Am 1. Januar 2010 ist das Dekret über die Haushaltsordnung der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom 25. Mai 2009 in Kraft getreten. Darin wird eine autonome Haushaltsordnung für die Deutschsprachige Gemeinschaft festgelegt, die den Haushalt, die Buchhaltung und die Kontrolle der Einrichtungen der Deutschsprachigen Gemeinschaft regelt. Aufgrund dessen muss ab 2010 die Darstellung des Haushaltes des Arbeitsamtes angepasst werden. In diesem Zusammenhang wurde dann auch beschlossen, gleichzeitig auch hinsichtlich der Software auf das SAP-System des Ministeriums umzusteigen. Dieser Umstieg wurde Ende 2009 vollzogen.

### 3.5 Besondere Ereignisse

- Im Juni 2009 konnten die Arbeiten am Dienstleistungszentrum in St.Vith (DLZ) abgeschlossen und der Umzug der Verwaltung in die neuen Räumlichkeiten vollzogen werden. Neben dem Arbeitsamt sind auch die Dienststelle für Personen mit Behinderung, die St.Vith-er Antenne des BRF, das Sozialpsychologische Zentrum (SPZ) und das Jugendinformationszentrum (JIZ) in diesem Gebäude untergebracht. Die offizielle Eröffnung des DLZ sowie des Kultur-, Konferenz- und Messezentrums Triangel fand am 16. September statt. Am 18. Oktober wurde ein gemeinsamer Tag der Offenen Tür veranstaltet, der zu einem überaus großen Publikumserfolg wurde.
- Die Arbeiten für den Umbau des hinteren Teils des ehemaligen Tractebel-Gebäudes an der Aachener Straße, der die Maurerschule aufnehmen soll, wurden im Ende 2009 ausgeschrieben. Anfang Juni 2010 starten die Arbeiten, deren Dauer mit 1 Jahr veranschlagt wird..
- Im November 2009 wurden das neue Webportal des Arbeitsamtes ([www.adg.be](http://www.adg.be)) sowie das Statistik-Portal der DG (DGstat) der Öffentlichkeit vorgestellt. Zur Webseite des Arbeitsamtes sind unter Punkt 4.1 weitere Informationen zu finden. Die neue Statistikplattform ([www.dgstat.be](http://www.dgstat.be)) entstand aus einem gemeinsamen ESF-Projekt des Ministeriums der DG, des Wirtschafts- und Sozialrats und des Arbeitsamtes.
- Nachdem die Regierung der DG beschlossen hat, eine Organisationsanalyse zur Aufbau- und Ablauforganisation des Arbeitsamtes in Auftrag zu geben, wurde am 12. November ein entsprechendes Lastenheft verabschiedet. Der Auftrag wurde Anfang 2010 vergeben und die Analyse wird im ersten Halbjahr 2010 erstellt.

### 3.6 Nationale und internationale Zusammenarbeit

#### Auf nationaler Ebene

Im Rahmen der Umsetzung des Abkommens zur Förderung der interregionale Mobilität<sup>2</sup>, haben die belgischen Arbeitsverwaltungen (ACTIRIS, Arbeitsamt, Bruxelles Formation, FOREM und VDAB) am 3.7.2007 die Asbl **Synerjob** gegründet. Hier findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Direktoren aller Arbeitsverwaltungen statt und es wurde eine Reihe von themenspezifischen Arbeitsgruppen gegründet, an denen Vertreter aller Einrichtungen teilnehmen.

- Arbeitsgruppe „Datenaustausch“ (mit dem ONEM): Behebung technischer Barrieren in punkto Datenaustausch (Daten zu den Arbeitslosen) mit dem ONEM, allgemeine statistische Fragen
- Arbeitsgruppe „Stellenaustausch“: Vorbereitung eines automatisierten Austauschs von Stellenangeboten zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Lebensläufe“: Vorbereitung des automatisierten Austauschs von Lebensläufen zwischen den einzelnen Arbeitsverwaltungen
- Arbeitsgruppe „Berufscodes“: Abstimmung hinsichtlich der Verwendung einer einheitlichen Kodierung der Berufe in den einzelnen Datenbankanwendungen (bzw. von Korrespondenztabelle). Das Benutzen von einheitlichen Berufskodierungen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine EDV-gestützte interregionale Vermittlung. Im Mai 2009 haben die einzelnen belgischen Partner (SERV und Synerjob-Partner) ein Abkommen mit Pôle Emploi (Französische Arbeitsverwaltung, die ROME entwickelt hat) unterzeichnet, um ROME v3 als Basis für ein Matchingsystem auf Basis von Kompetenzen (genannt „Competent“) nutzen zu können

<sup>2</sup> Kooperationsabkommens zwischen der Region Brüssel-Hauptstadt, der Wallonischen Region, der flämischen Gemeinschaft, der deutschsprachigen Gemeinschaft und der Französischen Gemeinschaftskommission über die interregionale Mobilität der Arbeitssuchenden

- Arbeitsgruppe Ausbildung: Aktionen zur Förderung von Sprachkursen und des Austausches im Ausbildungswesen zwischen den regionalen Arbeitsverwaltungen (Austausch von Praktikanten und Ausbildern, spezifische Aktionen in Grenzgebieten, Betriebspraktika ...), „Journée langues“, ... Darüber hinaus ist hier auch das „Rahmenabkommen zur Förderung der interregionalen Mobilität der in einer Berufsausbildung befindlichen Praktikanten“ erarbeitet worden, das alle regionalen Arbeitsverwaltungen im März 2009 unterzeichnet haben und das die Modalitäten beim Austausch von Praktikanten regelt.
- Arbeitsgruppen im Falle von Kollektiventlassungen: Abstimmung einer regionenübergreifenden Vorgehensweise bei Kollektiventlassungen, bei denen Arbeitnehmer aus mehreren Regionen betroffen sind (Bsp. Carrefour)
- Arbeitsgruppe „Dienstleistungen von allgemeinem (wirtschaftlichem) Interesse“: Erarbeitung einer gemeinsamen Position hinsichtlich der Einordnung der Dienstleistungen der belgischen Arbeitsverwaltungen als Dienstleistungen von allgemeinem Interesse bzw. als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse
- Arbeitsgruppe EURES: Evaluierung und ggf. Neuorientierung der EURES-Aktivitäten in Belgien.
- Comité de pilotage mobilité interrégionale zone Est: Organisation der gemeinsamen aktiven Stellenvermittlung in Grenzräumen (hier: Tongeren, Lüttich, Eupen, ...)

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen des Kollegiums der leitenden Beamten unter Einbeziehung des ONEM statt, wobei dort das Hauptthema die Umsetzung der Nationalen Beschäftigungskonvention ist, bzw. während des Jahres 2009 auch die Arbeit an einer Reform dieses Begleitplans. So wurde insbesondere das Thema des Publikums mit medizinischen, mentalen, psychologischen oder psychiatrischen Problemen (MMPP-Publikum) erörtert. Diesen Personen, die relativ weit vom Arbeitsmarkt entfernt sind, soll einerseits eine spezifische Betreuung ermöglicht werden, auf der anderen Seiten sollen sie aber auch während dieser Zeit von den Kontrollen des ONEM zu den Suchbemühungen ausgenommen werden. Diese Diskussion ist aber noch nicht abgeschlossen und wird 2010 fortgeführt.

- Am 27. März 2009 haben Vertreter des Arbeitsamtes an einem Arbeitsgespräch der Regierung der DG mit der föderalen Arbeitsministerin, Frau Joëlle Milquet, teilgenommen.
- Im September 2009 haben das Arbeitsamt und der Ausbildungsfonds des Metallsektors (IFPM) ein Abkommen unterzeichnet, um dem anhaltenden Mangel an Fachkräften im Sektor entgegenzuwirken. Das Abkommen sieht insbesondere spezifische Qualifizierungen von Arbeitsuchenden vor, und zwar in Form individueller Berufsausbildungen im Unternehmen („IBU-Metall“ mit zusätzlichen Vorteilen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber).
- Am 7. Dezember weilte Herr Georges Carlens, neuer Generalverwalter des ONEM, zu einem Antrittsbesuch in Eupen.
- Im Dezember 2009 nahm das Arbeitsamt an einem Seminar im Rahmen des 15jährigen Bestehens von EURES teil. Die belgischen Arbeitsverwaltungen debattierten in Brüssel auch mit Vertretern der EU über die künftige Weiterentwicklung von EURES.

### **Auf internationaler Ebene**

- Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fanden im Januar und Juni Treffen mit den Kollegen aus Trier, Saarbrücken und Bitburg bzw. Euskirchen statt und am 5. März nahm das Arbeitsamt an einem Eures-Seminar in Saarbrücken zum Thema Fachkräftebedarf teil. Außerdem ist das Arbeitsamt in der Arbeitsgruppe Beschäftigung des Wirtschafts- und Sozialrats der Großregion vertreten.
- Die jährlich stattfindende Konferenz der leitenden Beamten der deutschsprachigen Arbeitsverwaltungen Deutschlands, Österreichs, Südtirols, Luxemburgs, Belgiens und der Schweiz wurde im September 2009 vom Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft in St.Vith organisiert. Auch die Niederlande nehmen als Beobachter an dieser Konferenz teil.
- Das Arbeitsamt beteiligt sich am EURES-Lenkungsausschuss und der strategischen Arbeitsgruppe im Rahmen von EURES Maas-Rhein.
- Das Arbeitsamt wird auch regelmäßig in die Besuche ausländischer Botschafter und anderer nationaler oder internationaler Gäste in der DG eingebunden.

# 4. Dienstleistungen des Arbeitsamtes

## 4.1 Einleitung - Änderungen 2009

Das Arbeitsamt bietet eine Reihe von Dienstleistungen an, deren übergeordnetes Ziel es ist, zu einem möglichst gut funktionierenden Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beizutragen. Diese setzen sowohl bei der Angebots- wie bei der Nachfrageseite des Arbeitsmarktes an.

Hauptkunden des Arbeitsamtes sind zunächst die Arbeitssuchenden und Betriebe der DG, aber auch Jugendliche und Schüler, viele Institutionen und die breite Öffentlichkeit. Letztere greifen insbesondere auf die Informationsdienstleistungen des Arbeitsamtes zurück.

Abbildung 1 zeigt eine Übersicht des aktuellen Dienstleistungsangebotes des Arbeitsamtes. Neue Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt oder in den Rahmenbedingungen des Arbeitsamtes führen regelmäßig zu Anpassungen, sei es dass bestehende Dienstleistungen inhaltlich verändert oder dass neue Dienstleistungen hinzukommen bzw. bestehende wegfallen.

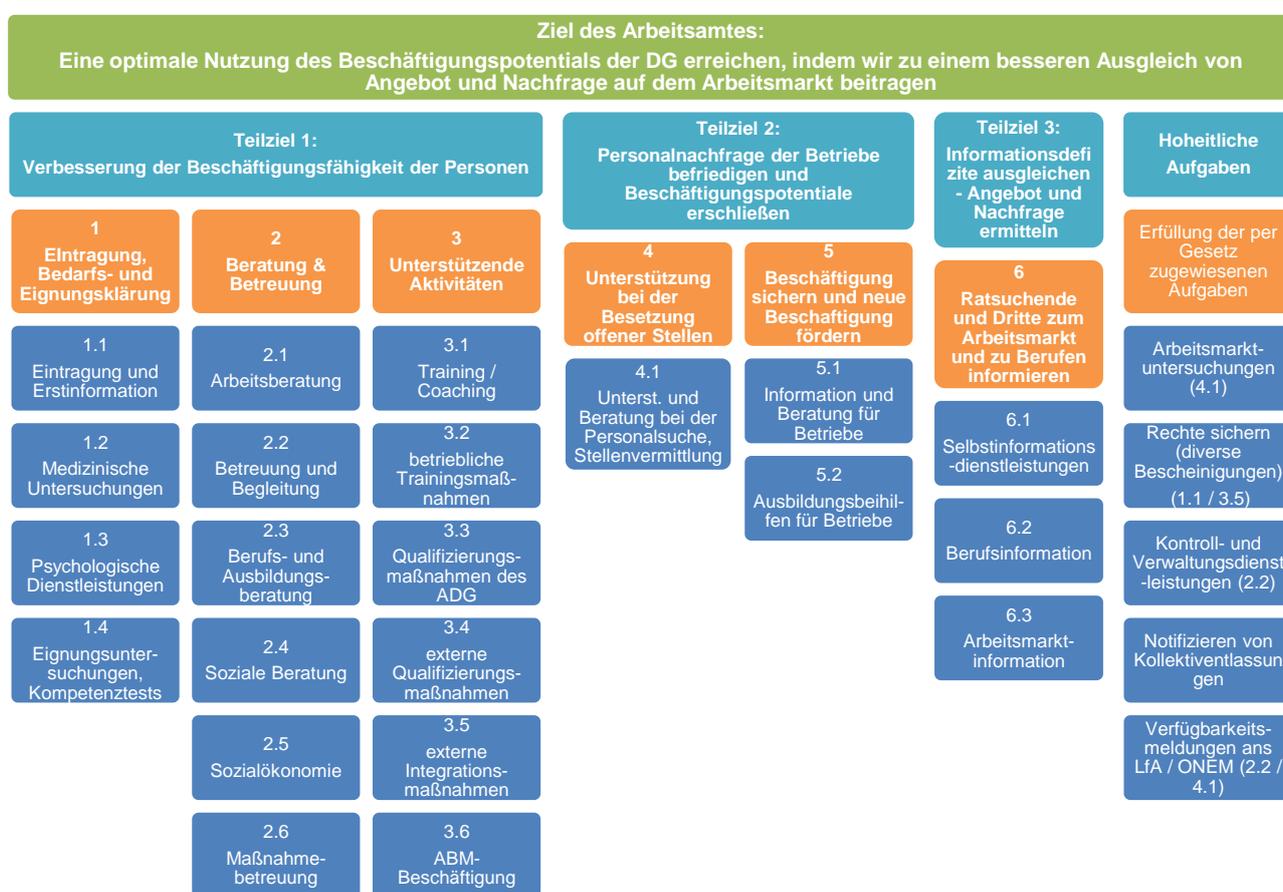


Abbildung 1: Produktkatalog

Die wesentlichen Anpassungen des Jahres 2009 waren folgende:

- Seit September 2009 ist die Überprüfung der Anträge auf Arbeitsgenehmigungen und die damit verbundene Auskunftserteilung an das Ministerium der DG übertragen worden. Dadurch werden die Arbeitsgenehmigungen jetzt komplett an einer Stelle bearbeitet. Auf der anderen Seite konnten dadurch beim Arbeitsamt Personalressourcen freigesetzt werden für andere Aufgaben, etwa im Bereich des Eintragungsdienstes.
- November 2009 ist das Arbeitsamt mit einer komplett überarbeiteten Webseite unter [www.adg.be](http://www.adg.be) online gegangen. Neu ist neben der ausführlichen Beschreibung der einzelnen Dienstleistungen insbesondere das interaktive **Jobportal**. Es bietet Arbeitssuchenden die Möglichkeit online alle dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote einzusehen und sich Detailinformationen anzeigen zu lassen.

lassen. Über eine Direktanbindung zur internen Datenbank des Arbeitsamtes ist die Aktualität der Angebote gewährleistet.

Einen besonderen Mehrwert bietet das Jobportal jedoch auch für die Arbeitgeber. Diese können hier ihre Stellenangebote selbst eingeben und verwalten. Dabei haben sie die Möglichkeit zu entscheiden, ob ihre Angebote nur im Internet veröffentlicht werden sollen oder auch beim Stellenvermittlungsdienst des Arbeitsamtes zur Bearbeitung in Auftrag gegeben werden. Auch die Interim-Firmen im Einzugsgebiet der DG wurden über die Möglichkeit der Nutzung dieses Portals informiert.



Abbildung 2: Webseite www.adg.be

- Im Bereich der Aus- und Weiterbildung sind folgende Neuerungen zu vermerken:
  - Im Bereich **Baufach** wurde 2008 ein neues Abkommen mit *Construtec Wallonie* im Bereich Sicherheit am Bau abgeschlossen und im Winter 2008/2009 wurden erstmals gemeinsame Lehrgänge „Arbeiten auf Gerüsten“ durchgeführt. Eine Vielzahl von Arbeitnehmern aus der DG hat an diesen Ausbildungen teilgenommen. Das Arbeitsamt hat überdies die Unterrichtsunterlagen ins Deutsche übersetzt.
  - In Zusammenarbeit mit dem **Reinigungssektor** ist eine Pilotprojekt „Ausbildung zum/zur Haushaltshelfer/in“ (40 Stunden) ausgearbeitet worden und im Februar 2009 durchgeführt worden (9 TeilnehmerInnen).
  - Darüber hinaus ist auch in Zusammenarbeit mit dem Sektor für **Busfahrer** eine neue Qualifizierungsmaßnahme „Grundausbildung zum/zur Busfahrer/in“ ausgearbeitet worden, die erstmals 2009 durchgeführt wurde (8 Teilnehmer).
  - Mit dem Interimsektor wurde Kontakt aufgenommen zwecks Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung.
- Durch den Umzug in das Dienstleistungszentrum steht nunmehr auch den Arbeitssuchenden in **St.Vith** ein **Treffpunkt Interaktiv** zur Verfügung. Dort finden sie verschiedene Hilfsmittel, die eine eigenständige Stellensuche erlauben (Aushang der Angebote, PCs mit Internetanschluss, Drucker, Fax und Kopierer, Informationsmaterial zu Bewerbungen usw.). Diese offene Zone steht sowohl den Arbeitssuchenden als auch den Kunden der Dienststelle für Personen mit Behinderung zur Verfügung. Aus Platzmangel gab es dieses Angebot in den alten Räumlichkeiten nicht.

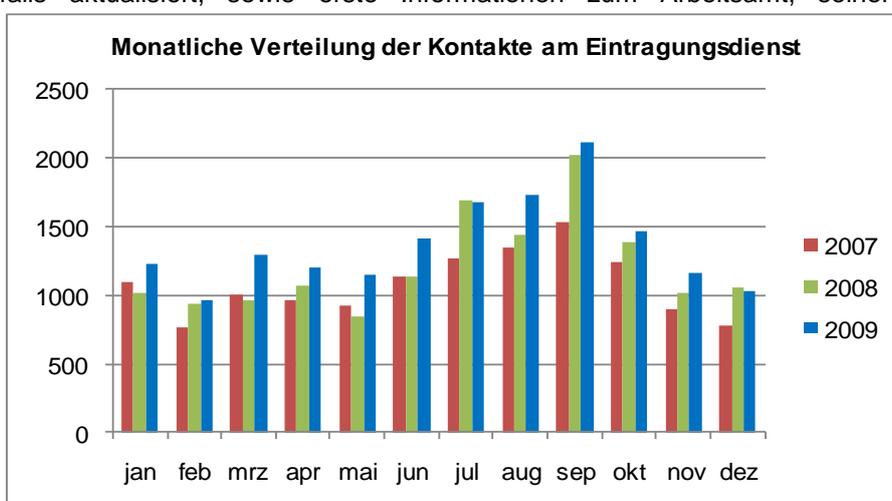
- Die **Berufs- und Ausbildungsberatung** bietet seit Mitte 2009 auch eine ständige ganztägige Präsenz jeden Mittwoch im ADG St.Vith an.
- In Umsetzung eines Abkommens mit der **Verteidigung** hält ein Vertreter der Armee an jedem 4. Donnerstag im Monat Sprechstunden in Eupen (vormittags) und St. Vith (nachmittags) ab, um Auskünfte über Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten bei den belgischen Streitkräften zu erteilen.

## 4.2 Produktgruppe 1: Eintragung, Bedarfs- und Eignungsklä rung

### Eintragung und Erstinformation

Der Eintragungsdienst ist im Allgemeinen die erste Anlaufstelle für Personen, die beim Arbeitsamt vorstellig werden. Bei der Eintragung werden die wichtigsten vermittlungsrelevanten Angaben zur Person aufgenommen und gegebenenfalls aktualisiert, sowie erste Informationen zum Arbeitsamt, seinen Dienstleistungen und dem weiteren Verlauf der Betreuung bzw. zur Arbeitssuche erteilt.

Ziel ist es zum einen, den Rechtsanspruch auf Leistungsbezug beim ONEM sicherzustellen, und zum anderen die Beratungs- bzw. Betreuungstätigkeit vorzubereiten bzw. den Abgleich der Personenangaben mit den Profilanforderungen der eingehenden Stellenangebote zu ermöglichen.



2009 wurde testweise ein veränderter Eintragungsbogen eingeführt, der es erlauben soll, bereits bei der Eintragung eine erste Kundensegmentierung vorzunehmen (Unterscheidung zwischen arbeitsmarktnahen Personen und voraussichtlichen Betreuungskunden). Dadurch sollen die Arbeitssuchenden möglichst rasch dem passenden Dienstleistungsangebot zugeführt und der Betreuungsablauf optimiert werden. Diese Anpassung befindet sich derzeit noch in der Testphase.

Kenziffern	2007		2008		2009	
<b>Termine (Kontakte)</b>	<b>12.962</b>		<b>14.595</b>		<b>16.458</b>	
<b>Anzahl Personen</b>	<b>5.598</b>		<b>5.872</b>		<b>6.061</b>	
<b>Eupen/Kelmis</b>	8.380	<b>65%</b>	8.920	<b>61%</b>	9.978	<b>68%</b>
<b>St.Vith/Büllingen</b>	4.585	<b>35%</b>	5.675	<b>39%</b>	6.480	<b>44%</b>
<i>ohne Verwaltungsaufgaben</i>						
<b>Eupen/Kelmis</b>			8.713	<b>74%</b>	9.615	<b>73%</b>
<b>St.Vith/Büllingen</b>			3.062	<b>26%</b>	3.579	<b>27%</b>
<b>Persönliche Kontakte</b>	6.119	<b>47%</b>	6.646	<b>46%</b>	7.627	<b>52%</b>
<b>Aktenbearbeitungen</b>	3.002	<b>23%</b>	4.082	<b>28%</b>	4.074	<b>28%</b>
<b>Telefonkontakte</b>	2.947	<b>23%</b>	2.965	<b>20%</b>	3.249	<b>22%</b>
<b>Info per Brief/Email</b>	894	<b>7%</b>	902	<b>6%</b>	1508	<b>10%</b>
<b>Eintragung/Info</b>	10.783	<b>83%</b>	10.212	<b>70%</b>	11.757	<b>81%</b>
<b>Erstkontakt</b>	1.063	<b>8%</b>	1.186	<b>8%</b>	1.116	<b>8%</b>
<b>Verwaltungsaufgabe</b>	950	<b>7%</b>	2.820	<b>19%</b>	3.264	<b>22%</b>
<b>Information/Verschiedenes</b>	166	<b>1%</b>	377	<b>3%</b>	321	<b>2%</b>

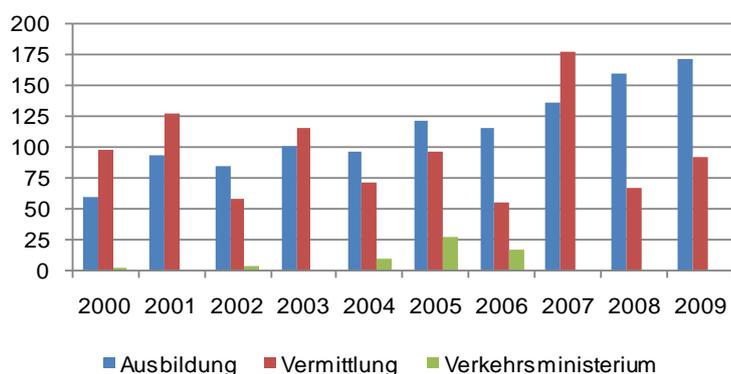
Von 2007 nach 2008 wurde die Arbeitsweise dahingehend geändert, dass eine Verwaltungskraft die Akteneingabe vom Eintragungsdienst übernimmt, so dass die vermeintliche Steigerung der Anzahl Kontakte

von knapp 13.000 auf rund 14.600 (+12%) nur zum Teil auf eine gestiegene Nachfrage zurückzuführen war. Die Zahl der Personen, mit denen die diversen Kontakte stattgefunden haben war jedoch immerhin um 5% gestiegen. Von 2008 nach 2009 ist die Zahl der Kontakte (bei gleichbleibender Arbeitsweise) um 13% und die Zahl der Personen nochmals um 3% gestiegen. Diese Steigerung dürfte mit der Zunahme der Arbeitslosenzahl zusammenhängen.

Etwas mehr als die Hälfte der Kontakte fand mit persönlich vorstellig gewordenen Personen statt. Für 1.116 Personen im Jahr 2009 war dies der erste Kontakt mit dem Arbeitsamt. Die meisten Kontakte fallen nach wie vor in die Monate Juli–September, wenn sich insbesondere viele Schulabgänger und Lehrer (meist nur vorübergehend) eintragen.

In diesen Zahlen sind auch die Kontakte des 2008 neu geschaffenen „Treffpunkt Job“ in Kelmis inbegriffen. Dort wurden 2006 insgesamt 2.701 Kontakte (mit 1.147 Personen) registriert, wovon 72% auf den Bereich Eintragung entfielen, 16% auf die Selbstinformation und 11% auf Betreuungsgespräche.

### Medizinische Untersuchungen



Das Arbeitsamt gibt bei Bedarf ärztliche Untersuchungen in Auftrag, um die Eignung von Arbeitssuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf eine berufliche Neuorientierung oder auf die Vermittelbarkeit in Arbeit), beziehungsweise für Ausbildungen festzustellen. So werden z.B. die Teilnehmer an der Maurer- und Reinigungsfachkräfteausbildung, die Teilnehmer unter 21 Jahren der Büroausbildungen sowie die Teilnehmer an einem Arbeitsplatzprobungspraktikum im Vorfeld ärztlich untersucht.

**Abbildung 3: Anzahl medizinische Untersuchungen**

Nachdem die Zahl der Untersuchungen im Auftrag der Stellenvermittler im Jahr 2007 außerordentlich hoch war (da zum einen ab Juli 2006 kein Arzt mehr zur Verfügung stand und dieser Rückstand erst Anfang 2007 aufgeholt werden konnte und zum anderen der Begleitplan auf die Zielgruppe der 40-50jährigen ausgedehnt worden war, was 2007 zu einer stärkeren Nachfrage nach ärztlichen Untersuchungen geführt hat), fällt die Zahl 2008 wieder auf ein „normales“ Niveau zurück. 2009 wurden insgesamt 264 Untersuchungen durchgeführt (+16% im Vergleich zum Vorjahr).

Nachdem die Zahl der Untersuchungen im

### Psychologische Dienstleistungen

Der psychologische Dienst des Arbeitsamtes berät und begleitet im Bedarfsfall Arbeitssuchende bei ihrer beruflichen Orientierung und sozioberuflichen Integration unter besonderer Berücksichtigung der medizinischen, sozialen und psychologischen Aspekte.

Anhand von psychologischen Untersuchungen wird auch die Eignung von Arbeitssuchenden für eine Ausbildung (Abitur im 2. Bildungsweg, Familien- und Seniorenhelfer, Busfahrer,...) oder von Stellenbewerbern für eine bestimmte Arbeitsstelle eingeschätzt.

Anzahl Aktivitäten	2004	2005	2006	2007*	2008	2009
<b>Indiv. Untersuchungen / Beratungen</b>	269	339	505	490	473	498
<b>Untersuchung für Ausbildungsdienste</b>	26	105	45	99	92	209
<b>Rekrutierungstests für Arbeitgeber</b>	6	21	14	20	5	13
<b>Rekrutierungstests für das Arbeitsamt</b>	34	11				
<b>Gruppenaktivitäten</b>	0	0	0	0	0	0
<b>Untersuchung nach Führerscheinentzug</b>	8	21	18	-	-	-
<b>GESAMT</b>	<b>343</b>	<b>497</b>	<b>582</b>	<b>609</b>	<b>570</b>	<b>720</b>

Seit der Einführung des Nationalen Begleitplans (NBK) und der damit verbundenen intensiven Betreuung vieler Arbeitssuchenden ist die Nachfrage nach individuellen Beratungen deutlich gestiegen. 2009 haben 720 Beratungen stattgefunden. Auf der anderen Seite werden seit Mitte 2006 keine Untersuchungen für das Verkehrsministerium mehr durchgeführt.

## Eignungsuntersuchungen, Kompetenztests

Um die Eignung und Kompetenzen von Arbeitsuchenden für bestimmte Berufe (im Hinblick auf die Vermittelbarkeit in Arbeit) oder für Ausbildungen festzustellen, besteht die Möglichkeit, gewisse fachliche Tests durchzuführen. Am häufigsten genutzt werden die Sprachentests (deutsch, französisch, niederländisch oder englisch), die computergestützt durchgeführt werden und es erlauben, das Niveau der Kenntnisse zu ermitteln. Nicht hier aufgeführt sind die Eingangstests, die mit potenziellen Kandidaten für die Ausbildungen des Arbeitsamtes durchgeführt werden.

Anzahl durchgeführte Tests	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Sprachen (ELAO)	52		125	101	97	110
Reinigungsfachkraft	10	0	0	0	0	0
EDV	-	8	4	1	0	0
Eignungstests Büro	n.v.	13	20	8	18	0

## 4.3 Produktgruppe 2: Beratung und Betreuung

### Arbeitsberatung

Ziel der Arbeitsberatung ist es, Arbeitsuchenden punktuelle Hilfestellung bei der Arbeitsuche zu leisten, d.h. Information, Anleitung und Unterstützung bei der Jobsuche (auch international) einschließlich des Angebots von unterstützenden Förderungsmaßnahmen. Durch das Aufzeigen von Handlungs- und Wahlmöglichkeiten wird der Einzelne bei der Lösung individueller berufs- und arbeitsplatzbezogener Probleme unterstützt.

Da in den letzten Jahren die systematische Betreuung von Arbeitsuchenden für ausgedehnte Zielgruppen die Regel geworden ist (etwa durch den NBK- oder ÖSHZ-Begleitplan, s.u.) und diese die Arbeitsberatung mit beinhaltet, ist es schwierig geworden, diese getrennt zu erfassen. Eine Arbeitsberatung im Sinne einer punktuellen Unterstützung wird so gesehen nur noch vom Publikum in Anspruch genommen, das nicht systematisch betreut wird (über 50jährige, spontan vorstellig werdende Arbeitsuchende, Personen ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld, ...).

Arbeitsberatung	2007	2008	2009
Anzahl Personen	227	211	173
Termine/Kontakte	330	355	268

Hinzu kommt die EURES-Beratung, die sich an Personen richtet, die grenzüberschreitend oder international nach Arbeit suchen. Innerhalb des Arbeitsamtes ist diese Funktion 2009 neu gestaltet worden. Der Eures-Berater wurde ab September in das Team der bewerberorientierten Berater integriert. Dort ist er in die Produkte „Arbeitsberatung“ und „Betreuung und Begleitung“ eingebunden, kümmert sich allerdings spezifisch um die Personen, die eher grenzüberschreitend nach Arbeit suchen (insbesondere die Arbeitslosen, die auf den deutschen Arbeitsmarkt ausgerichtet sind). Nachstehend sind die Kontakte im Rahmen der grenzüberschreitenden Beratung aufgeführt. Der Rückgang lässt sich dadurch erklären, dass mehr und mehr Informationen online abgerufen bzw. durch spezialisierte Beratungsstellen erteilt werden.

Anzahl Kontakte Eures	2006	2007	2008	2009
Transnational	208	190	147	145
Crossborder	444	589	532	412
<b>Gesamt</b>	<b>849</b>	<b>909</b>	<b>790</b>	<b>642</b>
Allgemeine Infos Eures	52	45	11	3
Stellensuche	217	262	211	202
Einstellungen	42	26	20	13
Soz. Sicherheit & Steuern	385	461	490	379
Schulung & Ausbildung	8	2	0	7
Lebens- & Arbeitsbedingungen	74	32	9	7
Andere Informationen	61	81	44	29
Anteil Arbeitnehmer	71%	81%	82%	84%
Anteil Arbeitgeber	4%	5%	4%	3%
Anteil Kollegen	25%	14%	14%	13%
Anzahl Gruppen	8	10	8	6
Personen in Gruppen	117	114	156	56

## Betreuung und Begleitung

Bei vielen Arbeitsuchenden ist eine direkte Vermittlung aus den verschiedensten Gründen nicht möglich. Neben einer mangelhaften oder fehlenden Berufsausbildung können die Gründe von einem fehlerhaften Suchverhalten bis hin zu schweren gesundheitlichen, sozialen oder familiären Problemen reichen.

Bei der Betreuung von Arbeitsuchenden geht es darum, die passenden Lösungen oder Hilfestellungen für die jeweiligen Probleme zu finden und schrittweise und planmäßige Aktivitäten zur Erreichung des Eingliederungsziels zu vereinbaren und durchzuführen. Je nach Profil und Problemlage der Person können mehr oder weniger intensive Maßnahmen und Betreuungsintensitäten vorgesehen werden.

Zurzeit sind zwei Begleitpläne in Kraft, die die systematische Betreuung bestimmter Zielgruppen vorsehen: die Betreuung im Rahmen der Nationalen Beschäftigungskonvention (NBK) und die Begleitung von Personen, die von einem ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden.

### **A) Die Nationale Beschäftigungskonvention (NBK)**

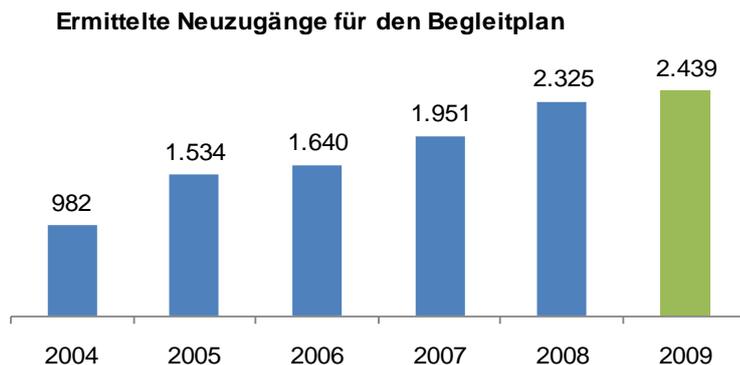
Der Nationale Begleitplan umfasst 3 Zielgruppen, die verpflichtend von den regionalen Arbeitsverwaltungen zu betreuen sind: Personen unter 30 Jahren mit mehr als 6 Monaten Arbeitslosigkeit und Personen zwischen 30 und 40 Jahre bzw. zwischen 40 und 50 Jahren mit mehr als 12 Monaten Arbeitslosigkeit. Zusätzlich betreut das Arbeitsamt proaktiv die übrigen Arbeitslosen mit weniger als 3 Monaten Arbeitslosigkeit innerhalb der letzten 15 Monate. Daher unterscheiden wir in den Auswertungen nach ONEM- und ADG-Publikum.

Für den NBK wurde folgendes allgemeine Modell eines "Eingliederungsweges" entwickelt:

1. Eintragung des Arbeitsuchenden und Grobeinstufung
  - Feststellung der administrativen Situation der Person
  - Erteilung einer ersten Information zu den Dienstleistungen des ADG, zum weiteren Betreuungsverlauf und zu den Rechten & Pflichten der Person
2. Kollektivveranstaltung ("Treffpunkt-Interaktiv-Tag")
  - Informationen über Inhalte u. Methoden des Integrationsprozesses
  - Vorstellung der Selbstbedienungsangebote des ADG
  - Chancenmatching: Überprüfung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch Suche nach geeigneten Stellenangeboten
  - Erstellung der Jobmappe (Nachweis der Suchbemühungen)
  - Erstprofilung (Ausfüllen eines kurzen Profil-Fragebogens)
3. Individuelle Beratungs- und Begleitgespräche
  - a) Auswertung des Erstprofilings und bei "Problemfällen" Durchführen eines vertieften Profilings, Zuordnung zu einer Bedarfsgruppe u. Ermittlung des individuell erforderlichen Unterstützungsangebots
  - b) Vereinbarung eines Eingliederungsvertrags: Festlegung der weiteren Schritte
  - c) Fallmanagement - weitere Betreuungsgespräche

Die nachfolgenden statistischen Angaben liefern eine grobe Übersicht über die NBK-Betreuungsaktivitäten im Arbeitsamt und beziehen sich im Wesentlichen auf das Jahr 2009. Eine ausführlichere Auswertung über mehrere Jahre und mit zusätzlichen Details, u.a. zu dem mit dieser Betreuung verbundenen Aufwand, liegt ebenfalls vor. Hieraus wird z.B. ersichtlich, dass die Zahl der zu betreuenden Personen von 982 im Jahr 2004 bis auf 2.439 Personen (Neuzugänge) im Jahr 2009 gestiegen ist.

Insgesamt wurden 2009 4.971 Personen durch die Verwaltung ermittelt, die als betreuungspflichtig im Rahmen des Begleitplanes betrachtet werden können. Hierbei handelt es sich um 2.532 Personen, die



bereits von 2004 bis 2008 ermittelt wurden und deren Betreuung in 2009 fortgeführt wurde. Im Jahre 2009 wurden 2.439 Neuzugänge ermittelt. Dies entspricht einem Monatsdurchschnitt von 203 Personen und bedeutet nochmals eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. 25% der ermittelten Personen wurden durch den Datenaustausch mit dem föderalen Arbeitslosenamt als betreuungspflichtige Personen identifiziert. Die anderen 75% wurden

vom Arbeitsamt im Hinblick auf eine proaktive Betreuung ermittelt.

Bevor überhaupt eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen des sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tages erfolgte, konnten 32% der ermittelten Personen aus diversen Gründen (Aufnahme einer Beschäftigung, Krankheit, Umzug, ...) ausgetragen werden. Desto älter die Zielgruppe, desto geringer ist der Anteil derer, die bereits vor „Aktivierung“ aus der Arbeitslosenkartei ausgetragen werden konnten.

### Nationaler Begleitplan – Betreuungsaktivitäten 2009 (inkl. Ermittelte der Vorjahre) – Stand Ende 2009

Anzahl Personen	NBK 30		NBK 40			NBK 50			Total			
ADG Publikum	1.390	48%	82%	385	40%	68%	374	34%	61%	2.149	43%	75%
ADG Publikum VJ	998	34%		274	28%		286	26%		1.558	31%	
ONEM Publikum	112	4%	18%	87	9%	32%	91	8,4%	39%	290	6%	25%
ONEM Publikum VJ	419	14%		222	23%		333	30,7%		974	20%	
<b>Total</b>	<b>2.919</b>	<b>100</b>		<b>968</b>	<b>100%</b>		<b>1.084</b>	<b>100%</b>		<b>4.971</b>	<b>100%</b>	
ausgetragen vor Ersttermin	1.167	40%		213	22%		214	20%		1.594	32%	
<b>Aktivierte Personen</b>	<b>1.752</b>	<b>60%</b>	<b>100%</b>	<b>755</b>	<b>78%</b>	<b>100%</b>	<b>870</b>	<b>80%</b>	<b>100%</b>	<b>3.377</b>	<b>68%</b>	<b>100%</b>
Treffpunkt interaktiv-Tag	1.580	54%	90%	694	72%	92%	808	74%	93%	3.082	62%	91%
Profiling	1.024	3%	58%	497	51%	66%	648	60%	74%	2.169	44%	64%
Eingliederungsvertrag	931	32%	53%	438	45%	58%	583	54%	67%	1.952	39%	58%
<b>in Ausbildung am 31/12/2009</b>	<b>158</b>	<b>5%</b>		<b>49</b>	<b>5%</b>		<b>51</b>	<b>5%</b>		<b>258</b>	<b>5%</b>	
<b>Ausgetragen bis 31/12/2009</b>	<b>2.025</b>	<b>69%</b>		<b>538</b>	<b>56%</b>		<b>491</b>	<b>45%</b>		<b>3054</b>	<b>61%</b>	

Von den noch verbleibenden 3.377 Personen nahmen rund 91% am sogenannten Treffpunkt-Interaktiv-Tag, dem eigentlichen Beginn des Begleitplanes, teil. Im Jahr 2009 wurden 152 Treffpunkt-Interaktiv-Tage (99 in Eupen und 53 in Sankt Vith) organisiert. 2008 belief sich die Anzahl Treffpunkt-Interaktiv-Tage auf 129 Veranstaltungen.

Während die jüngste Zielgruppe mit einem Anteil von 54% an der ersten Aktion des Begleitplanes teilnimmt, liegt dieser Anteil bei den beiden älteren Zielgruppen jeweils bei 72% und 74%. Dies deutet auch darauf hin, dass bei diesen Zielgruppen eine erhöhte Gefahr einer längeren Verweildauer in Arbeitslosigkeit besteht. Am Profiling, der zweiten Etappe, nahmen insgesamt 64% der Ermittelten teil, und 58% (1.952 Personen) schlossen einen Eingliederungsvertrag ab.

### Profil der 2009 betreuten Personen

NBK 2009	NBK 30	NBK 40	NBK 50	Gesamt
<b>Arbeitsuchende</b>	<b>2.919</b>	<b>968</b>	<b>1.084</b>	<b>4.971</b>
<b>Männer</b>	48%	45%	45%	46%
<b>Frauen</b>	52%	55%	55%	54%
<b>&lt; 25 Jahre</b>	75%	0%	0%	44%
<b>25 - 29 Jahre</b>	25%	0%	0%	15%
<b>30-39 Jahre</b>	0%	100%	0%	19%
<b>40-49 Jahre</b>	0%	0%	100%	22%
<b>&lt; 6 Monate</b>	91%	80%	71%	85%
<b>&lt; 1 Jahr</b>	2%	1%	1%	2%
<b>&lt; 2 Jahre</b>	3%	6%	6%	4%
<b>&lt; 3 Jahre</b>	1%	2%	5%	2%
<b>&gt; 3 Jahre</b>	3%	12%	17%	8%
<b>Primarschule</b>	9%	13%	19%	12%
<b>Lehre</b>	6%	11%	13%	9%
<b>Mittlere Reife</b>	21%	18%	20%	20%
<b>Abitur</b>	36%	25%	19%	30%
<b>Graduat</b>	17%	18%	12%	16%
<b>Universität</b>	4%	3%	2%	3%
<b>Auslandsstudium</b>	6%	12%	16%	9%

Das Profil des Zielpublikums zeigt, dass sich die Verweildauer in Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter der Zielgruppen erhöht, während das Qualifikationsniveau, welches im Rahmen der Erstausbildung erworben

wurde, fällt. Der hohe Anteil an Personen mit einem Auslandsstudium deutet ebenfalls auf einen höheren Ausländeranteil bei den älteren Zielgruppen hin.

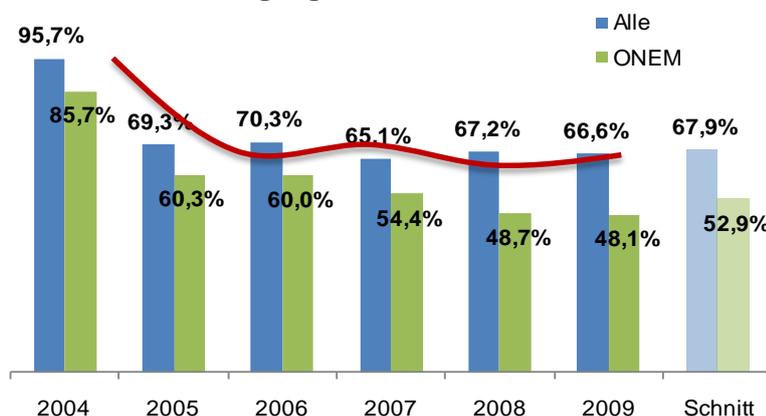
Vergleicht man die Profile dieser ermittelten Personen mit den Teilnehmer/-innen am Treffpunkt-Interaktiv-Tag, der ersten Etappe im Eingliederungsweg, wird erkennbar, dass die Personen, die tatsächlich im Rahmen des Begleitplanes betreut werden, auch deutliche Unterschiede zu den ermittelten Personen aufweisen. Hierbei handelt es sich in diesem Jahr eher um ein älteres Publikum. Ferner ist die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich höher, während die Qualifikation niedriger ausfällt.

### Verbleibanalyse - Beendete Begleitpläne

Jahr	Ermittelte Personen		Beendete Begleitpläne		%	
	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM
2004	982	138	163	7	17%	5%
2005	2.353	642	822	151	35%	24%
2006	3.172	1.184	1.396	427	44%	36%
2007	3.727	1.494	1.595	636	43%	43%
2008	4.457	1.313	1.925	598	43%	46%
2009	4.971	1.264	2.320	563	47%	45%

Jahr	Deaktiviert						Noch aktiv				Total	
	Arbeit		Versch.		Umgezogen		Kategorienwechsel		2 Jahre betreut		Alle	ONEM
	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM	Alle	ONEM
2004	156	6	0	0	7	1	0	0	0	0	163	7
2005	570	91	194	40	41	18	17	2	0	0	822	151
2006	981	256	282	107	70	30	16	2	47	32	1.396	427
2007	1.038	346	262	110	107	56	80	42	108	82	1.595	636
2008	1.294	291	307	114	134	69	64	25	126	99	1.925	598
2009	1.546	271	359	106	135	37	93	14	187	135	2.320	563
<b>Total</b>	<b>5.585</b>	<b>1.261</b>	<b>1.404</b>	<b>477</b>	<b>494</b>	<b>211</b>	<b>270</b>	<b>85</b>	<b>468</b>	<b>342</b>	<b>8.221</b>	<b>2.382</b>
%	<b>68%</b>	<b>53%</b>	<b>17%</b>	<b>20%</b>	<b>6%</b>	<b>9%</b>	<b>3%</b>	<b>4%</b>	<b>6%</b>	<b>14%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

### Abgänge in Arbeit



Von den 2004 bis 2009 ermittelten Personen konnten für 8.221 Personen die Eingliederungspläne aus folgenden Gründen endgültig abgeschlossen werden:

- ununterbrochene Arbeit von mindestens 3 Monaten nach Austragungsdatum;
- ununterbrochen 6 Monate ausgeübt;
- außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft umgezogen;
- seit mindestens 2 Jahren eine intensive Betreuung erhalten;
- in eine nicht mehr im Rahmen des Begleitplanes betreuungsbedürftige

Kategorie eingetragen.

Über diesen gesamten Zeitraum hinweg gesehen, erfolgten 68% der beendeten Begleitpläne des Gesamtpublikums durch eine Arbeitsaufnahme, deren Dauer mindestens 3 Monate beträgt. Dieser Anteil liegt beim ONEM-Publikum nur bei 53%, was sich durch das schwierigere Profil dieser Personen erklären dürfte.

### B) Betreuung des ÖSHZ-Publikums

Die Betreuung der Personen, die vom ÖSHZ beim Arbeitsamt eingetragen werden, wurde in einem Kooperationsabkommen mit den ÖSHZ im Jahre 2002 vereinbart. 2009 wurden in diesem Rahmen 451 Personen betreut. Bei 164 Personen (36%) wurde im Laufe 2009 die Betreuung beendet. 37% dieser

Personen waren weiter erwerbslos, 22% fanden Arbeit und 37% fielen unter die Kategorie „weitere Abgänge“ (weggezogen, ausgetragen auf Wunsch des ÖSHZ, verstorben, sonstige Gründe).

<b>B) ÖSHZ-Publikum</b>					
	Betreute Personen	Beendete Begleitpläne Zum Jahresende		Laufende Begleitpläne Zum Jahresende	
		Zahl	%	Zahl	%
2004	413	211	51,1%	202	48,9%
2005	486	194	39,9%	292	60,8%
2006	505	269	53,3%	236	46,7%
2007	446	209	46,9%	237	53,1%
2008	425	149	35,0%	276	64,9%
2009	451	164	36,4%	287	63,6%
<b>Total</b>	<b>3.475</b>	<b>1.511</b>	<b>43,5%</b>	<b>1.964</b>	<b>56,5%</b>

### Verbleib der Personen mit beendetem Begleitplan

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Total
in Arbeit	49	22	66	49	34	36	344
in Ausbildung	10	3	9	9	7	7	67
sonstige Abgänge	68	99	110	96	66	60	632
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>127</b>	<b>124</b>	<b>185</b>	<b>154</b>	<b>107</b>	<b>103</b>	<b>1.043</b>
Erwerbslosigkeit	84	70	84	55	42	61	468
<b>Total</b>	<b>211</b>	<b>194</b>	<b>269</b>	<b>209</b>	<b>149</b>	<b>164</b>	<b>1.347</b>

in %	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Total
in Arbeit	23%	11%	25%	23%	23%	22%	<b>23%</b>
in Ausbildung	5%	2%	3%	4%	5%	4%	<b>4%</b>
sonstige Abgänge	32%	51%	41%	46%	44%	37%	<b>42%</b>
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>60%</b>	<b>64%</b>	<b>69%</b>	<b>74%</b>	<b>72%</b>	<b>63%</b>	<b>69%</b>
Erwerbslosigkeit	40%	36%	31%	26%	28%	37%	<b>31%</b>
<b>Total</b>	<b>100%</b>						

### Berufs- und Ausbildungsberatung

Die Berufsberatung verfolgt das Ziel der Förderung einer dauerhaften Eingliederung der Ratsuchenden in den Arbeitsmarkt durch das Treffen einer kunden- und arbeitsmarktgerechten Berufswahl. Sie richtet sich an Arbeitssuchende, aber in differenzierter Form auch an Jugendliche und Schüler: die Arbeitsmarktorientierung der Beratung ist bei den Arbeitssuchenden deutlich stärker ausgeprägt als bei den Jugendlichen.

Die Erstellung und Verbreitung von Berufsinformationen ist eine weitere Dienstleistung, die vom Arbeitsamt angeboten wird (siehe weiter unten).

Berufsberatung allg.	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Anzahl Einzelpersonen</b>						
Arbeitssuchende	205	122	109	124	114	175
Arbeitnehmer	66	53	46	56	45	41
Jugendliche (od. Versch.)	118	86	103	116	127	123
<b>Gesamt Einzelpersonen</b>	<b>389</b>	<b>261</b>	<b>258</b>	<b>296</b>	<b>286</b>	<b>339</b>
<b>Anzahl Kontakte</b>						
(Ab 2004 Anz. Gespräche)	456	358	349	377	356	429
Ab 2004 Kontakte per Brief, E-Mail, Fax, ...	75	92	89	62	157	140
<b>Total - Einzelkontakte :</b>	<b>531</b>	<b>450</b>	<b>438</b>	<b>439</b>	<b>513</b>	<b>569</b>

Die Berufsberatung beinhaltet die Anleitung von Ratsuchenden, damit diese unter Zuhilfenahme der zur Verfügung stehenden Informationen und Instrumente (z.B. Tests) eine realistische Ausbildungs- und Berufswahl treffen können. 2009 nahmen 339 Personen, vorwiegend Arbeitssuchende und Jugendliche, eine

Berufsberatung in Anspruch. Dies ist eine Steigerung um fast 20% im Vergleich zum Vorjahr, da die Zahl der ratsuchenden Arbeitslosen stark zugenommen hat. Um der Nachfrage gerecht zu werden, sind die Kolleginnen aus der Berufsberatung für Personen mit Behinderung und der Berufsinformation verstärkt mit in die allgemeine Berufs- und Ausbildungsberatung eingestiegen.

Zusätzlich hierzu bietet das Arbeitsamt eine Berufsberatung für Personen mit Behinderung an. Eine spezialisierte Berufsberaterin setzt sich, auf Anfrage der Dienststelle für Personen mit Behinderung, der INAMI oder aufgrund interner Anfragen intensiv mit der beruflichen Orientierung von Personen mit einer Beeinträchtigung auseinander. Sie setzt dabei dem Bedarf angepasste Instrumente und Methoden ein. Nachfolgende Zahlen beziehen sich auf die Personen, die im Auftrag der Dienststelle bzw. der INAMI beraten wurden. Allerdings konnte die Dienstleistung 2009 nur bis Oktober angeboten werden, da die **Berufsberaterin für Personen mit Behinderung** ab November 2009 eine halbjährige Auszeit genommen hat und während dieser Zeit nicht ersetzt wurde.

Beratene Personen	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	21	23	24	37	40	29
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	2	1	1	1	1	2
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	9	4	4	8	16	12
<b>TOTAL für die DPB</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>29</b>	<b>46</b>	<b>57</b>	<b>43</b>
Im Auftrag der INAMI	1	4		3	4	5

Beratungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009*
Körperliche, geistige, ... Behinderungen	103	118	61	147	150	83
Chron. Krankheiten z.B. Epilepsie, Onkologie	12	7	1	4	1	5
Psych. Krankheiten z.B. Psychose, Depression	56	8	11	49	58	59
<b>TOTAL für die DPB</b>	<b>171</b>	<b>133</b>	<b>73</b>	<b>200</b>	<b>209</b>	<b>147</b>
Im Auftrag der INAMI	8	19	0	15	13	32

\*Die Zahlen 2009 beziehen sich nur auf den Zeitraum Jan-Okt.

## Soziale Beratung

Hierbei geht es um die Beratung und Begleitung von arbeitslosen Personen mit besonderen bzw. mehrfachen sozialen Problemlagen. Ehe diese Personen in den Arbeitsmarkt integriert werden können, müssen sie ihre soziale Situation wieder stabilisieren. Die Sozialassistentin dient daher auch als Anlaufstelle und Vermittlerin zu den zuständigen Behörden und Instanzen (ONEM, ÖSHZ, SPZ, Gefängnis, Schuldnerberatung, ...) und leistet den Betroffenen Hilfe in administrativen Angelegenheiten.

Diese Dienstleistung zu beziffern ist relativ schwierig, da die Grenzen zur „normalen“ Arbeitsberatung oder Betreuung oft fließend sind. Spezifisch als Fälle für die Sozialberatung eingestuft wurden 2009 94 Personen. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren, was auf die verschlechterte Arbeitsmarktlage zurückgeführt wird. Darüber hinaus betreut die Sozialassistentin des Arbeitsamtes eine Vielzahl von Personen im Rahmen der Begleitpläne sowie Teilnehmer an Ausbildungsmaßnahmen.

Sozialberatungen	2006	2007	2008	2009
Anzahl Personen	48	43	32	94
Anzahl Kontakte	67	57	43	139

## Sozialökonomie

Ziel der Sozialökonomie im Rahmen des Arbeitsamtes ist die Förderung der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung von Schwervermittelbaren.

Ursprünglich wurde mit der Schaffung dieser Dienstleistung das Ziel der Schaffung und Besetzung von Aufnahme- und Arbeitsplätzen für schwer vermittelbare Personen in einem geschützten Rahmen als Übergang zum regulären Arbeitsmarkt verfolgt. Da die Aufnahmefähigkeit der im Bereich der Sozialökonomie tätigen Organisationen aber sehr begrenzt ist, hat sich die Tätigkeit mittlerweile zunehmend auf die Betreuung von Schwervermittelbaren und deren Integration in den 1. Arbeitsmarkt ausgerichtet.

<b>Anzahl betreute Personen</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Für NBK*	48	171	161	188	202	198
Für ÖSHZ*	97	47	41	28	38	14
andere Personen	43	42	35	28	17	6
Betreuung BÜP	6	3	2	3	3	2
<b>Total</b>	<b>194</b>	<b>263</b>	<b>239</b>	<b>247</b>	<b>260</b>	<b>220</b>
<b>Anzahl Beratungen</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Für NBK*	121	412	495	522	491	452
Für ÖSHZ*	437	93	113	73	93	25
andere Personen	65	47	52	60	20	11
für Projekte					83	
<b>Total</b>	<b>623</b>	<b>552</b>	<b>660</b>	<b>655</b>	<b>687</b>	<b>488</b>
<b>Vermittlungen</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Vermittlungen 1. Arbeitsmarkt	15	16	12	22	37	7
Vermittlungen 2. Arbeitsmarkt	8	3	0	2	5	3
Praktikumsvermittlung**	17	11	15	31	37	19
Vermittlung in Projekte, davon	43	62	86	90	93	63
MUT / Work & Job	22	33	41	34	47	14
SELFPRO/ Work & Job	9	14	20	16		
CAJ / Werkstatt Cardijn		14	25	32	35	31
Caritas					6	9
SOBAU				6	5	9
Hof Peters		1	0	2		

\*Diese Betreuungen werden auch in den Statistiken zu den jeweiligen Betreuungsplänen gezählt.

\*\*Misip, APE, ...

Daher betreut der Sozialökonomie-Berater sowohl Personen, die vom NBK betroffen sind, als auch Personen die über die ÖSHZ zum Arbeitsamt gelangen, als auch Personen, die nicht von einem Begleitplan erfasst sind. Darüber hinaus arbeitet er mit im Netzwerk Jugend Süd, in den Arbeitsgruppen „Begleitplattform“, „Vernetzung Ein-Eltern-Familien“, ....

Der Rückgang der Betreuungszahlen in 2009 ist auf einen längeren krankheitsbedingten Ausfall des Beraters zurückzuführen.

### Maßnahmebetreuung

Die Maßnahmebetreuung des Arbeitsamtes beinhaltet die Auswahl und Betreuung von Teilnehmern in den externen Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Trägern dieser Auftragsmaßnahmen. Ziel ist es, die Projektträger bei der Betreuung der Teilnehmer zu unterstützen und die Schnittstelle Arbeitsamt-Projektträger zu gewährleisten.

Nachfolgend wird, als indirektes Maß des Betreuungsaufwandes für das Arbeitsamt, die Zahl der Personen wiedergegeben, die effektiv an einer solchen Maßnahme teilgenommen haben. Weitere Informationen zu diesen Projekten folgen unter Punkt 4.4.

<b>Anzahl Teilnehmer</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Art-5-Qualifizierung	333	346	352	301	325	441
Art-5-Integration	106	93	108	112	112	137
<b>GESAMT</b>	<b>439</b>	<b>439</b>	<b>450</b>	<b>413</b>	<b>437</b>	<b>578</b>

## 4.4 Produktgruppe 3 : Unterstützende Aktivitäten

### Training - Coaching

Ziel der Trainingsmaßnahmen ist es, Arbeitsuchende bei der eigenständigen Stellensuche zu unterstützen, indem ihnen die dazu erforderlichen Informationen, Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden.

Trainingsmaßnahmen haben meist eine relativ kurze Dauer und umfassen Animationen und Informationsveranstaltungen zum Thema Stellensuche (wie etwa die TIAK-Tage im Rahmen des NBK), Bewerbungstrainings sowie auch die Einzelberatung zu den Möglichkeiten der Arbeitsplatzsuche. Ende 2007 wurden die Bewerbungstrainings durch ein neues Konzept ersetzt, um den Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen besser gerecht zu werden. So wurden 3 Module zur aktiven Arbeitsuche mit unterschiedlicher Zielsetzung (Prüfen – Üben – Umsetzen) und Dauer entwickelt und seit Oktober 2007 angeboten.

Das Angebot an Trainingsmaßnahmen umfasst zurzeit:

- ▶ Entwicklung und Durchführung von Informations- und Animationsangeboten für spezifische Zielgruppen
  - Durchführung der TIAK-Tage im Rahmen des NBK
  - Durchführung von Animationen zum Bereich Stellensuche in Schulen
- ▶ Individuelle Hilfestellung und Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
- ▶ Module PRÜFEN (Kompetenzbilanzierung und Definition eines Berufszieles) – ÜBEN (Bewerbungstraining) – UMSETZEN (gecoachte Arbeitsuche)

Darüber hinaus führen die Mitarbeiterinnen im Treffpunkt die ELAO-Sprachentests mit Arbeitsuchenden durch (s. S. 25) und verwalten und begleiten die Teilnehmer an Fernkursen des BFZ Essen (s. S. 37).

Nachfolgende Zahlen geben die Inanspruchnahme der verschiedenen Trainingsmaßnahmen wieder.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Bewerbungstrainings</b>						
Anzahl	5	9	9	7	-	-
Teilnehmer	45	109	96	78	-	-
Stunden	846	2.183	2.280	1.874	-	-
<b>Einzelberatungen z. Bewerbung</b>						
Anzahl	221	248	361	338	n.v.	460
<b>TIAK-Tage</b>						
Anzahl	56	96	124	133	129	152
Teilnehmer	381	1.084	820	951	852	1.026
<b>Module Prüfen-Üben-Umsetzen*</b>						
Teilnehmer (Anzahl Module)						
- Prüfen!					27 (4x)	5 (1x)
- Üben!				4 (1x)	48 (5x)	51 (6x)
- Umsetzen				9 (1x)	37 (4x)	14 (1x)

\*neu seit Oktober 2007

Sonstige Seminare und Veranstaltungen	Anzahl und Bezeichnung	Teilnehmer
2007	1 Animation in Schulen	n.v.
2008	6 Referate u. Animationen in Schulen u. anderen Einrichtungen	n.v.
2009	9 Referate u. Animationen in Schulen u. anderen Einrichtungen	n.v.

Bei den Referaten und Animationen ging es 2009 um folgende Inhalte:

- Informationstage in den Abiturklassen (Sprachen u. Buchhaltung) des Robert-Schuman-Instituts Eupen zum Thema „Der Bewerbungsprozess und das Vorstellungsgespräch“ (3 Termine)
- Vier Termine „Allgemeine Vorstellung des Arbeitsamtes und Arbeitsuche per Internet“ im Rahmen des Kurses „Deutsch als Fremdsprache“, angeboten durch Le Forem (Lüttich) und das ZAWM Eupen
- Zwei Informationsveranstaltungen für die LBA-Beschäftigten im Norden wie im Süden der DG, an die sich Einzelgespräche anschlossen, um eventuelle Kontakte zu den für Dienstleistungsschecks anerkannten Unternehmen herzustellen.

Auf Seite 41 befindet sich eine Übersicht zum Profil der Personen, die an den Modulen „Prüfen – üben – Umsetzen“ teilgenommen haben. Hier zeigt sich, dass diese Module überwiegend von Frauen der Altersgruppe 36-50 Jahre genutzt wurden, wobei das Profil hinsichtlich der Qualifikation ähnlich wie in den Bildungsmaßnahmen ist (jedoch mehr Personen mit Abiturniveau und weniger Hochschulabsolventen beinhaltet), hinsichtlich der Dauer der Arbeitslosigkeit allerdings stärker langzeitarbeitsloses Publikum einbezieht.

### Betriebliche Trainingsmaßnahmen

Die Durchführung von individuellen Trainings- bzw. Ausbildungsmaßnahmen in Betrieben dienen im Wesentlichen der Konfrontation der Arbeitsuchenden mit der betrieblichen Realität. In der DG werden in diesem Sinne die „Individuellen Berufsausbildungen im Unternehmen“ (kurz „IBU“ genannt, mit einer Dauer von durchschnittlich rund 20 Wochen), das kurze „Berufsorientierungspraktikum“ (MISIP, Dauer 1-2 Wochen) und seit 2007 ein „Arbeitsplatzerprobungspraktikum“ angeboten. Letzteres beinhaltet ein einmonatiges Betriebspraktikum und wurde 2009 von 27 Personen genutzt, wovon 48% anschließend vermittelt und - wenn man anschließende Ausbildungsaufnahmen hinzuzählt - 78% integriert werden konnten.

Anzahl Teilnehmer	2004	2005	2006	2007	2008	2009
IBU (Abgänger)	142	176	177	182	166	125
MISIP	3	5	5	3	16	14
Arbeitsplatzerpr.				23	17	27

Verbleib IBU	beendete Ausbildungen			Einstellungen				Nicht-einstellung
	Gesamt	Mit Erfolg	%	Pflichtperiode*	Nach Pflicht*			
Gesamt 1990-2005	1.628	1.284	79%	1.171	91%	1.084	84%	200
2006	177	141	80%	132	94%	125	89%	16
2007	182	157	86%	152	97%	130	83%	27
2008	166	146	88%	139	95%	128	88%	18
2009	125	103	82%	zz. ist die Pflichteinstellungsperiode noch nicht für alle Teilnehmer beendet				

\*Prozentsätze bezogen auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen

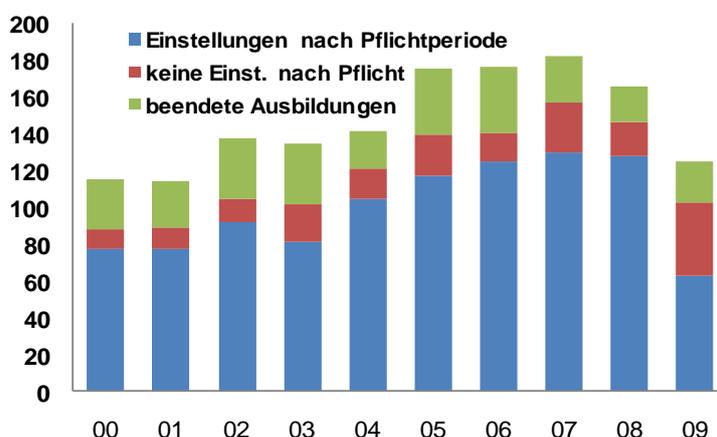


Abbildung 4 : Entwicklung der Praktikantenzahl in IBU

Die Zahl der IBU-Teilnehmer ist nach dem Anstieg der letzten Jahre 2009 deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang dürfte wesentlich auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen sein, da viele Betriebe in Erwartung der Entwicklung zögerlich mit Einstellungen waren. Die IBU-Maßnahme ist insgesamt sehr erfolgreich hinsichtlich der Eingliederungsbilanz, wird aber vorwiegend für ein relativ leicht vermittelbares Publikum eingesetzt. Betrachtet man das Profil der IBU-Teilnehmer, so stellt man fest, dass diese überwiegend männlich (66%), relativ gut qualifiziert (29% mit Sekundarschulabschluss, 21% Hochschulabsolventen), jung (51% sind unter 25 Jahre) und kurzzeitarbeitslos (94% sind weniger als 10 Monate arbeitslos<sup>3</sup>) sind.

<sup>3</sup> Hierbei muss angemerkt werden, dass im Schnitt rund ein Drittel der IBU-Teilnehmer aus dem frankophonen Landesteil kommt und daher beim FOREM eingetragen ist. Da deren Dauer der Arbeitslosigkeit dem Arbeitsamt nicht bekannt ist, werden sie standardmäßig der Gruppe der Kurzzeitarbeitslosen zugeordnet.

Profil der IBU - Teilnehmer	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Gesamtzahl</b>	<b>142</b>	<b>176</b>	<b>177</b>	<b>182</b>	<b>166</b>	<b>125</b>
<b>Männer</b>	58%	68%	58%	68%	74%	66%
<b>Frauen</b>	42%	32%	42%	32%	26%	34%
<b>Primarschule</b>	18%	18%	14%	18%	19%	16%
<b>Unterstufe Sekundar</b>	17%	19%	25%	24%	21%	18%
<b>Lehre</b>	11%	13%	15%	10%	8%	17%
<b>Oberstufe Sekundar</b>	34%	32%	31%	27%	36%	29%
<b>Hochschule/Uni.</b>	20%	18%	15%	20%	16%	21%
<b>&lt; 25 Jahre</b>	45%	47%	51%	52%	54%	51%
<b>25 - 35 Jahre</b>	27%	28%	24%	25%	24%	32%
<b>35 - 50 Jahre</b>	23%	20%	23%	21%	19%	15%
<b>&gt; 50 Jahre</b>	4%	5%	2%	2%	4%	2%
<b>in der Wartezeit</b>	28%	32%	30%	32%	27%	25%
<b>&lt; 10 Monate</b>	72%	80%	81%	86%	83%	93%
<b>10 – 24 Mon.</b>	21%	15%	16%	10%	11%	4%
<b>&gt; 2 Jahre</b>	7%	5%	3%	3%	6%	3%

### Qualifizierungsmaßnahmen in den Bildungszentren des Arbeitsamtes

In den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes (BBZ) erhalten die Arbeitsuchenden im Rahmen einer Umschulung oder Verbesserung ihrer Kompetenzen während (in der Regel) sechs Monaten eine fachliche Grundausbildung, die es ihnen erlauben soll, möglichst schnell in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis zu wechseln. Außerdem werden individuelle oder kollektive Weiterbildungskurse für Beschäftigte angeboten:

- Grundausbildung zum/zur Maurer/in in Recht
- RAC-Ausbildungen (Baulehre im Rahmen eines Industriellehrvertrages)
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge im Baufach (z.B. neu seit 2008 „Sichere Höhenarbeit“)
- Ausbildung zum/zur Büroangestellten und Hilfsbuchhalter/in in Eupen und St.Vith
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge in EDV, Sprachen und Buchhaltung in Eupen und St.Vith
- modulare Kurzausbildungen in Eupen und St.Vith (neu seit 2008)
- Niederländisch- und Französischkurse in Kooperation mit der Provinz Lüttich
- Ausbildung zur professionellen Reinigungsfachkraft
- berufsbezogene Weiterbildungslehrgänge im Reinigungssektor

Die Bildungszentren für Maurer und Reinigungskräfte sind seit März 1999 ISO-9001-zertifiziert. Das jetzige Zertifikat ist bis zum Dezember 2012 gültig.

Seit 2008 ist in der Büroausbildung die Anzahl der Grundausbildungslehrgänge reduziert worden und stattdessen werden neue modulare Ausbildungen angeboten in einzelnen Berufsfeldern und in Anbindung an eine Arbeitsstelle, eine individuelle Berufsausbildung im Unternehmen (IBU) oder ein Arbeitsplatzprobungspraktikum. Außerdem wurden 4,5 Ausbilderstellen gestrichen, die Selbstlernzentren komplett in die Büroausbildung integriert und die Ausbildungen finden seitdem stärker im Selbstlernverfahren statt. Die freie Nutzung der Selbstlernzentren durch Nicht-Teilnehmer ist daher erheblich eingeschränkt.

Jahr	BBZ Eupen		BBZ St.Vith		Maurerschule		Reinigungs-fachkraft		Gesamt	
	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.	TN	Std.
2004	203	25.799	81	21.198	60	18.432	39	5.093	<b>383</b>	<b>70.521</b>
2005	223	28.467	105	20.883	96	19.960	37	7.957	<b>461</b>	<b>77.267</b>
2006	133	24.163	99	20.896	78	18.171	42	8.638	<b>352</b>	<b>71.868</b>
2007	168	29.150	44	16.843	93	24.320	25	2.956	<b>330</b>	<b>73.269</b>
2008	151	25.035	115	15.806	110	26.169	38	8.940	<b>414</b>	<b>75.950</b>
2009	218	23.870	105	19.502	376	20.475	18	2.126	<b>717</b>	<b>65.973</b>

Insgesamt wurden 2009 65.973 Teilnehmerstunden (Arbeitsuchende und Arbeitnehmer zusammengenommen) registriert. Hier einbegriffen sind 7.117 Stunden, die auf 19 Teilnehmer aus dem frankophonen Landesteil entfallen, insbesondere im BBZ Recht.

Die Zahl der Teilnehmer an den Ausbildungen im Bürobereich ist 2009 erneut deutlich höher als im Vorjahr (+21%), während die Anzahl der erteilten Ausbildungsstunden nur leicht gestiegen ist (+6%). Hier macht sich die Anpassung des Ausbildungsangebotes bemerkbar: indem eine Grundausbildung durch modulare Ausbildungen ersetzt wird, können zwar wesentlich mehr Teilnehmer aufgenommen werden, diese absolvieren allerdings deutlich weniger Ausbildungsstunden. Dieser Übergang erfolgte in St.Vith 2008 und in Eupen 2009.

In der Maurerschule Recht ist 2009 die Zahl der Teilnehmer erheblich angestiegen, was auf die neuen Ausbildungen im Bereich „Sichere Höhenarbeit“ zurückzuführen ist. Dieser Anstieg betraf daher lediglich die weniger zeitintensiven Weiterbildungen für Beschäftigte, während die Zahl der ausgebildeten Arbeitsuchenden leicht zurückgegangen ist.

Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls der Ausbilderin im Bereich Reinigungskraft konnte 2009 nur ein Lehrgang durchgeführt werden, während 2008 zwei Lehrgänge durchgeführt worden sind. Entsprechend ist die Teilnehmer- und Stundenzahl 2009 gesunken.

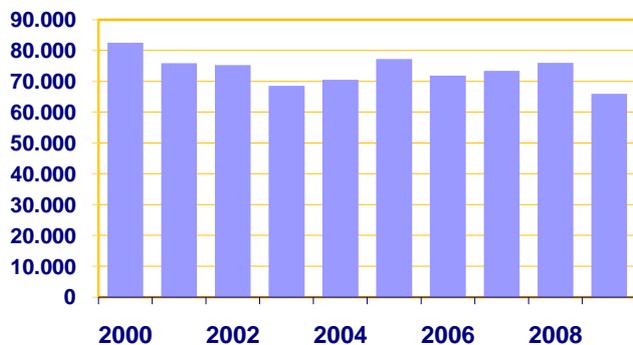


Abbildung 6: Entwicklung der Teilnehmerstundenzahl in den BBZ (gesamt)

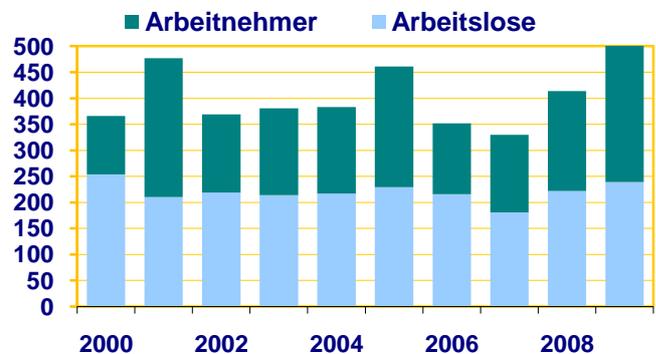


Abbildung 5: Entwicklung der Praktikantenzahl in den BBZ

Profil der Abgänger 2009	BBZ Eupen mit Modul / ohne		BBZ St.Vith mit Modul / ohne		Maurerschule	Reinigungsfachkraft	Gesamt mit Modulen / ohne	
Anzahl Abgänger	88	23	69	21	22	18	197	84
Frauen	83%	74%	72%	67%	0%	72%	69%	52%
Männer	17%	26%	28%	33%	100%	28%	31%	48%
Primarschule	5%	4%	13%	14%	14%	50%	13%	19%
Unterstufe Sekundar	42%	52%	25%	19%	50%	44%	37%	42%
Lehre	10%	9%	4%	10%	9%	0%	7%	7%
Oberstufe Sekundar	32%	26%	42%	38%	18%	6%	31%	23%
Hochschule/Uni.	11%	9%	16%	19%	9%	0%	12%	10%
< 25 Jahre	11%	26%	29%	48%	50%	17%	22%	36%
25 - 35 Jahre	22%	35%	20%	19%	32%	56%	25%	35%
36 - 50 Jahre	59%	30%	43%	29%	18%	28%	46%	26%
> 50 Jahre	8%	9%	7%	5%	0%	0%	6%	4%
< 6 Monate	40%	52%	49%	62%	77%	61%	49%	63%
6-12 Monate	28%	26%	30%	19%	23%	11%	27%	20%
1-2 Jahre	19%	9%	13%	10%	0%	17%	15%	8%
> 2 Jahre	13%	13%	7%	10%	0%	11%	9%	8%
Belgier	77%	74%	84%	86%	68%	56%	77%	71%
EU-15	20%	26%	14%	14%	18%	22%	18%	20%
EU-25	1%	0%	0%	0%	0%	0%	1%	0%
Nicht-EU	1%	0%	1%	0%	14%	22%	5%	8%

Bei der Analyse des Profils der Abgänger/innen (Personen, die während des Jahres 2009 die Ausbildung beendet haben) zeigt sich, dass die Büroausbildungen vorwiegend von Frauen genutzt werden. Das verlangte Einstiegsniveau ist relativ hoch, so dass sich vergleichsweise viele Personen mit einem guten Qualifikationsniveau unter den Teilnehmern finden. Diese kommen jedoch meist aus einer gänzlich anderen Richtung (Kunst, Erziehung, Wissenschaften, ...) und suchen sich über diese Ausbildung beruflich neu zu orientieren.

Zum zweiten Mal sind auch Abgänger der kurzen, modularen Ausbildungen in der Analyse enthalten. Dieses Jahr war das Profil dieser Teilnehmer demjenigen der Teilnehmer an den kompletten Ausbildung recht ähnlich, außer dass der Anteil der Kurzarbeitslosen deutlich niedriger und derjenige der Altersgruppe der 36-50jährigen deutlich höher waren.

Die Abgänger/innen der Maurer- und Reinigungsfachkräfteausbildungen weisen insgesamt ein niedrigeres Qualifikationsprofil auf. Darüber hinaus waren bei den Maurern vorwiegend kurzzeitungslose, junge Teilnehmer vertreten, während bei den Reinigungsfachkräften die 25-35jährigen überwogen und der Anteil der mehr als ein Jahr Arbeitslosen höher war. Außerdem sind im Vergleich zu den anderen Ausbildungen die Nicht-EU-Bürger stärker vertreten.

Insgesamt war der Anteil der Niedrigqualifizierten an den BBZ-Abgängern 2009 außerordentlich hoch im Vergleich zu den Vorjahren. Außerdem ist der Anteil der Männer und der Altersgruppe der 25-35jährigen angestiegen.

Die Verbleibanalyse zeigt, dass von den Abgängern des Jahres 2007 (ohne die LBA-Teilnehmer) 54% sechs Monate nach Abschluss der Ausbildung in Arbeit waren, 60% nach einem Jahr und 59% nach 2 Jahren (Ermittlung zum jeweiligen Stichtatum). Bei den Abgängern des Jahres 2008 (ohne die Teilnehmer an den kurzen modularen Ausbildungen) fällt die Verbleibanalyse ähnlich aus: 54% sind nach 6 Monaten in Arbeit, 56% nach einem Jahr. Der Verbleib nach zwei Jahren kann erst im nächsten Jahr ermittelt werden. Unterschiede von einem Jahr zum anderen erklären sich zum großen Teil aus dem Teilnehmerprofil. So waren auch in der Tat die Profile der Abgänger von 2007 und 2008 insgesamt gesehen recht ähnlich. Auch die Zahl der Arbeitsaufnahmen (Personen, die im Laufe des Beobachtungszeitraums irgendwann eine Arbeit aufgenommen haben, unabhängig davon, ob sie genau nach 6 oder 12 Monaten in Arbeit sind), ist mit 68% insgesamt noch ähnlich hoch wie im Vorjahr (71%).

<b>Verbleib Abgänger 2007 ohne LBA-TN*</b>	<b>Reinigung</b>	<b>Maurer</b>	<b>St.Vith</b>	<b>Eupen</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl AbgängerInnen	<b>18</b> 100%	<b>17</b> 100%	<b>23</b> 100%	<b>46</b> 100%	<b>104</b> 100%
davon Ausbildung beendet	16 89%	12 71%	19 83%	34 74%	<b>81</b> 78%
in Arbeit nach 6 Monaten	7 39%	15 88%	14 61%	20 43%	56 54%
in Arbeit nach 12 Monaten	8 44%	13 76%	17 74%	24 52%	62 60%
in Arbeit nach 24 Monaten	7 39%	13 76%	19 83%	22 48%	61 59%
Arbeitsaufnahmen	11 61%	15 88%	20 87%	28 61%	74 71%
entsprechend Ausbildung	11 61%	14 82%	11 48%	19 41%	55 53%
<b>Verbleib Abgänger 2007 Mit LBA-TN*</b>				<b>Eupen</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl AbgängerInnen				<b>54</b> 100%	<b>112</b> 100%
davon Ausbildung beendet				42 78%	<b>89</b> 79%
in Arbeit nach 6 Monaten				21 39%	57 51%
in Arbeit nach 12 Monaten				25 46%	63 56%
in Arbeit nach 24 Monaten				24 44%	63 56%
Arbeitsaufnahmen				30 42%	76 68%
entsprechend Ausbildung				19 33%	55 49%

\* Von 2005-2007 nahmen regelmäßig Personen, die für eine Lokale Beschäftigungsagentur arbeiten, an Ausbildungen der BBZ teil. Sie belegen aber nur einzelne Kurse (meist EDV-Module) und keinen kompletten Lehrgang.

<b>Verbleib Abgänger 2008 ohne Modul-TN</b>	<b>Reinigung</b>	<b>Maurer</b>	<b>St.Vith</b>	<b>Eupen</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl AbgängerInnen	<b>20</b> 100%	<b>18</b> 100%	<b>15</b> 100%	<b>40</b> 100%	<b>93</b> 100%
davon Ausbildung beendet	16 80%	12 67%	11 73%	29 73%	<b>68</b> 73%
in Arbeit nach 6 Monaten	9 45%	14 78%	6 40%	21 53%	50 54%
in Arbeit nach 12 Monaten	9 45%	10 56%	8 53%	25 63%	52 56%
in Arbeit nach 24 Monaten					

Arbeitsaufnahmen entsprechend Ausbildung	11 55%	15 83%	9 60%	28 70%	63 68%
	10 50%	11 61%	6 40%	19 48%	46 49%
<b>Verbleib Abgänger 2008 Mit Modul-TN</b>			<b>St.Vith</b>	<b>Eupen</b>	<b>Gesamt</b>
Anzahl AbgängerInnen			<b>48 100%</b>	<b>41 100%</b>	<b>127 100%</b>
davon Ausbildung beendet			41 85%	29 71%	98 77%
in Arbeit nach 6 Monaten			14 29%	22 54%	59 46%
in Arbeit nach 12 Monaten			20 42%	25 61%	64 50%
in Arbeit nach 24 Monaten					
Arbeitsaufnahmen			13 82%	29 42%	68 54%
entsprechend Ausbildung			8 52%	19 33%	48 38%

Im Vergleich der Vermittlungsquoten zwischen den Abgängern des BBZ St.Vith und Eupen fällt für die Abgänger 2008 das bessere Abschneiden im Norden auf, während sowohl 2006 als auch 2007 die Teilnehmer in St.Vith bessere Resultat erzielt haben..

### Externe Qualifizierungsmaßnahmen

Neben den BBZ des Arbeitsamtes steht den Arbeitssuchenden auch eine ganze Reihe von qualifizierenden bzw. berufsvorbereitenden Ausbildungen durch Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes zur Verfügung. Nachfolgend ist eine Übersicht zu den Teilnehmerzahlen pro Projekt zu finden. Insgesamt war 2009 ein starker Anstieg der Teilnehmer- (+36%) und der Stundenzahl (+22%) festzustellen. Hierzu trägt allerdings nicht unwesentlich bei, dass seit Ende 2007 auch die Praktikanten (und ihre Stunden) erfasst werden, die eine Ausbildung beim Forem bzw. in einem vom Forem anerkannten Ausbildungszentrum belegen. Desweiteren wurden auch einige neue Ausbildungen im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt (Niederländischkurs der Provinz, 26 Teilnehmer, sowie unter „Sonstige“ die Haushaltshelfer, 9 Teilnehmer und die Busfahrer, 8 Teilnehmer) im Vergleich zum Vorjahr.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Fernkurse des BFZ Essen zu belegen. Hier haben sich 2009 34 Personen eingeschrieben (29 in Deutsch und 9 Personen in Mathematik). Für 10 Personen laufen diese Kurse auch 2010 noch weiter. Diese Kurse werden meist als Vorbereitung auf die Bürotikausbildung des Arbeitsamtes oder die Abitur-Ausbildung im 2. Bildungsweg belegt.

Teilnehmerzahlen der wichtigsten Kurse	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Auffrischkurse (KAP)	145	157	154	112	111	119
FOREM-Ausbildungen	n.v.	n.v.	n.v.	(7)	44	94
2. Bildungsweg	42	40	34	22	29	29
ZAWM-Ausbildungen	13	12	7	9	23	27
IPEPS (Französisch - Provinz)		16	34	35	28	26
IPEPS (Niederländisch - Provinz)						26
Familien- & Seniorenhelfer	21	20	21	20	22	17
Deutschkurs ÖSHZ Kelmis					10	17
Vorbereitungsjahr Krankenpfl.	13	20	18	13	8	16
Krankenpflege	8	12	13	14	15	15
Horeca - ZAWM	12	13	0	12	12	13
Transport			4	4	6	11
Haushaltshelfer						9
Busfahrer						8
Sonstige	79	56	67	53	17	14
<b>Gesamt Teilnehmer</b>	<b>333</b>	<b>346</b>	<b>352</b>	<b>301</b>	<b>325</b>	<b>441</b>
<b>Stundenzahl gesamt</b>	<b>81.105</b>	<b>81.184</b>	<b>88.185</b>	<b>81.901</b>	<b>100.864</b>	<b>122.771</b>

Im Laufe des Jahre 2009 haben 331 Personen eine solche Qualifizierungsmaßnahme beendet. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen (59%) war weiblichen Geschlechtes, aber dieser Anteil ist – ebenso wie bei den BBZ – 2009 deutlich gesunken (Vorjahr 66%). Dies kann sicherlich auf den krisenbedingten Anstieg der Männerarbeitslosigkeit zurückgeführt werden. Der Anteil der Niedrigqualifizierten (Primarschulabschluss oder Unterstufe der Sekundarschule) ist mit 55% in diesem Jahr ähnlich hoch wie im vergangenen Jahr, aber zum ersten Mal seit Jahren niedriger als in den BBZ. Auch der Anteil der beiden mittleren Altersgruppen ist in diesen Maßnahmen höher als in allen anderen Maßnahmen (insbesondere im Vergleich zu den Integrationsmaßnahmen und IBU, die ein wesentlich jüngeres Publikum haben). Personen über 50 Jahre

sind nur selten in all diesen Maßnahmen zu finden. Die Kurzzeitarbeitslosen sind im Vergleich zum allgemeinen Arbeitslosenprofil deutlich überrepräsentiert.

Profil der Ausbildungsabgänger	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Anzahl</b>	<b>186</b>	<b>205</b>	<b>210</b>	<b>226</b>	<b>215</b>	<b>331</b>
Frauen	59%	65%	63%	67%	66%	59%
Männer	41%	35%	37%	33%	34%	41%
Primarschule	17%	17%	19%	21%	21%	15%
Unterstufe Sekundar	39%	40%	45%	47%	33%	40%
Lehre	11%	11%	10%	4%	7%	5%
Oberstufe Sekundar	23%	24%	19%	20%	26%	26%
Hochschule/Uni.	11%	8%	8%	8%	13%	14%
< 25 Jahre	35%	38%	23%	23%	19%	21%
25 - 35 Jahre	30%	26%	40%	34%	33%	36%
36 - 50 Jahre	31%	33%	34%	39%	44%	41%
> 50 Jahre	4%	4%	3%	3%	4%	2%
< 10 Monate* / < 6M.	63%	69%	68%	66%	77%	57%
10 Mon. - 2 J. / 6-12 M. / 1-2 Jahre	28%	22%	21%	24%	14%	22%
> 2 Jahre	9%	9%	10%	10%	8%	14%
Belgier		59%	47%	50%	51%	60%
EU-15		17%	19%	23%	18%	16%
EU-neu		0%	1%	2%	1%	1%
Nicht-EU		24%	32%	25%	29%	23%

\* ab 2009 Umstellung auf die Einteilung < 6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, >2 Jahre

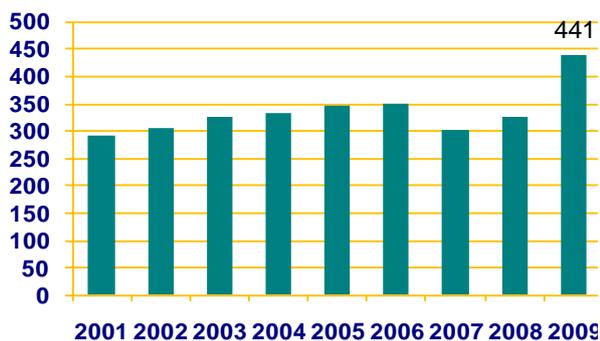


Abbildung 8: Entwicklung der Praktikantenzahl (Qualif.)

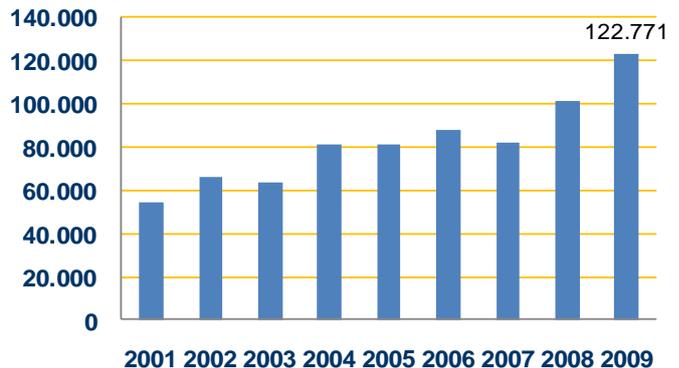


Abbildung 7: Entwicklung der Stundenanzahl (Qualifizierungsprojekte)

Betrachtet man die Verbleibanalyse, stellt man fest, dass der Anteil der Personen, die die begonnene Ausbildung zu Ende führen, 2008 mit 69% ähnlich hoch wie in den BBZ ist (73%). Im Vorjahr bestand eine deutliche Diskrepanz zwischen der Teilnehmern an externen Qualifizierungsmaßnahmen (50% beendete Ausbildungen) und den BBZ (78% beendete Ausbildungen).

Die Vermittlungsquoten sind mit 39% nach einem Jahr (Abgänger 2007) bzw. 33% (Abgänger 2008) wesentlich niedriger als diejenigen der BBZ (60% bzw. 56%). Weitere 13% (Abgänger 2007) bzw. 19% (Abgänger 2008) befanden sich jedoch ein Jahr nach Abschluss der Maßnahme in einer weiteren Ausbildung. In der Tat verbergen sich hinter dieser Gesamtsicht sehr unterschiedlich ausgerichtete Einzelmaßnahmen, mit zum Teil unterschiedlichen Integrationszielen. Während z.B. das Abitur im 2. Bildungsweg meist zur Aufnahme weiterführender Studien führt, andere Kurse (Bsp. KAP- oder IPEPS-Kurse) zur Verbesserung der Sprachkompetenzen führen (unabhängig von der eigentlichen beruflichen Qualifikation), bereitet z.B. die Ausbildung zur Familien- und Seniorenhelfer/in direkt auf die Berufsausübung vor.

<b>Verbleib Abgänger 2007</b>	<b>Externe Qualifizierungsmaßnahmen</b>				
Anzahl AbgängerInnen	<b>226</b>	100%			
davon Ausbildung beendet	114	50%			
in Arbeit nach 6 Monaten	73	32%	in Ausbildung nach 6 Monaten	45	20%
in Arbeit nach 12 Monaten	89	39%	in Ausbildung nach 12 Monaten	30	13%
in Arbeit nach 24 Monaten	102	45%	in Ausbildung nach 24 Monaten	22	10%
Arbeitsaufnahmen*	126	56%			
<b>Verbleib Abgänger 2008</b>	<b>Externe Qualifizierungsmaßnahmen</b>				
Anzahl AbgängerInnen	<b>215</b>	100%			
davon Ausbildung beendet	148	69%			
in Arbeit nach 6 Monaten	60	28%	in Ausbildung nach 6 Monaten	57	27%
in Arbeit nach 12 Monaten	70	33%	in Ausbildung nach 12 Monaten	41	19%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	85	40%			

### Externe Integrationsmaßnahmen

An das Zielpublikum der schwervermittelbaren Arbeitslosen richtet sich das Angebot der Integrationsprojekte verschiedener Maßnahmeträger außerhalb des Arbeitsamtes. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Aufarbeitung vermittlungshemmender Faktoren wie Sozialkompetenzen, Arbeitsverhalten, Motivation... Vorrangiges Ziel der Projekte ist die soziale Stabilisierung, langfristig aber auch die berufliche Wiedereingliederung der Teilnehmer/innen.

Anzahl Teilnehmer	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Work &amp; Job (ProAktiv)</b>	-	-	-	29	51	62
<b>Siebdruck (CAJ) - Werkstatt Cardijn</b>	30	31	33	35	48	49
<b>SOBAU</b>	-	-	2	6	9	15
<b>Caritas</b>	-	-	-	-	4	11
<b>Offene Werkstatt (MUT)</b>	24	39	45	25	-	-
<b>Selfpro (Raupe)</b>	19	23	28	17	-	-
<b>IBIS Reintegrationsseminare</b>	33	-	-	-	-	-
<b>Teilnehmerzahl gesamt</b>	<b>106</b>	<b>93</b>	<b>108</b>	<b>112</b>	<b>112</b>	<b>137</b>
<b>Stundenzahl gesamt</b>	<b>34.741</b>	<b>39.835</b>	<b>38.179</b>	<b>39.395</b>	<b>39.043</b>	<b>59.567</b>

Die Teilnehmerzahl an diesen Projekten ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (+22%). Das Projekt „Work & Job“ ersetzt seit Juli 2007 die beiden Projekte „Offene Werkstatt“ und „Selfpro“. Seit Mitte 2008 wird auch im Süden der DG ein Integrationsprojekt von der Caritas angeboten. Auch die Stundenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen (+53%).

<b>Profil der Abgänger der Integrationsmaßn.</b>	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Anzahl</b>	<b>65</b>	<b>56</b>	<b>62</b>	<b>65</b>	<b>76</b>	<b>94</b>
Frauen	46%	25%	21%	29%	20%	50%
Männer	54%	75%	79%	71%	80%	50%
Primarschule	37%	46%	29%	38%	39%	44%
Unterstufe Sekundar	32%	38%	58%	42%	45%	40%
Lehre	9%	4%	5%	8%	4%	6%
Abitur	17%	9%	8%	12%	11%	9%
Hochschule/Uni.	5%	4%	0%	0%	1%	1%
< 25 Jahre	52%	70%	74%	68%	57%	53%
25 - 35 Jahre	20%	29%	24%	22%	33%	36%
36 - 50 Jahre	25%	2%	2%	11%	11%	11%
> 50 Jahre	3%	0%	0%	0%	0%	0%
< 10 Monate* / < 6M.	66%	66%	65%	52%	51%	40%
10 Mon. - 2 J. / 6-12 M. / 1-2 Jahre	31%	30%	24%	37%	33%	23%
> 2 Jahre	3%	4%	11%	11%	16%	15%

Belgier	54%	65%	65%	71%	70%
EU-15	32%	32%	32%	24%	20%
EU-neu	0%	0%	0%	0%	1%
Nicht-EU	14%	3%	3%	5%	9%

\*ab 2009 Umstellung auf die Einteilung < 6 Monate, 6-12 Monate, 1-2 Jahre, >2 Jahre

Das statistische Profil der Abgänger zeigt, dass hier vorwiegend junges Publikum mit niedriger Qualifikation angesprochen ist. 2009 erreicht der Anteil der Frauen zum ersten Mal seit Jahren wieder die 50%-Marke. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist mit 15% höher als in den meisten anderen Projekten, liegt aber immer noch weit unter dem Durchschnittswert der Arbeitslosigkeit (29%).

Entsprechend der vielfachen Vermittlungshemmnisse der meisten Teilnehmer/innen ist die Vermittlungsquote der Abgänger recht niedrig (42% für 2007 und 21% für 2008, jeweils nach einem Jahr). Hinzu kommt allerdings eine recht hohe Zahl von Personen, die im Anschluss eine weiterführende Ausbildung beginnen (17% in 2007 und 14% in 2008), und dadurch ihre Integrationschancen weiter verbessern. Im Vergleich zu den Qualifizierungsmaßnahmen waren die Integrationsergebnisse der Teilnehmer/innen der Jahre 2006 und 2007 sogar noch besser in den Integrationsmaßnahmen, 2008 jedoch erzielten sie ein deutlich schwächeres Ergebnis.

Verbleib Abgänger 2007	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	65	100%			
davon Ausbildung beendet	27	42%			
in Arbeit nach 6 Monaten	24	37%	in Ausbildung nach 6 Monaten	16	25%
in Arbeit nach 12 Monaten	27	42%	in Ausbildung nach 12 Monaten	11	17%
in Arbeit nach 24 Monaten	25	38%	in Ausbildung nach 24 Monaten	10	15%
Arbeitsaufnahmen*	35	54%			
Verbleib Abgänger 2008	Externe Integrationsmaßnahmen				
Anzahl Abgänger/Innen	76	100%			
davon Ausbildung beendet	32	42%			
in Arbeit nach 6 Monaten	17	22%	in Ausbildung nach 6 Monaten	15	20%
in Arbeit nach 12 Monaten	16	21%	in Ausbildung nach 12 Monaten	11	14%
in Arbeit nach 24 Monaten			in Ausbildung nach 24 Monaten		
Arbeitsaufnahmen*	29	38%			

### Profil der Maßnahmenabgänger im Vergleich zum Profil der Arbeitslosen insgesamt

Während die einzelnen Maßnahmen sich durchaus an spezifische Zielgruppen richten können und sollten, so ist es doch auch wichtig zu überprüfen, ob durch das Gesamtspektrum der Maßnahmen möglichst alle Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik erreicht werden.

Bei der Interpretation des Profilvergleichs (Maßnahmenteilnehmer – Arbeitslose insgesamt) sollte allerdings auch nicht außer Acht gelassen werden, dass wir hier nur eine reduzierte Auswahl an Profilmertkmalen berücksichtigen (nur einige objektive Fakten, wie z.B. das Alter und die schulische Ausbildung, aber keine psycho-sozialen Merkmale) und dass nicht alle existierenden Maßnahmen in der DG hier betrachtet werden (wie z.B. die Maßnahmen der Dienststelle für Personen mit Behinderung). Dieser Vergleich bleibt also zwangsläufig partiell.

Außerdem sollte man beachten, dass die nachfolgenden Angaben zum Profil der Abgänger/innen sich auf die 634 Personen beziehen, die eine Maßnahme im Laufe des Jahres 2009 beendet bzw. verlassen haben, und nicht auf die Gesamtzahl von Teilnehmer/innen.

Die Aufteilung nach Geschlecht zeigt, dass in diesem Jahr die Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen des BBZ ein ausgewogenes Verhältnis aufweisen. Die Trainingsmaßnahmen (Bewerbungsseminare) hingegen werden schwerpunktmäßig von Frauen genutzt und bei den IBUs sind wie in den Vorjahren die Männer deutlich überrepräsentiert. Insgesamt waren die Maßnahmenteilnehmer zu 52% Frauen, während ihr Anteil an den Arbeitslosen bei 50% liegt (punktueller Stand am 30.6.2009).

Der Vergleich nach Ausbildungsniveau zeigt eine relativ ausgewogene Verteilung in den Bildungsmaßnahmen insgesamt (56% Niedrigqualifizierte in den Maßnahmen im Vergleich zu 54% Niedrigqualifizierte bei den Arbeitslosen insgesamt). Je nach Maßnahmetyp reicht die Bandbreite von 34% Niedrigqualifizierte bei den IBUs bis 84% bei den Integrationsmaßnahmen.

2009	Qualifiz. Art. 5	Integration Art. 5	Qualif. BBZ (o. Module)	IBU	Bildungsmaß- nahmen gesamt	Trainings- maßnahmen	Arbeitslose 30.6.2009
<b>Abgängerzahl</b>	<b>331</b>	<b>94</b>	<b>84</b>	<b>125</b>	<b>634</b>	<b>77</b>	<b>2.550</b>
Frauen	59%	50%	52%	34%	52%	75%	50%
Männer	41%	50%	48%	66%	48%	25%	50%
Primarschule	15%	44%	19%	16%	20%	8%	24%
Unterstufe Sek.	40%	40%	42%	18%	36%	42%	29%
Lehre	5%	6%	7%	17%	8%	10%	11%
Oberstufe Sek.	26%	9%	23%	29%	24%	34%	25%
Hochschule/Uni.	14%	1%	10%	21%	13%	6%	11%
< 25 Jahre	21%	53%	36%	51%	33%	29%	17%
25 - 35 Jahre	36%	36%	35%	32%	35%	23%	21%
36 - 50 Jahre	41%	11%	26%	15%	29%	44%	36%
> 50 Jahre	2%	0%	4%	2%	2%	4%	26%
< 6 Monate	57%	40%	63%	87%	61%	35%	36%
6 -12 Monate	22%	23%	20%	8%	19%	21%	19%
1-2 Jahre	14%	21%	8%	2%	12%	30%	16%
> 2 Jahre	7%	15%	8%	3%	8%	14%	29%
Belgier	60%	70%	71%	90%	69%	79%	71%
EU-15	16%	20%	20%	6%	15%	18%	20%
EU-neu	1%	1%	0%	0%	1%	0%	0%
Nicht-EU	23%	9%	8%	3%	15%	3%	8%

Betrachtet man die Altersstruktur, treten deutliche Diskrepanzen zwischen den Gesamtprofilen hervor: die über 50jährigen bilden 26% der Arbeitslosigkeit, sind aber nur mit 2% bei den Maßnahmeteilnehmern vertreten. Dies ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass es (noch) keine verpflichtende systematische Betreuung der über 50jährigen Arbeitslosen gibt. Doch auch die 36-50jährigen sind noch unterrepräsentiert in den Bildungsmaßnahmen (mit Ausnahme der Art.5-Qualifizierungsmaßnahmen), während sie in den Trainingsmaßnahmen stark vertreten sind. Die hier betrachteten Bildungsmaßnahmen sind also maßgeblich auf jüngeres Publikum ausgerichtet.

Nach Dauer der Arbeitslosigkeit betrachtet, stellt man fest, dass die Langzeitarbeitslosen in den Maßnahmen deutlich unterrepräsentiert sind, stärker noch in den Bildungs- als in den Trainingsmaßnahmen. Insgesamt sind nur 8% der Teilnehmer länger als 2 Jahre arbeitslos, während 29% der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehören. Die Unterrepräsentation der Langzeitarbeitslosen hängt mit der Unterrepräsentation der über 50jährigen zusammen, da letztere einen Großteil der Langzeitarbeitslosen ausmachen.

Bei der Nationalität stellt sich sogar eine Überrepräsentation der Nicht-EU-Bürger heraus, was im Wesentlichen auf die Sprachkurse der KAP zurückzuführen ist. Etwas unterrepräsentiert sind hingegen die EU-15-Bürger (hauptsächlich deutscher Nationalität).

### ABM-Beschäftigung

Im Bereich ABM-Maßnahmen ist das Arbeitsamt zuständig für die Rekrutierung der Personen (unter Beachtung der Konventionen und erteilten Genehmigungen), die Überprüfung der Bedingungen der potenziellen Kandidaten, die Erstellung und Aktualisierung der Akten im Informatiksystem, das Erstellen von Bescheinigungen sowie die Beantwortung und/oder Weiterleitung der Fragen der betroffenen bzw. interessierten Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Anzahl Verträge/ Bescheinigungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>bearbeitete Verträge</b>						
PRIME	3	-	-	-	-	-
BÜP	8	4	1	9	8	5
SINE	10	9	10	11	7	7
BVA	n.v.	n.v.	n.v.	236	220	216
Sozialwerkstatt	-	1	1	1	-	-
FBIEE Krankenhäuser K.E. N°25	-	1	-	1	2	
<b>Bescheinigungen</b>						
ACTIVA	381	439	522	509	388	296
Rosetta / KEA	311	346	404	307	305	256

Die ABM-Stellenangebote, für die effektiv ein neuer Kandidat gesucht wird, werden wie die normalen Stellenangebote vom Dienst "Stellenangebote und Personalauswahl" bearbeitet, während der ABM-Dienst in St.Vith mit den administrativen Tätigkeiten (s.o.) und der Auskunftserteilung hinsichtlich der ABM-Stellen insgesamt betraut ist.

Für den ABM-Dienst spielen insbesondere folgende Maßnahmen eine Rolle: BVA (bezuschusste Vertragsarbeitnehmer) für gemeinnützige und öffentliche Einrichtungen, KEA (Konvention zum ersten Arbeitsplatz) für private und öffentliche Arbeitgeber, BÜP (Berufliches Übergangsprogramm), die SINE-Maßnahme im Bereich der Sozialökonomie und der ACTIVA-Plan. Zu all diesen Fördermöglichkeiten informiert und berät der ABM-Dienst interessierte Arbeitgeber und Personen, er überprüft, ob die Interessenten die jeweils erforderlichen Bedingungen erfüllen und stellt gegebenenfalls Bescheinigungen aus, die gegenüber den leistungszahlenden Behörden geltend gemacht werden können. Seit dem 1. Januar 2007 verwaltet das Ministerium der DG alle BÜP- und BVA-Verträge, während das Arbeitsamt für die Betreuungsgespräche mit den Personen zuständig bleibt.

Hinzu kommen zahlreichen Kontakte, meist telefonischer Art, um Arbeitgebern oder Arbeitssuchenden Auskünfte im Zusammenhang mit ABM-Beschäftigung zu erteilen.

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist es auch interessant zu beobachten, wie viele ABM-Stellen in der DG finanziert bzw. in Anspruch genommen werden. Diese Angaben liefert das Ministerium der DG.

Inanspruchnahme der ABM-Maßnahmen in der DG (effekt. VZÄ)	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
BVA bei VoE und öffentl. Dienste	241,83	238,90	238,93	234,97	230,82	232,01	235,98
BVA Unterrichtswesen	32,1	29,12	20,73	24,88	27,46	27,6	30,36
BVA lokale Behörden	215,66	219,94	223,92	222,28	250,65	252,92	258,62
Dekret 19/04/1994	0,57						
BÜP/PTP	9,29	7,02	3,7	1,71	4,35	6,61	4,05
Summe	499,45	494,98	487,28	483,84	513,27	519,14	529,01

Quelle: MDG

## 4.5 Produktgruppe 4: Unterstützung bei der Besetzung offener Stellen

### Unterstützung und Beratung bei der Personalsuche, Stellenvermittlung

Die Stellenvermittler/innen des Arbeitsamtes nehmen die Stellenangebote der Arbeitgeber entgegen, veröffentlichen diese je nach Wunsch des Arbeitgebers (Internet, Stellenaushang, BRF-TV, ...) und suchen nach geeigneten Kandidaten für die Stelle. Sie beraten die Arbeitgeber und Arbeitssuchenden hinsichtlich der Personal- bzw. Stellensuche und der möglicherweise in Frage kommenden Einstellungshilfen (Beihilfen, IBU, ...).

Seit November 2009 können die aktuellen Stellenangebote auch im Jobmodul auf der neuen Webseite des Arbeitsamtes unter [www.adg.be](http://www.adg.be) recherchiert und eingesehen werden. In den ersten 4 Monaten des Jahres 2010 besuchten rund 16.700 Personen diesen Bereich der Webseite. Die Liste der Stellenangebote wird zudem wöchentlich an ca. 300 Empfänger (per Email bzw. Post) versandt. Im BRF werden wöchentlich die neuesten Angebote mitgeteilt und auf BRF-TV werden diese Angebote in der Rubrik „Service“ veröffentlicht.

2009 wurden dem Arbeitsamt insgesamt 789 neue Stellenangebote zwecks Bearbeitung mitgeteilt. Darüber hinaus wurden 86 Stellen lediglich zu Veröffentlichungszwecken und 214 Interim-Stellen mitgeteilt. Seit 2007 sind die ABM-Stellen, die vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (wo der Arbeitgeber bereits eine/n Wunschkandidaten/in vorschlägt), nicht mehr in diesen Zahlen enthalten. Berücksichtigt werden in diesem Teil lediglich die ABM-Stellen, für die tatsächlich ein neuer Kandidat gesucht wird. Dies waren 2009 39 Stellen (5% der zu bearbeitenden Angebote).

Damit ist die Zahl der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote nun seit mehreren Jahren rückläufig. Ein Teil der Erklärung hierfür findet sich in den vollzogenen Änderungen in der Registrierung der Stellenangebote (im Bereich ABM und Unterrichtswesen, s.u.), ein Teil ist aber auch auf einen tatsächlichen Rückgang der mitgeteilten Stellen aus dem „normalen Wirtschaftskreis“ zurückzuführen. Insbesondere von 2008 nach 2009 dürfte der gesamtwirtschaftliche Abschwung seinen Teil dazu beigetragen haben. In diesem Jahr betrug der Rückgang insgesamt -9%.

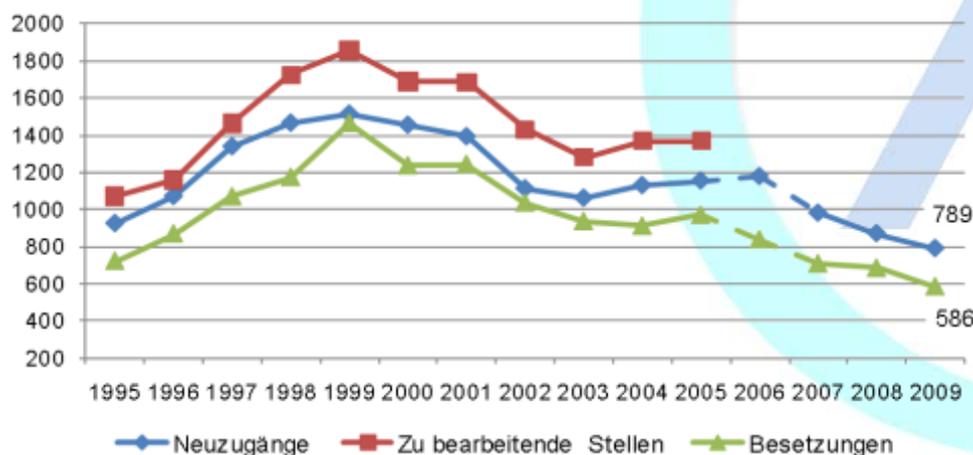


Abbildung 9: Entwicklung der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote

Anzahl Stellen	Neuzugänge (1)	Zu bearbeitende Stellen (2)	Besetzungen (3)	Annullierungen (4)	Bestand Jahresende (5)	Stellenbesetzungsquote
2000	1.455	1.690	1.236	159	295	73%
2001	1.393	1.688	1.243	124	321	74%
2002	1.112	1.433	1.036	176	221	72%
2003	1.061	1.282	936	107	239	73%
2004 <sup>1</sup>	1.129	1.368	911	176	215	(3)/(1) 81%
2005	1.154	1.379	970	139	n.v.	84%
2006 <sup>2</sup>	1.178	n.v.	839	n.v.	n.v.	71%
2007 <sup>3</sup>	980	n.v.	709	n.v.	n.v.	72%
2008 <sup>4</sup>	870	n.v.	685	n.v.	n.v.	79%
2009	789	n.v.	586	n.v.	n.v.	74%

<sup>1</sup>Angaben ab hier nicht mehr vergleichbar mit den Vorjahren. Seit 2004 beziehen sich die Besetzungen nur auf die neuen Angebote des entsprechenden Jahres, aber zum Zeitpunkt des Datenbankauszuges (in der Regel Ende April des darauffolgenden Jahres). Bis 2003 bezogen sich die Zahl der Besetzungen auf das jeweilige Jahr, unabhängig vom Datum des Stellenangebotes (inkl. Bestand zum Vorjahresende).

<sup>2</sup> Ab April 2006 Umstellung auf CompAss Datenbank. Aufgrund einer unterschiedlichen Datenbankstruktur können bislang noch nicht alle Auswertungen der vergangenen Jahre fortgesetzt werden (Annullierungen, Bestände zum Zeitpunkt x). Auch die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren kann für 2006 noch nicht gewährleistet werden, etwa aufgrund der schwierigen Übertragung gewisser alten Datenbankeinträge in die neue Datenbankstruktur.

<sup>3</sup> 2007 hat es eine Umstellung in der Registrierung der ABM-Stellen gegeben. ABM-Stellen, die nicht aktiv von der Stellenvermittlung, sondern vom ABM-Dienst lediglich in administrativer Hinsicht bearbeitet werden (Prüfung der Bedingungen, Bescheinigungen, ...), werden künftig nicht mehr als „offene Stelle“ registriert, um mögliche Doppelzählungen zu vermeiden. Nichtsdestotrotz stecken dahinter Neu- oder Wiedereinstellungen seitens eines Arbeitgebers.

<sup>4</sup> Ab 2008 Wegfall der Karenzbescheinigungen im Unterrichtswesen (Stellen, die lediglich für eine pro-forma-Kandidatensuche mitgeteilt wurden). Dadurch erfolgte ein Rückgang der Stellen um ca. 50 Einheiten.

Die meisten Angebote 2009 kamen aus dem Unterrichtswesen (inkl. Gemeindeschulen), gefolgt von den Sektoren Handel, Reparatur & KFZ, Gesundheit und Soziales sowie dem verarbeitenden Gewerbe. Im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere in letzterem Sektor ein drastischer Rückgang (eine Halbierung!) der offenen Stellen zu beobachten. Mehr Angebote hingegen kamen aus dem Dienstleistungsbereich, und zwar sowohl bei den Dienstleistungen für Unternehmen wie bei den personenbezogenen Dienstleistungen.

78% der 2009 beim Arbeitsamt aufgegebenen Stellen stammen von in der DG ansässigen Arbeitgebern, 12% kommen aus dem Ausland und 10% aus dem Landesinneren. Die Verteilung der Angebote im Laufe des Jahres zeigt, dass die meisten Angebote in diesem Jahr im November (sonst meist eher im August und September) aufgegeben wurden.

Die Besetzungsquote, d.h. der Anteil der Stellen, für den ein/e Kandidat/in gefunden wurde, belief sich 2009 auf 74% (bzw. 79%, wenn man nur die von Arbeitgebern aus der DG aufgegebenen Stellen betrachtet) und ist damit etwas geringer als im Vorjahr, aber höher als in den Jahren 2006 und 2007.

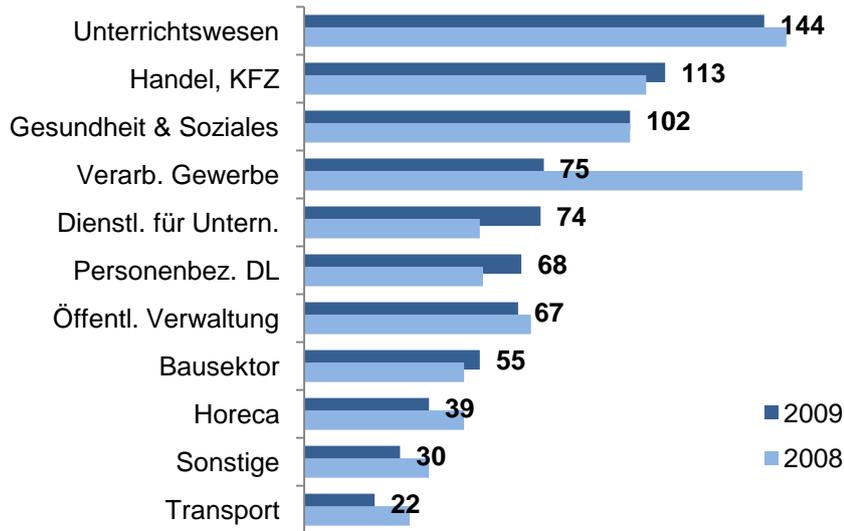
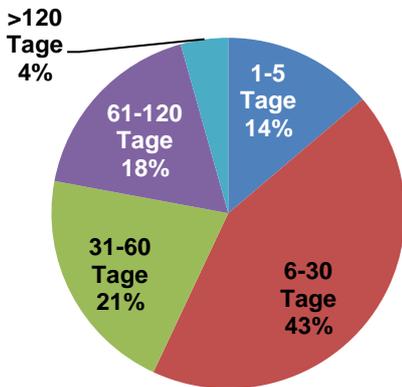


Abbildung 10: Neue Stellenangebote 2009 nach Sektor



Die durchschnittliche Dauer, die von der Mitteilung des offenen Stellenangebotes bis zu dessen Besetzung verstrich, betrug 2009 39,3 Tage, bzw. knapp 30 Tage, wenn man nur die Stellenangebote aus der DG betrachtet. Damit war die Stellenbesetzungsdauer 2009 um rund 4 Tage kürzer als im Vorjahr. Der Anteil der Stellen, die innerhalb von 2 Monaten besetzt waren, hat sich von 72% im Vorjahr auf 74% verbessert.

Insbesondere im Handel, aber auch im Bau- und Horecasektor haben sich die Besetzungszeiten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verkürzt. Im Kanton Eupen war die Besetzungsdauer im Schnitt etwas kürzer als im Kanton St.Vith.

Eine ausführlichere Analyse der Stellenangebote und der darauf erfolgten Vermittlungen wird an anderer Stelle veröffentlicht.

### Arbeitsgenehmigungen

Personen aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten benötigen eine Arbeitsgenehmigung, um in Belgien arbeiten zu dürfen. Seit der Kompetenzübertragung wird diese vom zuständigen Minister der Deutschsprachigen Gemeinschaft erteilt, während das Arbeitsamt bis Ende August 2009 noch mit administrativen Aufgaben (Überprüfung der Anträge auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit) und mit der Informationserteilung der Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen über die bestehende Gesetzgebung betraut ist. Seit September 2009 wird auch diese Tätigkeit vom Ministerium übernommen, so dass dieser Arbeitsbereich jetzt gänzlich vom Ministerium verwaltet wird. Gegebenenfalls (d.h. auf Anfrage des Ministeriums) überprüft das Arbeitsamt noch – im Falle von Anträgen auf Erlaubnis B - die Verfügbarkeit von hiesigen Arbeitskräften für die entsprechende Stelle.

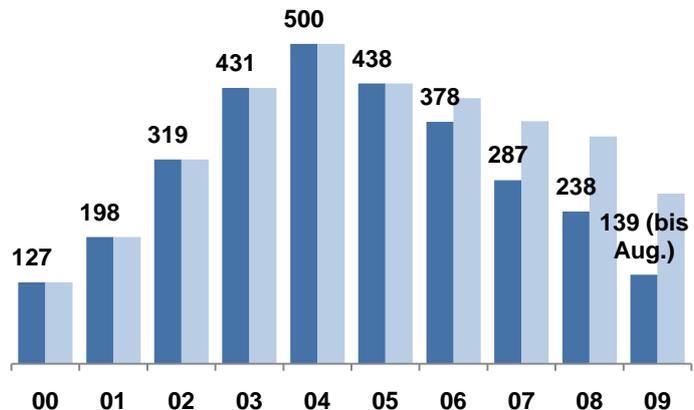


Abbildung 12: Entwicklung der Anzahl Anträge auf Arbeitsgenehmigung

Anzahl Anträge	A	B	C	provis.	Gesamt
2004	2	172	326		500
2005	23	130	282	3	438
2006	16	50*	312		378
2007	9	36*	242	-	287
2008	1	33*	204		238
2009 (bis Aug.)	4	20*	115		139

Die Zahl der zu überprüfenden Anträge war zwischen 1999 und 2004 drastisch gestiegen: waren es 1999 noch insgesamt nur 57 Anfragen, so lagen 2004 500 Anträge vor. Seitdem ist die Zahl jedoch wiederum gesunken, sowohl insgesamt (helle Balken in Abb. 12), als auch die vom Arbeitsamt bearbeiteten Anträge (dunkle Balken in Abb. 12): da Arbeitserlaubnisse in „kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger seit April

2006 direkt vom Ministerium erteilt werden, sind diese in der Zahl der vom Arbeitsamt zu bearbeitenden Anträge (s. Tabelle) nicht mehr enthalten. Die Zahlen für 2009 stammen vom Ministerium und enthalten wieder alle Anfragen. 101 Anträge betrafen die Erlaubnis B (befristete Arbeitsgenehmigungen für einen bestimmten Arbeitgeber) und können somit mit einem entsprechenden Arbeitskräftemangel in der DG in Verbindung gebracht werden. Die meisten Anträge auf Arbeitsgenehmigung betreffen die Erlaubnis C für Asylanten und gleichgestellte Personen.

\* Seit April 2006 werden Arbeitserlaubnisse in „kritischen Berufen“ für die neuen EU-Bürger direkt vom Ministerium erteilt und sind hier nicht mehr erfasst.

## 4.6 Produktgruppe 5: Beschäftigung sichern und neue Beschäftigung fördern

### Information und Beratung für Betriebe

Aufgabe der Betriebsberatung ist es, die Unternehmen in Bezug auf Einstellungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsbeihilfen zu informieren und zu beraten und sie bei der Erstellung der entsprechenden Anträge zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie zuständig für die Abwicklung der Anträge auf Ausbildungsbeihilfen für Unternehmen, die in den Zuständigkeitsbereich der Deutschsprachigen Gemeinschaft fallen (s.u.).

Der Umfang und die stetig fortschreitende Entwicklung der Beratungstätigkeit werden aus der folgenden Tabelle deutlich. Die Schwerpunkte der Beratungen betreffen vor allem Einstellungs- und Beschäftigungsbeihilfen (Activa, Ersteinstellung, Rosetta, ...), die individuelle Ausbildung im Unternehmen, die Sozialgesetzgebung sowie die allgemeine Information über die verschiedenen Dienstleistungsangebote des Arbeitsamtes. Diese Beratungen verlaufen telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Kontakt. Hinzu kommt die Erarbeitung von Informationsmaterial, die Teilnahme an Informationsveranstaltungen etc.

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>Beratungen</b>	1.007	856	894	1.053	1.118	1.194
<b>Betriebskontakte</b>	753	638	(812)	632	803	790
<b>Personenkontakte</b>	254	218	(82)	421	315	404
<b>Zahl Betriebe</b>	403	375	(506)	305	256	378
<b>Zahl Einzelpersonen</b>	238	201	(82)	381	209	350

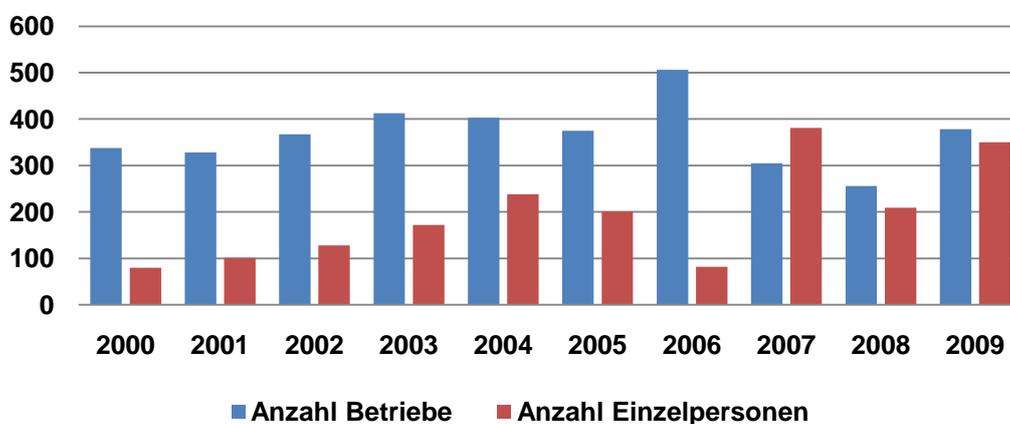


Abbildung 13: Entwicklung der Betriebsberatungstätigkeit

## Ausbildungsbeihilfen für Betriebe

Neben der Beratungstätigkeit ist das Arbeitsamt auch zuständig für die Gewährung, Bearbeitung und Auszahlung von Ausbildungsbeihilfen für Betriebe in Anwendung von Art. 5 des EEDG vom 12.6.1985 und des EWR vom 3.6.1993, reformiert durch den Erlass der DG vom 13.2.2008.

Betriebe können für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen eine finanzielle Unterstützung beantragen (pauschale Intervention in den Lohnkosten der Ausbilder/innen und der Auszubildenden). Im Jahr 2009 sind insgesamt rund 232.000 € für derartige Weiterbildungen an hiesige Betriebe verschiedener Sektoren und Größenordnungen ausgezahlt worden (2008 waren es knapp 288.000 €). Die bezuschussten Ausbildungen betrafen insgesamt 2.646 Personen. In den Mitteln inbegriffen sind auch Zahlungen für Anträge des Vorjahres, da die Auszahlung oft über zwei Jahre verteilt wird.

<b>Auszahlungen pro Haushaltsjahr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Betriebe	17	13	7	14	35	45
Anträge					45	65
ausgezählte Mittel (€)	173.091	146.845	101.750	99.761	287.790	231.938
ausgebildete Personen	867	781	141	711	1.285	2.646

*N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben und Personen (Mehrfachanträge + Auszahlungen/Ausbildungen über mehrere Jahre) vorhanden.*

<b>Genehmigte Dossiers pro Jahr</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Betriebe	11	9	7	9	38	30
Anträge					49	34
Beihilfe	258.151	72.781	34.326	142.849	417.647	313.628
Auszubildende	577	403	261	511	1.368	1.697
Ausbildungsstunden	22.027	8.514	2.952	13.759	66.941	54.499
∅ Beihilfe						
...pro Betrieb	23.468	8.087	4.904	15.872	10.991	10.454
...pro Person	447	181	132	280	305	185
...pro Stunde	11,7	8,5	11,6	10,4	6,2	5,8
∅ Ausbildungsstunden						
...pro Betrieb	2.002	946	422	1.529	1.762	1.817
...pro Person	38	21	11	27	49	32

*N.B. von einem Jahr zum nächsten sind Doppelzählungen bei den Betrieben u. Personen vorhanden (Mehrfachanträge)*

## **4.7 Produktgruppe 6 : Ratsuchende und Dritte zu Arbeitsmarkt u. Berufen informieren**

### Selbstinformationsdienstleistungen

Der Treffpunkt interAktiv wurde als „Selbstbedienungszone“ konzipiert, die es den Arbeitssuchenden ermöglichen soll, individuell und unabhängig aktive Arbeitssuche zu betreiben. Der Aushang der aktuellen Stellenangebote des ADG, Stellenanzeigen aus der Presse, der freie Internetzugang, hilfreiche Informationsbroschüren und Arbeitgeberdokumentationen sowie die kostenlose Nutzung der gesamten Infrastruktur (Telefon, Fax, Kopiergerät, PC, ...) stehen den Besuchern schnell und problemlos zur Verfügung. Die Mitarbeiterinnen des TIAK sind für die Aktualisierung der Dokumentationsangebote zuständig, erläutern den Arbeitssuchenden die Nutzung der Selbstbedienungszone und helfen bei praktischen Problemen. Außerdem beraten sie die Nutzer auf Anfrage bei der Erstellung von Lebensläufen, Bewerbungsschreiben usw.

<b>Kontakte im TIAK</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>
Anzahl Kunden/-innen	387	271	293	400	409	516
Kontakte	1.078	1.151	899	1.197	1.196	1.448
∅ Anzahl Kontakte/Kunde(-in)	2,8	4,2	3,1	3,0	2,9	2,8
Kontaktdauer (hh:mm)	00:58	01:06	00:58	0:48	0:49	0:46

<b>Genutzte Dienstleistungen</b>						
Information zu Stellenangeboten	1.508	2.031	1.264	1.485	1.173	1.970
Vermittlungshilfen/Infrastruktur	575	383	325	393	396	1.027
Einzelberatung	182	248	283	452	600	689
Sonstige Informationen	77	70	9	0	0	0
<b>Nennungen gesamt</b>	<b>2.342</b>	<b>2.732</b>	<b>1.881</b>	<b>2.330</b>	<b>2.169</b>	<b>3.686</b>
<b>Kontakte in Eupen</b>					1.072	941
<b>in Kelmis (seit 07/08)</b>					121	444
<b>in St.Vith (seit 07/09)</b>						63

Seit dem Umzug in das Dienstleistungszentrum St.Vith stehen diese Dienstleistungen nun auch den Arbeitssuchenden im Süden der DG zur Verfügung.

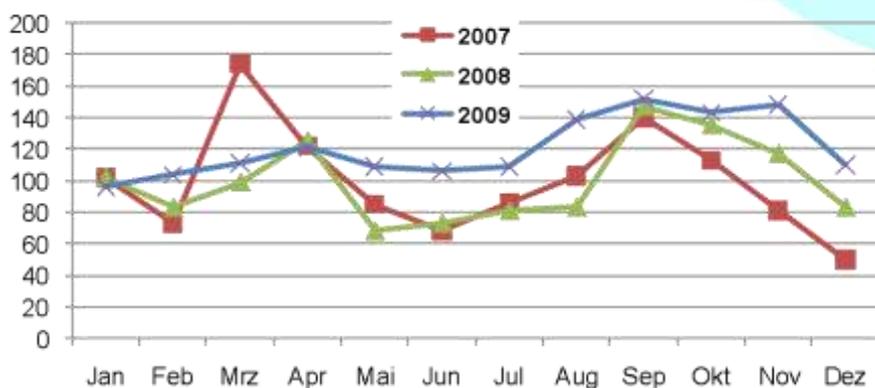


Abbildung 14: Monatliche Verteilung der Kontakte im TIAK

## Berufsinformation

Der Fachbereich „Berufsinformation“

- erstellt, aktualisiert und veröffentlicht Informationen über Berufe und Ausbildungswege (Berufsinformationsmappen, Broschüren wie z.B. „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG“, ...)
- leistet Hilfestellung bei der Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit den PMS-Zentren, den Schulen, Eltern, und anderen Beteiligten: Organisation der BIZ-mobil-Wochen für Schüler in St.Vith und Eupen, Klassenanimationen in den Schulen, Vorträge und Teilnahme an Veranstaltungen...

Ziel ist es, Jugendlichen und Erwachsenen Informationen zur Verfügung stellen, damit sie selbständig eine mit ihren Neigungen und Fähigkeiten in Einklang stehende Berufswahl treffen können. Diese Informationen beinhalten wenn möglich auch die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes.

Besucherzahl BIZ "stabil" (im TIAK & JIZ)	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Eupen	69	52	48	34	26	n.v.
St.Vith	59	53	65	50	51	n.v.
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>105</b>	<b>113</b>	<b>84</b>	<b>77</b>	<b>n.v.</b>

Besucherzahl der Veranstaltungen	2004	2005	2006	2007	2008	2009
BIZ-mobil - Schulklassen	664	1.085	920	1.014	1.035	1.150
BIZ-mobil - Einzelbesucher	232	166	111	132	177	147
<b>Gesamt BIZ-mobil</b>	<b>896</b>	<b>1.251</b>	<b>1.031</b>	<b>1.146</b>	<b>1.212</b>	<b>1.297</b>
BIZ Infoabende - Jugendliche	66	75	76	69	88	41
BIZ Infoabende - Erwachsene	53	58	60	88	83	43
<b>Gesamt Infoabende</b>	<b>119</b>	<b>133</b>	<b>136</b>	<b>157</b>	<b>171</b>	<b>84</b>
Anzahl andere Veranstalt.	9	46	48	58	60	58
<b>Besucher andere Verantst.</b>	<b>351</b>	<b>590</b>	<b>627</b>	<b>592</b>	<b>600</b>	<b>722</b>

Im Projekt "Berufsinformationsmappen" wurden bislang insgesamt 110 Berufe beschrieben. 2009 wurden 49 Kurzfassungen und Aktualisierungen erstellt. Die Kurzfassungen stehen weiterhin in gedruckter Form zur Verfügung (u.a. in den Sekundarschulen der DG), während die kompletten Mappen im ersten Halbjahr 2009 für das Internet angepasst wurden und jetzt nur noch online auf der Webseite des Arbeitsamtes zur Verfügung stehen.

Außerdem wurden auch 2009 wieder verschiedene Informationsbroschüren erstellt bzw. aktualisiert und veröffentlicht:

- „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der DG" (1.500 Exemplare)
- "Weiterführende Studien in der Französischen und Deutschsprachigen Gemeinschaft" (1.000 Exemplare)

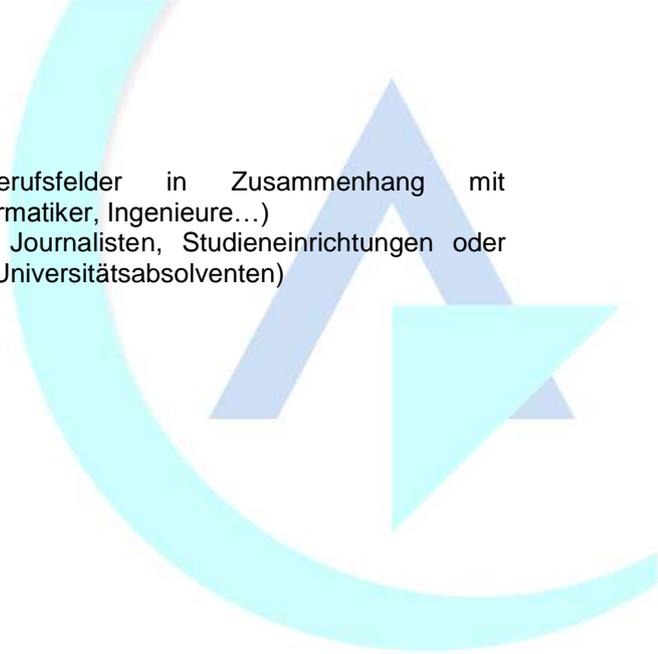
### Arbeitsmarktinformation

Das Arbeitsamt sammelt, analysiert, veröffentlicht und verbreitet Informationen zum Arbeitsmarkt in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und darüber hinaus, mit dem Ziel, ein umfassendes, aktuelles und kundengerechtes Bild zu Angebot und Nachfrage auf dem hiesigen Arbeitsmarkt zu produzieren.

Für das Jahr 2009 sind in diesem Bereich insbesondere folgende Arbeiten zu erwähnen:

- Erstellung der Rubrik „Arbeitsmarktinformation“ auf der Website des ADG, die monatliche Veröffentlichung des Arbeitsmarkt-Info (Arbeitslosenzahlen)
  - Systematische Analyse verschiedener Konjunkturindikatoren, insbesondere des Aspekts der Kurzarbeit
  - Bearbeitung und Veröffentlichung von Daten zur Beschäftigung (Arbeitnehmer, Selbständige, Arbeitslose, Aktive Bevölkerung, ...) im Rahmen der ABEO-Sammelmappe, Auswertung der volkswirtschaftlichen Daten zur DG des ICN (Institut des Comptes Nationaux)
  - die Mitarbeit am Projekt DGstat (Aufbau einer interaktiven Internetplattform für Statistiken zur DG), in Zusammenarbeit mit dem Ministerium der DG (Projektkoordinator) und dem Wirtschafts- und Sozialrat der DG. Im November 2009 wurde das Portal der Öffentlichkeit vorgestellt.
- 
- Recherchen und Analysen für interne Zwecke:
    - Analyse der Stellenangebote: zum einen im Hinblick auf die Erstellung der Liste der kritischen Berufe für das ONEM und zum anderen eine vertiefte Untersuchung der Merkmale der aufgegebenen Stellen, der vermittelten und vorgeschlagenen Personen im Hinblick auf eine Hinterfragung der Arbeitsweise in der Stellenvermittlung
    - Auswertung der internen Statistiken für den Tätigkeitsbericht (Profil- und Verbleibanalysen, Auswertung der Termine, ...) sowie der ONEM-Statistiken
  - Fortschreibung der Veröffentlichungsreihe von kurzen Arbeitsmarktanalysen zu aktuellen Themen:
    - 2009-01: Regionaler Vergleich der Unternehmensgründungen (IAB-Kurzbericht 10/2008): Welche Erkenntnisse für die DG?
    - 2009-02: Die älteren Arbeitslosen in der DG – Entwicklung und statistisches Profil
    - 2009-03: Kurzarbeit in der DG
    - 2009-04: Die Dienstleistungsschecks in der DG: Nutzung und Schaffung von Arbeitsplätzen
    - 2009-05: Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt
    - 2009-06: Neue Pendlerzahlen nach Deutschland
    - 2009-07: Der Spannungsindikator auf dem Arbeitsmarkt: Vergleich Flandern – DG
    - 2009-08: Relation Wohnort-Arbeitsort der Arbeitnehmer in Belgien und der DG: Wer arbeitet wo?
  - Recherchen auf externe Anfrage
    - verschiedene Anfragen seitens der Regierung oder des Ministeriums (detailliertere Aufschlüsselungen von Beschäftigungs- und Arbeitslosenzahlen in Zusammenhang mit aktuellen Fragestellungen, Zusammenstellung von Statistiken zum Bausektor, Aktualisierung und Überprüfung von Wirtschafts- und Arbeitsmarktdaten für das Regionale Entwicklungskonzept, ...)
    - Bearbeitung verschiedener punktueller Anfragen von Schülern und Studenten (im Rahmen von Endarbeiten) sowie von anderen Einrichtungen in der DG (WFG, Frauenliga, ESF-Bewertung ...)

- Analysen bezogen auf einzelne Berufsfelder in Zusammenhang mit Ausbildungsprojekten (Industrieelektriker, Informatiker, Ingenieure...)
- Bearbeitung von Informationsanfragen von Journalisten, Studieneinrichtungen oder Universitäten (FUNDP Namur – Verbleib von Universitätsabsolventen)
- ...



# 5. ANLAGE

## 5.1 Vollarbeitslose in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Arbeitslose nach Geschlecht	2009	Anteil in %	2008	2007	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
Männer	1.293	48,9%	1.083	1.097	+210	+19,4%	+197	+17,9%
Frauen	1.350	51,1%	1.330	1.425	+20	+1,5%	-75	-5,2%
<b>Gesamt Arbeitslose</b>	<b>2.644</b>	<b>100%</b>	<b>2.413</b>	<b>2.522</b>	<b>+230</b>	<b>+9,5%</b>	<b>+122</b>	<b>+4,8%</b>

Gesamt Arbeitslose	Männer	Frauen	Gesamt
Aktive Bevölkerung* (Stand 2008)	18.428	14.371	32.799
<b>Arbeitslosenrate DG</b>	<b>7,0%</b>	<b>9,4%</b>	<b>8,1%</b>
AL-Rate Kanton Eupen	9,9%	11,6%	10,7%
AL-Rate Kanton St.Vith	3,4%	6,1%	4,5%

**Durchschnitt  
2009**

\*Berechnung des Steunpunt WES

Arbeitslose nach Regionen*	2009	AL-Rate	2008	2007	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
Deutschsprachige Gem.	2.644	8,1%	2.413	2.522	+230	+9,5%	+122	+4,8%
Wall. Region (ohne DG)	249.701	16,5%	241.448	255.869	+8.253	+3,4%	-6.169	-2,4%
Flämische Region	202.808	7,0%	168.890	180.396	+33.918	+20,1%	+22.412	+12,4%
Region Brüssel-Hauptstadt	99.377	22,4%	92.114	93.671	+7.262	+7,9%	+5.705	+6,1%
<b>Belgien</b>	<b>554.529</b>	<b>11,4%</b>	<b>504.865</b>	<b>532.459</b>	<b>+49.664</b>	<b>+9,8%</b>	<b>+22.070</b>	<b>+4,1%</b>

\*Angaben FOREM, VDAB, Actiris

Kategorien	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
Arbeits. Anwärter auf AL-Geld	1.052	1.063	2.115	80,0%	+185	+9,6%	+158	+8,0%
Jugendliche Schulabgänger	91	100	190	7,2%	+8	+4,5%	+16	+9,4%
Sonstige arbeitslose Arbeits.	100	83	183	6,9%	+23	+14,6%	-19	-9,4%
davon: ÖSHZ-Eingetragene	84	69	153	5,8%	+33	+27,4%	+18	+13,4%
Freiwillig eingetragene Arbeitsl.	51	104	155	5,9%	+14	+9,7%	-33	-17,6%

Altersgruppen	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
unter 25 Jahre	270	261	531	20,1%	+38	+7,6%	+22	+4,2%
25-30 Jahre	168	138	306	11,6%	+46	+17,8%	+25	+9,0%
30-40 Jahre	245	258	503	19,0%	+53	+11,7%	-5	-0,9%
40-50 Jahre	282	349	631	23,9%	+19	+3,1%	-32	-4,9%
über 50 Jahre	328	344	673	25,4%	+75	+12,5%	+112	+20,0%

Dauer der Arbeitslosigkeit	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
< 6 Monate	501	520	1.021	38,6%	+114	+12,6%	+103	+11,3%
6-12 Monate	247	226	473	17,9%	+86	+22,1%	+59	+14,3%
1-2 Jahre	204	209	413	15,6%	+36	+9,5%	+1	+0,3%
2-5 Jahre	202	230	432	16,3%	-46	-9,7%	-116	-21,2%
> 5 Jahre	140	165	305	11,5%	+41	+15,6%	+74	+32,2%
> 1 Jahr	545	604	1.149	43,5%	+31	+2,7%	-41	-3,4%

Ausbildungsniveau	Männer	Frauen	Gesamt	Anteil %	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
Primarschule	312	259	571	21,6%	+38	+7,1%	+14	+2,5%
Abgeschl. Lehre	163	123	286	10,8%	+32	+12,8%	+20	+7,5%
Sekundar Unterstufe	256	297	553	20,9%	+32	+6,1%	+5	+0,8%
Sekundar Oberstufe	261	328	589	22,3%	+65	+12,4%	+48	+8,9%
Hochschule / Universität	136	180	315	11,9%	+38	+13,7%	+19	+6,6%
Sonst. Ausbildung / Ausland	165	164	329	12,4%	+26	+8,4%	+16	+5,0%

Gemeinden / Kantone	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zu 2008		Vgl. zu 2007	
Amel	46	60	106	4,3%	+9	+9,1%	+8	+8,4%
Büllingen	47	62	109	4,5%	+10	+9,7%	-0	-0,2%
Burg Reuland	30	37	67	3,6%	+1	+1,8%	-4	-5,3%
Bütgenbach	58	83	142	5,6%	+18	+14,3%	+10	+7,9%
Sankt Vith	92	115	207	4,7%	+14	+7,5%	+6	+2,7%
<b>Kanton Sankt Vith</b>	<b>273</b>	<b>356</b>	<b>629</b>	<b>4,6%</b>	<b>+52</b>	<b>+8,9%</b>	<b>+20</b>	<b>+3,3%</b>
Eupen	467	434	901	11,0%	+97	+12,0%	+57	+6,8%
Kelmis	272	267	539	12,9%	+39	+7,8%	+29	+5,6%
Lontzen	100	116	216	9,2%	+12	+5,7%	+20	+9,9%
Raeren	182	177	359	9,2%	+31	+9,5%	-3	-0,9%
<b>Kanton Eupen</b>	<b>1.021</b>	<b>994</b>	<b>2.014</b>	<b>10,8%</b>	<b>+179</b>	<b>+9,7%</b>	<b>+102</b>	<b>+5,3%</b>

Entwicklung	Männer	Frauen	Gesamt	AL-Rate	Vgl. zum Vorjahr		zu 1990	zu 2000
1990*	562	1.286	1.849	6,3%				
1991*	643	1.160	1.802	6,1%	-46	-2,5%	-46	
1992*	690	1.190	1.880	6,4%	+77	+4,3%	+31	
1993*	845	1.357	2.202	7,5%	+322	+17,1%	+353	
1994*	888	1.410	2.298	7,8%	+96	+4,3%	+449	
1995*	768	1.270	2.038	6,9%	-259	-11,3%	+190	
1996*	706	1.131	1.837	6,2%	-201	-9,9%	-12	
1997*	701	1.083	1.784	6,1%	-53	-2,9%	-65	
1998	630	971	1.601	5,5%	-183	-10,3%	-247	
1999	585	919	1.504	5,1%	-97	-6,1%	-344	
2000	578	911	1.489	4,9%	-15	-1,0%	-360	
2001	599	863	1.462	4,8%	-27	-1,8%	-386	-27
2002	652	932	1.585	5,1%	+122	+8,4%	-264	+96
2003	798	1.082	1.881	6,0%	+296	+18,7%	+32	+392
2004	938	1.220	2.158	6,7%	+278	+14,8%	+310	+669
2005	1.022	1.332	2.354	7,2%	+195	+9,1%	+505	+865
2006	1.175	1.458	2.633	7,9%	+279	+11,9%	+784	+1.144
2007	1.097	1.425	2.522	7,8%	-111	-4,2%	+673	+1.033
2008	1.083	1.330	2.413	7,4%	-108	-4,3%	+565	+924
2009	1.293	1.350	2.644	8,1%	+230	+9,5%	+795	+1.155

\*einschließlich im Ausland wohnhafte Arbeitslose

## Durchschnitt 2009

## Arbeitsmarkt-Info







**Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Vennbahnstraße 4/2  
4780 Sankt Vith  
Tel: 080 / 28 00 60  
Fax: 080 / 22 90 83

Hütte 79 (Quartum Center)  
4700 Eupen  
Tel: 087 / 63 89 00  
Fax: 087 / 55 70 85

Email: [info@adg.be](mailto:info@adg.be)  
Web: [www.adg.be](http://www.adg.be)